



Einladungsbücher für die 6 getheilte Teile (der deren Raum: 40 Pf. (Mittags u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesiens u. Posen 50 Pf., bei Anzeigen aus dem Ausland 60 Pf., Wohnungsanzeigen u. Stellengesuchte 1 Pf. 50 H., d. Geschäftsstelle 1944, d. Red. 540, 5722, Tel. n. g. r. u. d. r. z., Geschäftsstelle, Sprechst. d. Red. 10-12 Uhr.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle (Schlesien) 47 Pf. und bei den Niederlagen 5 Pf., frei ins Haus 6 Pf., bei den deutschen Postanstalten 6 Pf., Monatsbezug in Breslau 1 Pf. 70 Pf., bezw. 2 Pf. 10 Pf., bei der Post 2 Pf., Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Verkäufern 50 Pf.

Morgenblatt.

Das Miarka-Verlagsgeschäft in Nicolai OS.

Adam Napieralski und Graf Matthias Mielzynski.
Noch etwas vom enthüllten Enthüller Krysiak.

Die prekäre Lage des Miarka-Unternehmens beschäftigt in hervorragender Weise nicht nur die großpolnischen Kreise, sondern auch die ober-schlesische Arbeiterschaft und — die sozialdemokratische deutsche Presse. Die ober-schlesische „Freie Presse“ brachte in der Nr. 65 einen Artikel, in welchem sie mitteilt, daß nach dem Übergange des Miarka-Verlages in den Alleinbesitz des Grafen Mielzynski in dessen Auftrage sämtlichen im Betriebe beschäftigten Personen gekündigt worden sei, mit Ausnahme der Meister und der Bureauangestellten. Als Grund der Kündigung wurde angegeben, daß das Geschäft neu organisiert werden solle. Zugleich wurde den Gefündigten eröffnet, daß niemandem das Recht zugestanden werde, bei der in einigen Wochen stattfindenden Neueinstellung von Arbeitern Berücksichtigung zu verlangen, gleichviel, ob er 2 oder 20 Jahre im Betriebe, wie die „Freie Presse“ sich ausdrückte, seine Knochen zu Markte getragen. Mit einer gewissen Schadenfreude fügt das Blatt hinzu, daß die Arbeitnehmer des Betriebes jetzt sehr bedauerten, beinahe sämtlich nicht organisiert gewesen zu sein, da sie bei der notorischen Überfüllung in den graphischen Berufen einer schweren Zeit entgegengingen.

Die Erbitterung in der Arbeiterschaft des Miarka-Verlages soll in der Tat sehr groß sein, und allgemein wird die Schuld daran, daß es mit einem einst blühenden Unternehmen so weit kommen konnte, Herrn Napieralski in die Schuhe geschoben. Über die zutage getretene Mißwirtschaft und die ganze Gründungsangelegenheit erzählt man sich in Nicolai unter der aufgeregten Arbeiterschaft die merkwürdigsten Sachen. Was man lange gewußt, aber nur leise besprochen, was aus den zahlreichen Revisionen und Konferenzen, die dort stattgefunden haben, allmählich durchgesickert ist, kommt jetzt ans Tageslicht und wird gegen Napieralski verwendet.

Das alte gediegene Unternehmen des Miarka-Verlages ging Jahrzehnte lang sehr gut, bis es Herrn Napieralski in seinem Vertriebe, sämtliche polnischen Verlags- und Zeitungs-Unternehmungen in seiner Hand zu vereinigen und gewissermaßen zu monopolisieren, einfiel, auch diesen Betrieb zu erwerben. Er ließ sich von dem Buchdruckerbesitzer Miarka in Nicolai das Recht abtreten, dessen Buchdruckerei mit Buchbinderei unter der bisherigen Firma fortzuführen. Raum war dieses gelungen, so gründete er im Jahre 1911 aus diesem Handelsgeschäft eine Gesellschaft m. b. H. mit einem Stammkapital von 400 000 Mk. Graf Mielzynski, der eine Genossenschaftler, zahlte 150 000 Mk. dar ein, während Napieralski das Recht auf die Firma und die Pflicht der Weiterführung des Geschäfts unter seiner Leitung als seine Sacheinlage mit 250 000 Mk. beibrachte und einbrachte. Herr Napieralski übernahm nun im Jahre 1911 die Leitung des Miarka-Verlages, verquidete ihn sofort mit seinem „Katolik“-Unternehmen und finanzierte dieses aus den Erträgen jenes Unternehmens. Während ferner Graf Mielzynski noch 50 000 Mk. in das Unternehmen hineinsteckte, fing Napieralski an, seine ideellen Anteile zu veräußern, aber nicht etwa, um sie dem Miarka-Unternehmen zugute kommen zu lassen, sondern um sie für sich und seine anderen Unternehmungen zu verwenden. Er soll im ganzen, wie in den Angelegenheiten des Verlages und auch sonst in Nicolai erzählt wird, Anteile in Höhe von etwa 70 000 Mk. auf diese Weise losgeschlagen und einen Posten in ungefähre gleichem Betrage bei irgend einer polnischen Bank in Oberschlesien verpfändet haben. Dabei soll er sich um das Geschäft gar nicht gekümmert haben. Man will ihn von 1911 bis in die jüngste Zeit nur etwa zwei- oder dreimal dort gesehen haben, so daß allen den im Verlagsgeschäft Beschäftigten schon lange klar geworden war, daß das Unternehmen sich nur so lange in dieser Verfassung halten würde, als der Graf Mielzynski mit dieser offener Hand immer wieder neue Summen in dasselbe hineinstecken bereit sein werde. Es wurde notleidend, als Graf Mielzynski wegen seiner bekannten Betrugsgeschichte gefänglich eingezogen wurde und die Regulierung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse seinem Bruder Sgnak Grafen Mielzynski überließ. Dieser, ein tüchtiger und überlegter Geschäftsmann, machte reinen Tisch mit den unhaltbaren Zuständen in dem Miarka-Verlage. Er stellte infolge einer unglaublichen Wirtschaft dableibst — war doch in dem einen Jahre eine Bilanz überhaupt nicht aufgestellt worden — beinahe eine Überschuldung des Unternehmens fest und mußte Herrn Napieralski durch Gründe, die sich vorläufig noch der Öffentlichkeit entziehen, zu veranlassen, ohne jede Entschädigung sein Eigentum an der Firma aufzugeben, aus der Genossenschaft auszutreten, auf seine Sacheinlage von annähernd noch 150 000 Mk. zu verzichten, endlich die oben erwähnten, bei einer Bank verpfändeten Anteile von 50- bis 60 000 Mk. aus eigener Taube auszulösen und herauszugeben! Dieses und noch manches andere erzählt man sich in den Kreisen der Angestellten und Arbeiter des Miarka-Verlages über den Sachverhalt. Man hofft aber, daß es den energischen Händen des Grafen Sgnak Mielzynski gelingen wird, den Betrieb wieder ins Geleise zu bringen und daß allmählich die alten Arbeiter alle wieder in ihre früheren Lohnstellen einrücken werden. Wie sehr Graf Matthias Mielzynski geschäftlich ausgenutzt worden ist, erhellt auch daraus, daß er neben seinen über 200 000

Mark betragenden baren Einzahlungen auch noch in Höhe von mehreren Hunderttausend Mark für Hypotheken und Darlehnsforderungen für das Unternehmen durch Wechselaktzepten Bürgschaft leisten mußte, so daß sein Bruder einen schweren Stand haben wird, um ihn aus diesen ungeheuren Verbindlichkeiten herauszubringen. Aber nicht genug damit, Graf Matthias soll auch noch über 300 000 Mark in das Napieralskische „Katolik“-Unternehmen in Form einer Hypothek und von Anteilscheinen hineingesteckt haben.

Diese jetzt erst bekanntgewordene Investierung so riesenhafter Kapitalien in Napieralskische Unternehmungen macht auch ein politisches Ereignis des Jahres 1912 erklärlich. Damals wurde Graf Matthias Mielzynski als Reichstagskandidat für die bevorstehenden Reichstagsneuwahlen nicht nur in seinem alten Wahlkreise Dornitz, Samter, Schwerin, Binzbaum in der Provinz Posen, sondern auch in Oberschlesien im Wahlkreise Pleß-Rybnik aufgestellt. Alle Welt war darüber erstaunt, weil jeder Einsichtige wußte, daß Graf Mielzynski bei einer Doppelwahl den minder sicheren heimatischen Wahlkreis behalten, auf die Wahl in Pleß-Rybnik aber verzichten würde. Man wunderte sich, warum wohl Napieralski und seine Macher ihren Wahlkreis der Gefahr einer wiederholten Wahlagitation mit all ihren Mühen und Kosten auszufahren im Begriff waren und konnte sich diese Maßregel nicht erklären. Die Ungutachtenheit unter den polnischen Wählern Oberschlesiens erreichte deshalb einen hohen Grad, als tatsächlich eintrat, was vorausgesehen wurde, und Graf Mielzynski auf sein ober-schlesisches Mandat, nachdem er auch in Pleß-Rybnik gewählt worden war, verzichtete.

Jetzt wird dieser Schachzug erklärlich. Napieralski wollte sich für die großen vom Grafen Mielzynski dargebrachten Geldopfer dankbar erweisen und den in politischer Beziehung etwas eiteln Grafen in dem Willkürfeuerwerk eines zweimalig gewählten Abgeordneten, der das unbegrenzte Vertrauen auch des ober-schlesischen polnischen Volkes genießt, erstrahlen lassen! Dieses allein dürfte Napieralski dazu getrieben haben, bei dem ober-schlesischen Wahlkomitee die Aufstellung des Grafen Mielzynski im Wahlkreise Pleß-Rybnik durchzusetzen.

So gehen bei ihm Geschäft und Politik Hand in Hand! Zum Schluß noch einiges über Herrn Franz Salesius Krysiak, den Fehler der aus dem Ostmarkenverein entwendeten Archive. Er zeigt sich immer mehr in seiner metallischen Nacktheit und es behauptet sich, was in den Ausführungen des letzten Artikels über den enthüllten Enthüller vorausgesagt wurde, daß er in Galizien sehr bald abwirtschaften würde, wie vordem in Posen und Berlin.

Wie aus Krakau mitgeteilt wird, ist zwischen Krysiak und den Führern der galizischen nationalpolnischen Propagandakreise für Oberschlesien, über deren mit so vielen Hoffnungen verknüpfte Versammlung in Krakau vom 19. Februar berichtet worden ist, ein Konflikt ausgebrochen. Wie es sich nämlich immer mehr herausstellt, zögert Krysiak mit der Herausgabe des deutschen Textes der Dokumente aus dem Archive des Ostmarkenvereins, und zwar lediglich aus dem Grunde, um an diesem Geschäft möglichst viel zu verdienen. Da aber den Polen aus Agitationsrückichten an der möglichst baldigen Herausgabe des Nachwerks viel gelegen ist, so sind sie durch das hinführende Verhalten des Krysiak recht nervös geworden. Schließlich wird ja wohl Krysiak, der uneigennütige Nationalheld, die geforderte Summe erhalten, aber die Frage des Erscheinens der Dokumente in deutscher Sprache wird dadurch bedeutend herausgeschoben.

Aber nicht allein hierin liegt der Grund der Mißstimmung der politischen Führer und Kreise in Krakau gegen Krysiak.

Wie ich bereits in meinem letzten Artikel erwähnt habe, knüpfen diese an die Tätigkeit Krysiaks auf dem Gebiete der großpolnischen Agitation in Oberschlesien große Hoffnungen, und zwar wegen der zeitigen Popularität des Enthüllers aus Anlaß seines Feldzuges gegen den verhassten Ostmarkenverein und wegen seines hierbei zutage getretenen Patriotismus, seiner Aufopferung und Uneigennützigkeit. Nun aber wird auf Grund der dort zum Teil noch nicht bekannt gewordenen Mitteilungen der Schlesienschen Zeitung und infolge des eigentümlichen gewinn-süchtigen Verhaltens des Krysiak selbst in Krakau immer mehr offenbar, daß Herr Franz Salesius weder der große Patriot ist, für den man ihn anfangs gehalten, noch auch so uneigennützig ist, wie man zuerst dachte.

Aus dieser Enttäuschung entstand nun die jetzige Verwirrung und Desorientierung. Kein Mensch weiß, wie die ganze, so enthusiastisch in Angriff genommene Sache enden wird. Nur das eine dürfte sicher sein, daß die in Aussicht genommene, von Krysiak auch versprochene Agitationsarbeit in Oberschlesien eine bedeutende Verzögerung erfahren, wenn nicht überhaupt unterbleiben wird, da Krysiak sich hartnäckig zeigt und nichts tun will, um vor allem zunächst erst die interessierten polnischen Kreise Galiziens — denn die Preußens hat er schon mehr als genügend in Anspruch genommen — zur Vergabe einer entsprechend hohen Geldsumme zu veranlassen.

Die Staatsanwaltschaften und Polizeiverwaltungen Preußens werden daher wohl noch lange auf die Herausgabe der deutschen Broschüre und auf das Wiedererscheinen des Krysiak auf preussischer Boden zu warten haben. Vielleicht unternimmt er eine Reise zu seinen Landsleuten in das Dollerland und wird sich von seinem ihm so schändlich behandelten Helfershelfer Jularski begleiten. Dort allerdings wären beide eine „great Attraction“ und ihr Geschäft würde in einer ungeahnten Weise blühen.

Vom Tage.

— Der Kaiser wird, wie verlautet, zwischen dem 4. und 6. Mai in Porto Fino bei Rapallo zu einem Besuche des früheren Vot-schafters Freiherrn Mumm von Schwarzenstein ein-treffen. Abdann wird er über Genua nach Deutschland zurück-reisen. Im Hafen von Porto Fino werden bereits Vorbereitungen für die Landung getroffen.

— über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich vor kurzem einer Darmoperation unter-ziehen mußte, wird folgender Bericht bekannt gegeben: Die Befesserung im Befinden des Großherzogs hält an. Der Großherzog kann bereits während des Tages auf kurze Zeit das Bett verlassen. — gez. Bier.

— Der Gouverneur von Togo, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin wird, demnächst einen Heimaturlaub antreten und den Sommer und Herbst in Deutschland verbringen.

— Wie das „Wolffsche Bureau“ aus zuverlässiger Quelle aus Straßburg i. E. hört, wird der Statthalter Graf Wedel mit seiner Gattin im letzten Drittel des Monats April Straßburg ver-lassen und nach Berlin übersiedeln. — Bewahrheitet sich diese Meldung, woran zu zweifeln zurzeit kein triftiger Grund vorliegt, so wäre damit ein Gerücht widerlegt, welches in den letzten Tagen durch die Presse lief, daß Graf Wedel mit Genehmigung des Kaisers sein Entlassungsgesuch zurückgezogen habe und auf seinem Posten verbleiben werde.

— In Sachen des in Perm in russischer Haft befindlichen Luftschiffers Berliner hat der Berliner Verein für Luftschiffahrt am Montag die Absendung eines telegraphischen Hilfe-schreibens an den Kaiser nach Korfu beschlossen. Der Vor-sitzende, Geheimrat Rieth, teilte mit, daß ein kräftigeres Ein-schreiten als bisher solange unumöglich gewesen sei, als Spionage-verdacht bestand. Wegen unerlaubten Überfliegens der Grenze kommen nur Geldstrafen in Betracht.

— Der Bureauvorsteher Georg Müller, der am Montag vor-mittag die 15jährige Maschinenschreiberin Rupprecht im Bureau des Rechtsanwalts Dr. Czaha in Breslau erschossen hat, ist, wie uns aus Trebnitz gemeldet wird, am Dienstag abend in einem dortigen Restaurant verhaftet worden.

— Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei des Herzogtums Braunschweig hat kürzlich eine Versammlung abge-halten, welche den Beschluß des Zentralauschusses, Verhandlungen zur Auflösung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Verbandes einzuleiten, im Prinzip gutheißt. Auch wurde beschlossen, am 24. Mai einen Landes-parteitag in Garzburg abzuhalten, auf dem die Stellung der Nationalliberalen Partei zu den übrigen Reichstagsparteien, ins-besondere dem Bund der Landwirte, erörtert werden soll.

Zur deutschen Diamantverdingung.

□ Antwerpen, 5. April. Die Nachricht, daß das Londoner De Beers-Syndikat den Zuschlag auf die südwestafrikanischen Diamanten erhalten hat, ist in allen Interessententreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In der Tat handelt es sich keineswegs bloß um die einzige Firma L. Breitmeyer u. Co., sondern um das ganze mächtige De Beers-Syndikat besitzen die Deutschen, wie schon die erwähnten beiden großen Diamantfirmen Bernheim und Drehfus und A. Dunkelshühler u. Co. umfaßt. Die Firma L. Breitmeyer u. Co., welche selbst wieder neun Teilhaber zählt, darunter den Hamburger Girjsche und mehrere andere Deutsche, steht an der Spitze des De Beers-Syndikats, denn sie ist die Nachfolgerin der berühmten Weltfirma und des Minenhäuses Wernher, Beit u. Co. Nachdem Alfred Beit, ein Hamburger, und Julius Wernher, ein Darmstädter, gestorben waren, übernahm der Württemberger Breitmeyer mit mehreren Beamten des Welt-häuses die Fortführung des letztern. Innerhalb des De Beers-Syndikat besitzen die Deutschen, wie schon alle die erwähnten Namen belegen, die erdrückende Mehrheit, und deshalb ist der Zuschlag der deutschen Diamanten an das Londoner Syndikat auch vom nationalen Standpunkte aus mehr gerechtfertigt als das langjährige, für die südwestafrikanischen Produzenten ver-hängnisvolle Privilegium, dessen sich das aus einem Belgier, einem Holländer und einem Russen zusammengesetzte Ant-werpener Syndikat erfreute.

Die materiellen Vorzüge des neuen Verdingungs-ergebnisses sind für Jedermann einleuchtend. Zunächst wird der verhängnisvolle Wettbewerb zwischen den deutschen und den englischen Steinen aufhören, die Preise für Meßwaren werden sich infolgedessen heben, und bei der riesigen Geldmacht, welche das Londoner De Beers-Syndikat repräsentiert, ist nicht zu befürchten, daß die verdingene deutsche Diamantenmenge nicht pünktlich abgenommen und bezahlt wird, wie dies im Jahre 1913 mit dem Antwerpener Syndikat der Fall war, das be-kanntlich infolge der Krisis um Stundung nachsuchen mußte. Die großen Antwerpener und Amsterdamer Häuser, die ihrer-seits die gangbarsten Artikel, wie die Raats, Blochs usw. monopolisieren, dem Antwerpener Syndikat aber nichts ab-laufen wollten, weil dasselbe seinen eigenen Kunden Kon-kurrenz mache, haben sich bereits telegraphisch in London um die künftigen deutschen Diamanten besprochen. Die letzteren erhalten also neue und bedeutende Abnehmer. Wie hier verlautet, bezahlt das Londoner Syndikat die deutschen Diamanten mit 46 Mark per Karat, also mit demselben Preise, den das Antwerpener Syndikat im Vorjahre geboten hat, und

das ist ein unter den gegenwärtigen Umständen sehr angemessener Preis, zumal infolge der anhaltenden Melékris deutsche Diamanten in Antwerpen in der jüngsten Zeit von zahllosen kleinen Sändlern zu Spottpreisen angeboten worden sind. Auch diese Preisunterbietungen werden jetzt ein Ende nehmen. Denn das Londoner Syndikat wird seiner Verpflichtung gemäß die Ware ausschließlich an erstklassige Firmen abgeben, welche die Preise unter allen Umständen zu halten verstehen.

Aus dem nationalliberalen Lager.

Zu dem Auflösungsbeschlusse des nationalliberalen Zentralvorstandes weiß der „Hannoversche Kurier“ noch einige Einzelheiten zu berichten: Er entspringt nicht, wie von linksliberaler Seite behauptet wurde, der Laune einer altnationalliberalen Minderheit, sondern dem einmütigen Wunsche der Mitte. Der Abgeordnete Dr. v. Campe hat den Antrag formuliert und eingebracht, und Dr. v. Krause, dessen Liberalismus wohl unverbäglich sein dürfte, hat ihn aufs wärmste unterstützt und bekräftigt. Die antworfenden Altkonservativen wurden von dem Antrage ebenso überrascht wie die Jungliberalen.

Wenn es zutrifft, daß auch die Altkonservativen überrascht waren, so haben sie es bisher besser als die Jungliberalen lassen diese ihre Proteste erschallen. Die Leipziger Jungliberalen fragen den geschäftsführenden Ausschuss der Gesamtpartei, welche Garantien im Falle der Auflösung der Sonderorganisation (unter Fortbestehen der jungliberalen Einzelvereine) in bezug auf die tatsächliche Auflösung des Altkonservativen Reichsverbandes gegeben werden. Das Organ der Pfälzer Nationalliberalen, die „Pfälzer Nationalliberale Korrespondenz“, die allerdings nicht als jungliberal anzusehen ist, spricht sich wesentlich besonnener aus. Sie erkennt an, daß der Beschluß des Zentralvorstandes lediglich von dem Bestreben diktiert ist, durch Schließung der Reihen die Einigkeit der Partei herbeizuführen und tröstet die Pfälzer Jungliberalen damit, daß in der Pfalz das Verhältnis der in einem Verbands zusammengefaßten jungliberalen Vereine zur Nationalliberalen Partei unberührt bleiben werde. Die „Jungliberalen Blätter“ wollen noch nicht recht daran glauben, daß es dem Zentralvorstande ernst mit seinem Beschlusse sei. Sie schreiben unter heftigen Ausfällen gegen die Altkonservativen:

Schon einmal hat der Zentralvorstand eine gegen unsere Bewegung noch schärfer sich wendende Entschliebung als die vorliegende gefaßt, die er ja nachher unter dem Eindruck der Stimmung im Lande nicht mehr aufrecht zu erhalten wünschte. Wir sind auch gegenüber diesem neuen Vorstoß der frohgemuten Überzeugung, daß die nationalliberale Partei in der Gesamtheit die 15jährige treue Mitarbeit unserer Bewegung nicht um bestwillen verleugnen will, weil eine Gegenbewegung, wie der altnationalliberale Reichsverband, mit ganz anderen Mitteln und Zielen die Partei durchwühlt und zerstückt hat. Die Partei wird sich wieder daran erinnern, daß wir um des Friedens willen vor zwei Jahren die weitestgehenden organisatorischen Konzessionen gemacht haben; sie wird nicht erklaren wollen, daß sie auf die frühere Mitarbeit der Jugend verzichten wolle, bloß weil diese Jugend das eine oder andere Mal innerhalb des Programms der Partei Wege gegangen ist, die einem Teil der Parteifreunde nicht passen.

Auf jungliberaler Seite also stößt der Parteivorstand auf einmütigen Widerstand, auf altnationalliberaler mindestens auf kein freudiges Mitwirken. Es wird also viel Mühe kosten, auf

dem Allgemeinen Vertretertage eine Mehrheit für den Beschluß zu schaffen.

Aus der Reichshauptstadt.

Kg. Nicht weniger als 130 städtische Grundstücke und Baustellen hat die Berliner Grundeigentumsdeputation zum Verkauf gestellt. Unter diesen befinden sich allein 60 Grundstücke in Berlin, die zum Teil aus Straßendurchbrüchen herrühren und in allen Stadtteilen belegen sind. In den Vororten sind zwei Grundstücke in Lichterfelde und je eins in Lichterberg bzw. Charlottenburg und 28 Baustellen in Tegel belegen. Aber nicht nur die Stadt Berlin will einen Teil ihres Grundbesitzes veräußern, sondern auch Charlottenburg stellt mehrere Grundstücke und Baugelände zum Verkauf.

Der Reichskriegsflag im Juliussturm in Spandau wurde heute durch das Kuratorium des Reichskriegsflagens revidiert. Es wurde festgestellt, daß der Schlag von 120 Millionen Mark unangefastet nach wie vor da liegt.

k. Am Dienstag vormittag wurde die neue Synagoge im Sanjabiertel feierlich eingeweiht.

Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht.

Der Kaiser hat, wie schon kurz gemeldet, in seiner Eigenschaft als König von Preußen eine Stiftung genehmigt, die den Namen „Subiläumstiftung für Erziehung und Unterricht“ trägt und ihren Sitz in Berlin hat. Der Zweck der Stiftung ist die Gründung und der Betrieb einer zentralen Sammlungs-, Auskunfts- und Arbeitsstelle für Erziehungs- und Unterrichtswesen.

Das Ziel soll erreicht werden durch Sammeln von Material für die wissenschaftliche Forschung und praktische Beratung auf dem Gebiete des deutschen und ausländischen Erziehungs- und Unterrichtswesens; durch Erteilung von Auskünften auf Grund des vorhandenen Materials; durch Forschungen auf dem Gebiet der Jugendkunde und Jugendbildung und dauernde und wechselnde Ausstellungen, sowie durch Sammlungen, Bibliotheken und Werkstätten zu theoretischer und praktischer Arbeit über Jugendkunde, Jugendbildung und sonstige pädagogische Angelegenheiten aller Art. Die Stiftung richtet ferner Vorträge, Führungen und Kurse ein für Fachleute, wie auch für andere an der Erziehung und Bildung der Jugend teilnehmenden Kreise.

Die Verwirklichung eines wesentlichen Teiles dieses Programms ist bereits dadurch gesichert, daß vorbehaltlich der zu treffenden näheren Vereinbarung die Unterrichtsverwaltung und die Stadt Berlin sich bereit erklärt haben, in den Rahmen des Instituts einzugliedern:

- 1) Die der Stiftung bereits als Eigentum überwiesenen Bestände der ehemaligen deutschen Unterrichtsausstellung auf der Weltausstellung in Brüssel.
- 2) Das Schulmuseum der Stadt Berlin.
- 3) Die königlich preussische Auskunftsstelle für Schulwesen.
- 4) Die naturwissenschaftlichen Fortbildungskurse für Oberlehrer, die demnächst zu einer Zentralstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht ausgebaut werden sollen.
- 5) Der wissenschaftliche Kursus für Seminarlehrer in Berlin.

Ferner wird sich voraussichtlich dem Unternehmen die „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“ anschließen.

Zur Unterbringung dieser Anstalten und der noch zu begründenden Teile des Zentralinstituts hat sich die Stadt Berlin unter Voraussetzungen, deren Erfüllung so gut wie gesichert ist, bereit erklärt, den monumentalen Bau zur Verfügung zu stellen, den sie aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers unmittelbar bei der Universität errichten wird.

Als Organe der Stiftung sind, wie wir Berliner Mütter entnehmen, vorgesehen ein Vorstand aus 7 und ein Verwaltungsausschuss aus 23 Mitgliedern; letzterer bildet für die einzelnen Arbeitsfelder Ausschüsse aus den Kreisen der Sachverständigen, sowie aus Vertretern von Korporationen, Vereinen und Verbänden. Die auf dem Gebiet des Erziehungs- und Unterrichtswesens und der sozialen Fürsorge für die Jugend tätig sind. Die Arbeitsausschüsse sollen so zusammengesetzt werden, daß sie auch die Zentralstellen bilden können für die wissenschaftliche Fortbildung der Lehrer. Wenn für diesen Zweck die Gewinnung maßgebender Univeritätslehrer gelingt, so ist die Entwicklung dieser Stellen zu Fortbildungsinstituten von hochschulartigem Charakter gesichert.

Die Gesamtheit dieser Institute, in deren Mittelpunkt die pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle stehen soll, wird die pädagogische Akademie bilden. Das Institut wird die Interessen und Bedürfnisse aller Schularten gleichmäßig berücksichtigen und gewährleisten die Erziehungs- und Bildungsbestrebungen unserer Zeit sammeln, sichten und vertiefen. Im Sinne dieses Programms soll in dem Gebäude des Instituts auch den fachwissenschaftlichen und anderen Vereinigungen innerhalb der Lehrerschaft Raum und Gelegenheit zu regelmäßigen Sitzungen, Vorträgen und Tagungen gewährt werden.

Versehene Mitteilungen.

Über die Osterurlaube der leitenden Staatsmänner entnehmen wir Berliner Blättern in Ergänzung der bisherigen Mitteilungen folgendes: Dasselbe Messiel wie der Reichskanzler hat auch der Handelsminister Dr. Sydow, der gegenwärtig in Wien weilt; er wird aber nicht offiziell, sondern privatim, auf Worsu Aufenthalt nehmen. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Debrücker hat seinen Frühjahrsurlaub schon hinter sich; er ist dieser Tage zurückgekehrt, um die Vertretung des Reichskanzlers zu übernehmen. „Unbekannt wohin“ ist der Staatssekretär des Innern von Jagow abgereist. Nach dem Süden haben sich mehrere Minister und Staatssekretäre begeben. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral von Tirpitz ist zu längerem Aufenthalt in San Remo eingetroffen; an der Riviera weilt bereits seit einigen Tagen Staatssekretär Kraetke, und nach Lugano hat der Kultusminister Dr. v. Trotz zu Solz seine Schritte gelenkt. In Italien weilt auch der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisca hat sich bis zum 20. April nach Auerbach in Hessen begeben. Der Landwirtschaftsminister Freih. v. Schorlemer-Neeser ist auf seine rheinischen Besitzungen abgereist, und der Minister des Innern von Dallwitz wird die Osterfeiertage in Dresden verleben. Mehrere Minister hält jedoch die Fülle der Geschäfte auch für die Meritage zu Hause; so werden der Staatssekretär des Reichsfinanzamts Kühn und sein preussischer Vizekolleg, Finanzminister Dr. Lenz, nicht verreisen. Auch der Kriegsminister von Falkenhayn bleibt zu Hause. Wohin der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solz und der preussische Justizminister Dr. Weseler sich begeben werden, steht noch nicht fest.

b. Von einer angeblichen Spionageaffäre wird aus Leipzig gemeldet: Auf dem Bahnkörper der Bahnstraße Delitzsch-Lepzig wurden dieser Tage bei der Station Madvig drei Leute angetroffen, die Skizzen von der elektrischen Oberleitung machten. Der Stationsvorsteher ließ ihnen die Skizzen abnehmen; außerdem erhielten sie wegen Verwehrens des Bahnkörpers je 3 Mark Geldstrafe. Man ließ sie dann wieder laufen, doch beobachtete ein Herr sie weiter. Auf seine Veranlassung ließ die Delitzscher Polizei die Köpfe der drei Fremden — es handelt sich vermutlich um Engländer — untersuchen. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Die drei Verdächtigen waren aus Bitterfeld gekommen. Man nimmt an, daß sie die Konstruktion der elektrischen Schnellbahn haben auskundschaften wollen.

Berliner Theater.

Max Reinhardts Kammerstücke wachsen sich allmählich zu einer Art von Globetrotter-Theater aus, und werden bald nur noch den Reiz weltstädtischer Kuriosität haben. Frankreich, Schweden, Norwegen, England haben sich im Spielplan dieser Bühne erfolgreich neben und vor Deutschland gestellt, das in diesem Winter durch Schmidtborn und — Sternheim vertreten war, und nun geht die dramatische Reise um die Welt weiter nach China. „Die gelbe Jade“ heißt das Schauspiel aus dem Chinesischen, das von George Hagedorn und Benvenuto bearbeitet und von Frank Freund ins Deutsche übertragen worden ist. Die Bearbeiter haben versucht, „das ganze Drama und Dramen des heutigen chinesischen Theaters so genau wie möglich wiederzugeben“ und zu dem Zwecke verschiedene Theaterstücke desselben Stoffkreises in dies eine zusammengezogen. Stofflich bietet es eine ins Märchenhafte typisierte Wirklichkeit mit legendenhaftem Einschlag, und zeigt, daß auch das Drama der Chinesen, auf so primitiver Stufe es seit Jahrtausenden steht, wie jedes andere bodenständige Drama sozusagen die Abenteuer der Volkseele inszeniert und Jüdisches mit Himmlischen verquillt. Wu Hoo Sit, dem Sohne der Hauptfrau des Wizekönigs Wu Sin Yin, ist vom Schicksal die gelbe Jade, d. h. der Thron seines Vaters, bestimmt. Der Vater meint es aber mit der Hauptfrau und ihrem Sohne gar nicht gut, er will sie und Wu Hoo Sit um der Nebenfrau und ihres Sohnes willen töten lassen. Der mit dem Mord beauftragte Knecht hat aber Mitleid, das Schändchen wäscht bei ihm auf, unbekannt mit seiner königlichen Herkunft, bis ihn sein königliches Blut zu Laten anspornt, die dann darin gipfeln, daß er seinen Stiefvater absetzt, sich auf dem Throne die gelbe Jade anzieht und seine Liebste, die er auf seinen bunten Abenteuern kennen gelernt hat, als Königin zu sich emporzieht. Der Himmel unterstützt den mutigen jungen Mann, indem er ihm einen freundlichen Geist, als Philosoph inkarniert, zum Berater sendet. Diese Märchenhandlung wird vorgetragen, ohne dichterisch irgendwie reizvoll oder gar bedeutsam zu werden, in primitivster Inszenierung voll barocken — jenenischen — Humors, auf einer dem Theater Shakespeares höchst ähnlichen Bühne mit pantomimischen Hanswursthaden. Der Dichter macht den Prologus, der die Personen vor ihrem Auftritt mit Namen ankündigt und uns mitteilt, welchen Ort wir uns für jede Szene unter dem unveränderlichen Schauspiel, in dessen Hintergrund Musikanten sitzen, vorzustellen haben. Der Bühnenmeister waltet auf offener Szene seines Amtes, wir sollen ihn aber nicht sehen. Er stellt mit seinen Gehilfen Schemel und Tische auf, die bedeuten jetzt, was sie sind, dann Berge, dann Grabsteine, dann einen reizenden Bach usw. Der Held gerät in einen Schneesturm, d. h. der Bühnenmeister wirft ihm Papierchnitzel ins Gesicht, und was dergleichen Scherze mehr sind. In den Himmel führt eine Leiter, die der in die Seligkeit Eingehende emporsteigt. Zum Schluß führt der Dichter die ganze Schauspielergesellschaft „vom großen Birnbaumgarten“ noch einmal vor, damit sie den Beifall des Publikums in Empfang nehme. Darsteller wie Viktor Arnold, Rudolf Schildkraut, der übrigens als Bühnenmeister nicht ein Wort zu reden hat, Gertrud Gysolt, Camilla Eibenschütz, Leopoldine Konstantin verwandelten sich mit viel Liebe zur Sache in die chinesischen Marionetten und taten mit

einer ganzen Reihe anderer Mitglieder des Deutschen Theaters dem amfurchbaren Ahnen Reinhardt, einen fremden und für uns überwindenen Bühnenstil, der einmal ernst gemeint war, unserem überlegenen Schicksal preiszugeben, Genüge. Das Erotische ist ja eine Liebhabelei unserer Zeit, man kann aber von dieser Vorstellung nicht anders als mit der hangen Frage scheiden, ob es denn wirklich gut getan ist, angezichts der problematischen Lage unseres Theaters, Kraft und Zeit an solche Scherze zu wenden? Und wenn auch nur nebenbei und zwischen durch! Müßen wir wirklich das Theater der Chinesen, die politisch unser Interesse aufs Neue wachrufen, in unserem eignen Lande kennen lernen und wie die Parodie eines Theater belächeln?

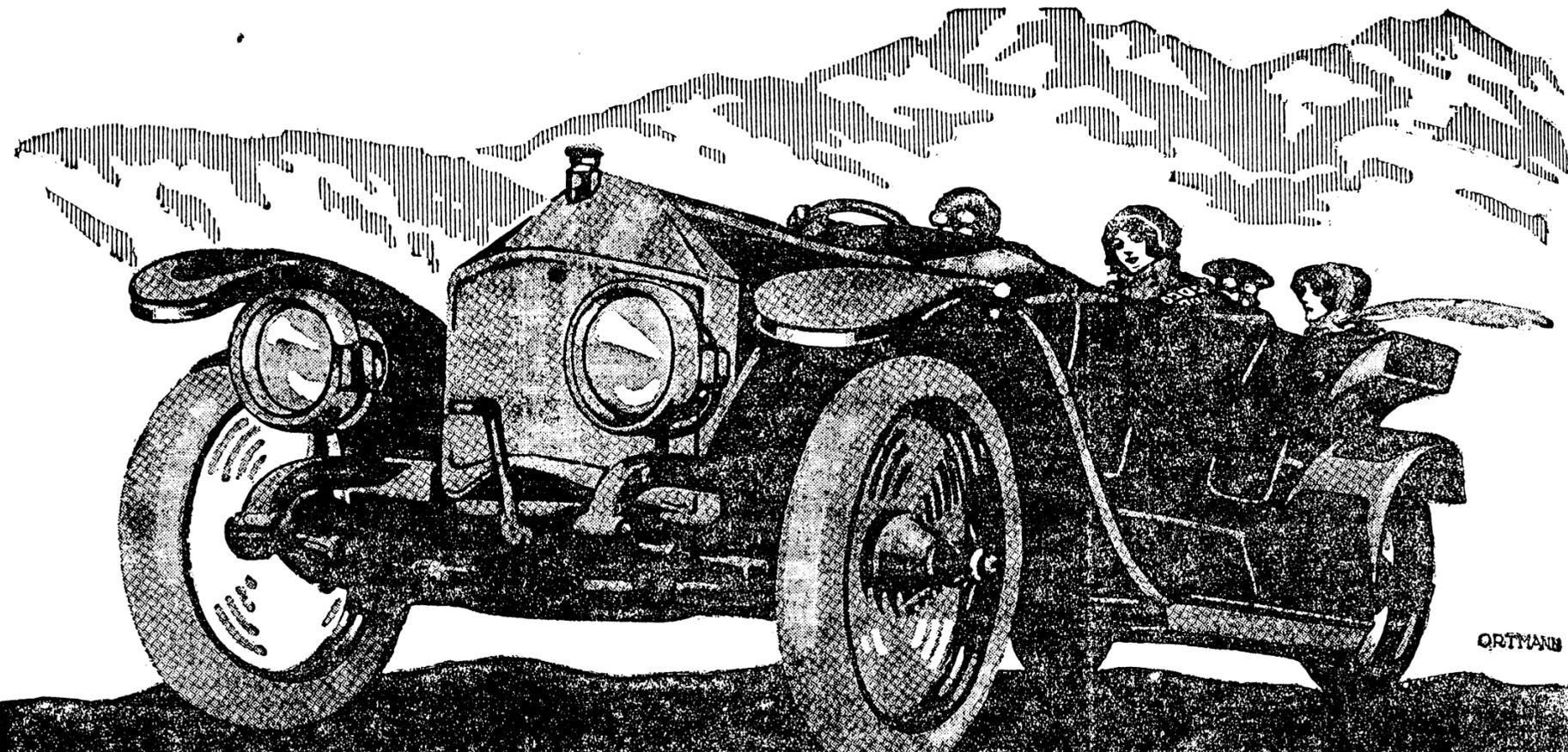
Interessanter geht es im Deutschen Künstlertheater her. Dort diskutiert man in den Zwischenakten lebhaft die Vorgänge auf der Bühne, und die sonst so wichtige Frage, wo man „nachher hingehen“ wird, scheint ganz ausgeschaltet zu sein. Das Stück „Erziehung zur Liebe“, ein ernstes Spiel in vier Akten von Hans Kyser, ist verboten gewesen und erst nach der ersten Bühnenprobe von dem Polizeipräsidenten freigegeben worden. Solch eine Vorgeschichte erhöht natürlich das Interesse des Publikums. Kyser gibt aber auch ein regelrechtes Theaterstück, ein Ragout aus allem, was heute schmachtig mumbel: Galbe, Hartleben, Wedekind, Strindberg; ein bißchen Naturalismus, etwas mehr erotischen Jynismus, abgedrehter Humor, Erörterungen über Liebe und das Verhältnis von Mann und Weib. Ein Stoff, die erste Liebe eines Jünglings, der gegen zu süßlichen Romanen bearbeitet wird, den die Franzosen pikant behandeln, den ein Dichter tragisch oder je nach Art seiner selbst und seiner Menschen komisch wenden würde, erfährt durch Kyser die ernsthafteste Behandlung von der Welt, obwohl er immer haarfarrsch auf die Grenze des Grotesken und unfehlwillig Komischen gerät. Es ist erstaunlich, wie wenig Kyser Dichter ist, welche einen flachen Alltagsdialog seine Menschen sprechen, und wie geschieht er doch die Pose des Dichters annimmt, indem er den Stoff mit einem bitteren Ernst Gesicht vornimmt und die Menschen mit bedeutsamer Geste gruppiert. Die Erziehung zur Liebe vollzieht sich in einem kleinen preussischen Provinzstädtchen an einem Oberprimaner Hans Preuß, der als Jüngling im Hause seines alten Professors Alfred Horst lebt. Horst hat eine jüngere Frau, Helene, die es beklümmert, daß sie nicht die Jugend ihres Mannes miterleben dürfte, übrigens aus durchaus edlen Gefühlen. Der reifen Frau widmet Hans seine Verehrung und widmet sie ihr umso stürmischer, als ihn seine gleichaltrige Kusine Vertha durch eine Verlobung mit einem seiner jungen Lehrer enttäuscht. Für die schwärmerische Helene bedeutet der Besitz des jungen, feurigen Herzens ein großes Glück; sie ist aber schwach genug, Hans statt mütterlicher Empfindungen Liebe zu gewähren. Kyser motiviert diese Schwäche auf mannigfaltige Weise; ihr Mann ist etwas lehrerhaft-unkelhaft zu ihr, er macht sie durch einen Parallellfall aus seiner eigenen Jugend gleichsam mit dem Hebruch unter idealen Umständen vertraut, und schließlich begünstigt die Umreise des Gatten die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Helene und Hans. Der bittere Kern enthüllt sich alsbald, wenigstens für die Frau. Sie muß es tragen, daß ihre Liebe zu nichts weiter nützlich war, als daß Hans „das Weib“ kennen lernt. Flugs verachtet Hans Helene, als sie ihm nicht als sein Weib folgen will. Mit einem Anlauf zum Heroischen will Hans alles Horst gestehen, was dieser ihm ahnungslos mit einem energischen

„Maul halten!“ abschneidet. Hansens Mutter, die alles von der Frau erfahren hat, veranlaßt ihren Sohn, nach bestandener Abiturientenexamen, sich bei Horst und seiner Frau förmlich für alle zu bedanken. Die etwas allseitige Erziehung im Hause des Professors hat ein Ende und Hans kann ins Leben hinausziehen. Das Stück schließt damit, daß Horst, nach dem Geständnis seiner Frau im Gedanken an eigene alte Sünden, ihr die Hand reicht, um mit ihr zusammenzubleiben. Rudolf Mittner, der einmal mehr den Hans in Halbes „Jugend“ gespielt hat, hatte das Stück inszeniert, Elsa Galafres, die mit der ererbten Kunst der Sozialtäre nichts zu tun hat, gab die Professorsfrau als weiches, anziehendes Wesen, Hans Marx war der Professor, Hans Reife-Gött der Oberprimaner. Mathilde Sussin, die sich in diesem Winter zu mancherlei Verstößen mußte, was ihr nicht lag, hatte in der Mutter wieder einmal eine Rolle, die ihr Gelegenheit gab, zu zeigen, was wir an ihr schätzen: ihr so tiefe wie schlichte Kunst, darübende Weiblichkeit darzustellen. Max Adam.

Kirchenglocken und Geschütze im Freiheitskampfe 1813.

„Und alles Eisen muß zur Waffe werden.“ An dieses Dichterwort, das wir in der Jahrhundertausstellung auf einer mecklenburgischen Landturmfeste lasen, mahnten die von Archivar Dr. Wutke am 1. d. M. im Verein für Geschichte Schlesiens gemachten Ausführungen über die im Jahre 1813 aus der Not der Zeit geborenen Versuche, das verarmte, ausgeplünderte Preußen in seiner Waffenrüstung vom Auslande unabhängig zu machen. Um die Kosten für die aus dem Auslande bezogenen Wronzengeschütze zu sparen, sollten Geschütze im Inlande aus dem Metall entbehrlicher Kirchenglocken gegossen werden. Beim Gießen eiserner Kanonen sollte das bisher als allein brauchbar geltende schwebische Eisen durch schlesisches Eisen ersetzt werden. Beide Maßnahmen, von den Weiten ihrer Zeit erwogen und versucht, haben freilich keine wesentlich praktische Bedeutung erlangt; aber sie gelten uns noch heute als ehrende Zeugnisse des rücksichtslosen, jedes irgend mögliche Mittel erprobenden Willens zum Kampf und Sieg.

Die Verwendung schlesischen Eisens zum Geschützkampfe hatte schon eine längere Vorgeschichte. In dem hauptsächlich zur Munitionserzeugung angelegten Eisenhüttenwerk Malapane hatten schon 1756 die ersten Versuche zum Kanonenguß stattgefunden. 1783 richtete der um die Verbesserung des schlesischen Eisenhüttenwesens bemühte Minister von Geinitz eine Kanonengießerei in Malapane ein. Aber der König schrieb 1784 unwirksam: „Mit die eisernen Kanonen kommt nichts heraus; sie springen, wie sie probiert werden.“ Erst nachdem der geniale Neuschäffer des preussischen Berg- und Hüttenwesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiwitzer Hütte „nach englischer Art“ gegossenen Zwölfpfünder bestanden alle Proben, und schienen geeignet zur Überwindung des Porzottes, das die preussischen Militärs gegen das im schwebischen und französischen Heere längst bewährte eiserne Geschütz überhaupt, und gegen die Verwendung schlesischen Eisens zu Kanonenschroben im besondern hegte. Als dann in den schlimmen Zeiten der Fremdherrschaft Schanhorst, „der Waffenschmied Preußens“, in Verbindung mit dem trefflichen Chef des Artilleriewesens, Graf Neben, gestützt auf englische Vorbilder, auch der Verwertung der schlesischen Bodenschätze neue Bahnen gewiesen hatte, hatte man im Geschützkampfe bessere Erfolge aufzuweisen. Die ersten 1804 in der Gleiw



ORTMANN

Bergmann-Metallurgique

Fabrikate der Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G. Berlin.

Tourenwagen

Lastwagen

Generalvertretung in Breslau: Wilhelm Homann, Tauentzienstr. 53.

Gesellschaftsreisen

Das System der Gesellschaftsreisen, im Jahre 1863 vom ehemaligen Stangenschen Reisebureau in Deutschland eingeführt und im Jahre 1905 von dem Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie übernommen, wurde unter dem Namen „Hapag-Gesellschaftsreisen“ weiter ausgebaut und den zeitgemäßen Verkehrsverhältnissen sowie den gesteigerten Ansprüchen des reisenden Publikums angepaßt. Es ist klar, daß eine solche Lebensfähigkeit nur in der Vorzüglichkeit des Systems begründet sein kann. — In der Tat sind die Vorteile einer Gesellschaftsreise vielseitiger Art. Sie unterliegt der sicheren und erfahrenen Führung eines bewährten Leiters. Dadurch werden dem Teilnehmer alle störenden Unbequemlichkeiten erspart, denn er findet alles aufs beste vorbereitet und braucht sich um nichts zu sorgen. Dies sichert ihn aber auch zugleich vor jeder Übervoerteilung, wie sie Mangel an Erfahrung oft in der Fremde mit sich bringt, denn für den einmal gezahlten Beitrag wird alles auf der Reise Notwendige, wie jede nur denkbare Bequemlichkeit gewährleistet. Die Kosten sind dabei für den Einzelnen trotz der vornehmen Ausführung und der Fülle des Gebotenen so niedrig, wie sie nur langjährige Erfahrung erzielen kann. Unterwegs wird von dem mit dem Lande durchaus vertrauten Leiter alles Sehenswerte nach erprobtem Programm geboten und dadurch jede Zeitvergeudung wie Übermüdung vermieden.

Zu weiteren Informationen über die Art der Gesellschaftsreisen, über die Ziele, nach denen sie führen, und über alle damit verknüpften Umstände stehen den Interessenten die folgenden, nach Ländern zusammengestellten Spezialprogramme

- nach dem Orient, Bosnien, Dalmatien, Montenegro, den Balkan und Donauländern,
- nach Italien,
- nach Tunis, Algier und Spanien,
- nach Frankreich, England, Holland, Belgien und Luxemburg,
- nach Rußland, Finnland und Skandinavien, und
- nach Indien, Ceylon, Java, China, Japan, Um die Erde

zur Verfügung, die auf Wunsch kostenfrei versandt werden durch das

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H.

Berlin W. 8, Unter den Linden 8 und dessen Vertreter. Vertreter in Breslau: die General-Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Paul Rawitz,

— Erstes und größtes Corset-Haus, — Breslau, Ohlauer Strasse 78,

empfehl (x)

Corset „Efbe“

nur in meinem Geschäft zu haben.

Eine Neuheit für Mode-Damen. Für empfindliche Damen eine Wohltat.

Fast ganz ohne Federn und Fischbein schmiegelt sich dieses neue federleichte Efbe-Corset dem Körper an und entspricht der neuen Normal-Linie. — Nur echt mit Wappen.

In Ia.-Ausführung 10,75 Mk. und höher. Grösste Auswahl französischer und deutscher hervorragender Marken, mit waschbaren, rostfreien Einlagen, langettirt von 3,50 Mk. aufwärts.

Eigene Maßanfertigung in gediegenster Ausführung. Kunstgerechter Ausgleich hoher Schultern und Hüften, Hüftenformer, Reformleibchen, Brusthalter — von 1,50 Mk. an. —

— 4 Prozent Kassenrabatt. —



Benutzen Sie zu Ihren Einkäufen meinen

Räumungs- Ausverkauf

Teppiche, Läufer, Gardinen, Stores, Tisch-, Bett- und Diwan-Decken Dekorationen, Madras-Garnituren — staunenswert billige Angebote —

V. Martin,

Ohlauerstrasse 87, I., Ecke Ring, Goldne Krone

Ab Herbst 1914: Schweidnitzerstraße I, Ecke Ring.

Billig zu verkaufen

28 Zimmer Hotel-Möbel,

sehr vornehm, noch unbenutzt. Zuschr. u. G 281 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Ztg.

Drainageröhren

von 40 bis 160 mm lichte Weite, hat preiswert jedes Quantum per Wagon sofort abzugeben. Groß-Gräbener Dampfzigelei und Sägewerk Gef. m. b. H. Groß Gräben.

Herren- u. Damen- Pelz-Gegenstände

wie auch Wollfachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen

Motten- u. Feuerichaden

in den vergrößerten, geeigneten Konservierungs-Räumen gegen geringe Vergütung angenommen.

Auf Wunsch kostenfreie Abholung und Rücklieferung der Gegenstände. Des späteren großen Andranges wegen ersehe ich höflichst, Reparaturen und Modernisierungen aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben.

Die jetzt zu bedeutend reduzierten Preisen gekauften Gegenstände werden bis zum Winter kostenfrei konserviert.

M. Boden, Rükschmermeister

Hoflieferant vieler Höfe

— Breslau I * Ring 38 —

Fernsprecher 2666 und 821.

— Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. —



Sonnenschirme

Entoutcas Regenschirme Spazierstöcke Reparaturen und Neubezüge empfehl (x)

C. Krause, Schirmfabrik Ohlauer Str. 84.



Panzer-Geldschränke,

Bücherschränke, Mauerschranke empfiehlt die älteste u. größte Spezialfabrik Schlesiens

Anton Gerth, Fabrik u. Lager Posenerstraße 41. Filiale: Gartenstr. 40, Konzerthaus. vis-à-vis

Reisekoffer sehr bill. Krause, Ohlauerstr. 4, III 10 Bianco, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. D 33 Geschäfts. d. Schl. Ztg. 19

Sammlung, große Seltenheiten, sehr billig zu verkaufen. Breslau, Brandenburgerstr. 56. Müller.

Schlesien.

Wreslau, 7. April.

Mellorationsdarlehen der Landschaft.

Dem bevorstehenden Generallandtag der Schlesiſchen Landſchaft geht außer den neuen Abſchätzungsgrundſätzen eine Vorlage zu, die nicht minder wichtig wie dieſe iſt, und die, ebenſo wie die erſte, auf das Beſtreben zurückzuführen iſt, die landſchaftliche Verleiſung dem neuzeitlichen Wirtschaftsbetriebe beſſer anzupaffen. Es handelt ſich um die Verwilligung barer Zuſchußdarlehen zu Bodenbesserungs- und anderen, den Gutswert ſteigernden Anlagen auf beſtandrieffen Rittergütern und Ruſtikalgrundſtücken. Die hauptſächlichſten Beſtimmungen der Vorlage ſind folgende:

1) Die Schleiſche Landſchaft iſt beſugt, den Eigentümern beſtandrieffter, inſorportierter und nicht inſorportierter Güter zur Herſtellung von Bodenbesserungs- und anderen, den Gutswert ſteigernden Anlagen, inſofern dieſelben planmäßigen Ent- und Bewäſſerungsanlagen, Wieſenbesserungen, Moor- und Verkehrswege, Wirtschaftsgebäude, unter Umſtänden auch Arbeiterhäuſern, wenn ſolche Anlagen und Bauten nach dem Ermeſſen der zuſtändigen Fürſtentumslandſchaft und der Generallandſchaftsdirektion wirtschaftlich vorteilhaft ſind und eine dauernde Verbeſſerung und Wertsteigerung des Gutes gewährleisten, tilgungspflichtige Darlehen in barem Gelde zu bewilligen. Dieſe dürfen zuſammen zwei Millionen Mark nicht überſteigen. Die Überſchreitung der erſten Million iſt von der Genehmigung des Engeren Ausſchusses abhängig.

2) Der Einzelbetrag ſolcher Darlehen richtet ſich nach der Höhe und dem Zinſfuß der auf dem Gute haftenden Pfandbriefdarlehen mit der Maßgabe, daß er bei vierprozentigen 10 v. H., bei 3 1/2 prozentigen 15 v. H. und bei drei prozentigen 20 v. H. der Pfandbriefdarlehen nicht überſchreiten darf und die zu ſeiner Verzinsung und Tilgung erforderlichen Jahresleistungen einſchließlich der Zinsen, Tilgungsbeiträge und Nebenleistungen der Pfandbriefdarlehen durch eine Jahresleistung von 5 v. H. der letzteren gedeckt ſein müſſen.

3) Das Darlehen wird als Zuſchußdarlehen zu den haftenden oder gleichzeitig zu bewilligenden Pfandbriefdarlehen auf Antrag der zuſtändigen Fürſtentumslandſchaft nach Zuſtimmung des Landſchaftskollegiums oder der Zwischendeputation in Betrag und Bedingungen feſtgeſetzt und ganz oder in Teilbeträgen ausgezahlt.

4) Das Zuſchußdarlehen iſt nach dem urſprünglichen Betrage zu verzinsen und unter Zutritt der durch die fortſchreitende Tilgung erſparten Zinsen zu tilgen. Die Höhe des Zins- und Tilgungsabzuges wird von der Generallandſchaftsdirektion feſtgeſetzt. Die überrnommenen Jahreszahlungen ſind zugleich mit den Zinsen der Pfandbriefdarlehen an Johanni und Weihnachten zu entrichten. Für die Verrechnung rückständiger Zahlungen genießt die Landſchaft dieſelben Vorrechte, wie ſie ihr bezüglich der Rückstände am Zinſen, Tilgungs- und Nebenleistungen der Pfandbriefdarlehen zuſtehen.

5) Zur verſtärkten Tilgung des Zuſchußdarlehens werden außer den dafür zu entrichtenden Tilgungsbeiträgen auch die laufenden Tilgungsbeiträge der Pfandbriefdarlehen verwendet, ſoweit ſie hierfür zur Verfügung ſtehen. Der Tilgungsfonds der Pfandbriefdarlehen wird bis zur Rückzahlung des Zuſchußdarlehens gegen anderweitige Verfügungen des Gutseigentümers geſichert und haſtet der Landſchaft auch für Rückfälle beim Zuſchußdarlehen. Ob und wie weit ein ſpäter zu gewählendes, neues Pfandbriefdarlehen zur Rückzahlung des Zuſchußdarlehens verwendet werden muß, beſtimmt die Generallandſchaftsdirektion.

6) Der Gutseigentümer iſt verpflichtet, der Landſchaft Zweck und Art der Verwendung des Zuſchußdarlehens nachzuweisen, ſich auch bei der Ausführung und Unterhaltung der Anlagen und Bauſtellungen und wegen Erfüllung der ihm bei der Verwilligung geſtellten Bedingungen der Prüfung und Auſſicht der Landſchaft zu unterwerfen. Er hat die Koſten der von der Landſchaft angeordneten örtlichen Feſtſtellungen zu tragen.

Mit dieſer Vorlage tut die Generallandſchaftsdirektion einen weiteren Schritt auf dem bereits durch den Generallandtagsbeſchluß von 1909 betretenen Gebiete der Verſchaffung von Betriebskredit, hierbei von der Erwägung ausgehend, die kürzlich bei der Preußiſchen Landſchaft zu einer ähnlichen Maßnahme geführt hat, daß nämlich der Betriebsmittelbedarf bei der Landwirtschaft andauernd zunimmt und die Steigerung der Rentabilität der Landwirtschaft nicht nur im allgemeinen Landeskulturinteresse liegt, ſondern auch das unbedingt beſte Mittel zur Sicherung der landſchaftlichen Pfandbriefdarlehen iſt. Während der oben erwähnte, frühere Beſchluß nur dem Zwecke der Herſtellung von Arbeiterwohnungen dient, erſtreckt ſich der neue Vorſchlag auf die Förderung von Bodenbesserungs- und anderen, den Gutswert ſteigernden Anlagen jeder Art und für den Fall des Ausreichens der Mittel auch auf den Bau notwendiger Arbeiter- und Wirtschaftsgebäude. Als ſolche Bodenbesserungs- und den Gutswert ſteigernde Anlagen kommen unter anderen in Betracht Ent- und Bewäſſerungen, Wieſenbesserungen, Moor- und Verkehrswege, hiervon in erſter Linie die Herſtellung von Dränagen als beſonderen Mitteln, welches bei ſachgemäßer Ausführung beſonders geeignet iſt, die Erträge und den Wert eines Gutes über ihre Koſten hinaus erheblich zu ſteigern. Nun ſteht zwar feſt, daß in den dränagebedürftigen Gegenden Schleiſiens von ihm bereits umfangreicher Gebrauch gemacht iſt, vielfach aber ſcheitert ſeine Anwendung noch an dem Mangel des erforderlichen eigenen Kapitals oder angemessenen Kredits, ſoweit letzterer nicht auf geſoſſenſchaftlichem Wege beſchafft werden kann.

Was die rechtliche und praktiſche Durchführung der Sache betrifft, ſo ſchließt ſie ſich an den bei den Darlehen zur Ausgleichung der Kursdifferenz und zur Herſtellung von Arbeiterwohnungen bereits erprobten und bewährten Grundſatz der baren Zuſchußdarlehen zum haftenden Pfandbriefkredit in der Form des ſogenannten Spannungskredits an, der ſich nach der Höhe und dem Zinſfuß des Pfandbriefdarlehens und nach der zwiſchen dieſem Zinſfuß und einem ſolchen von 5 v. H. beſtehenden Spannung bemißt und in der Eintragung der Zinserhöhung auf 5 v. H. ſeine dingliche Sicherſtellung findet. Hiernach begrenzt ſich das zu gewährende Zuſchußdarlehen bei einem 4prozentigen Zinſfuß der Pfandbriefdarlehen, wobei die Spannung die geringſte iſt und unter Verſicherung des Tilgungsbeitrags nur 1/2 v. H. beträgt, mit 10 v. H. der Pfandbriefdarlehen und könnte ſich bei einem 3 1/2- und 3prozentigen auf 20 und 30 v. H. erhöhen. Aus praktiſchen Gründen wird inbeſſen vorgeschlagen, in dieſen Fällen nicht über 16 und 20 v. H. Höchstbetrag zu gehen. Es würde mithin bei einem auf 90 000 Mk. geſchätzten und mit 60 000 Mk. beliehenen Gute ein bares Zuſchußdarlehen zuläſſig ſein bis 6000 Mk. bei 4proz., bis zu 9000 Mk. bei 3 1/2proz. und bis zu 12 000 Mk. bei drei prozentigen Pfandbriefen. Eine Kredithilfe in dieſem Umfange darf auch bei den hier verfolgten Zwecken als ſehr erwünſcht, angebracht und häufig ſogar allein ausreichend bezeichnet werden. Dies gilt auch für die beſonders koſtspielige Anlage von Dränagen. Denn wenn man auch hier im allgemeinen mit einem Koſtenaufwande von mindeſtens 240 Mk.

für den Hektar rechnen muß, ſo iſt doch zu beſichtigen, daß nicht das ganze Gut, ſondern nur ſein Ackerland, und von dieſem gewöhnlich auch nur einzelne Teile, in Frage kommen, und daß bei dem gewählten Beſpiel mit einem Zuſchußdarlehen von nur 6000 Mk. ſchon die Dränage für 25 Hektar beſtritten werden könnte.

Kreisstage.

ra. Unter dem Vorſitz des Landrats Geh. Regierungsrats Freiherrn von Redlich wurde am 7. d. M. in Schweidnitz der Kreisstag des Kreiſes Schweidnitz abgehalten. Über den Haushalt der Kreisſchulkaſſe erſtattete Kreisdeputierter von Kreis-Stephanshain Bericht; der Etat balanziert mit 549 920,06 Mark. Aufgebracht wurden an Kreis- und Provinzialabgaben und Landarmenkoſten von den Städten Freiburg und Jöbten ſowie den Landgemeinden des Kreiſes 274 523 Mark. Die Kreisſchulkaſſe ſchließt mit 2 877 968 Mk. Einnahmen ab, denen 1 721 570 Mk. Ausgaben gegenüberſtehen. Die gegen das Vorjahr um 300 542 Mk. angewachsenen Schulden belaufen ſich auf 370 602 Mk., was durch die Aufnahme einer Anleihe von 270 000 Mark zu erklären iſt, die die Kreisſchulkaſſe Wittenberg zum Bau der Überlandzentrale „Mittelschleſien“ hergab. Der Kreisstag genehmigte den Bau einer Chauſſee von Weizenroba nach Jägersdorf, wodurch eine beſſere Verbindung zwiſchen der Provinzialkaſſen Schweidnitz—Wreslau und Schweidnitz—Neurode geſchaffen iſt. Weiter beſchloß der Kreisstag die Erriehung einer Abzweigung an der Schweidnitzer und Weidenbacher Kreisgrenze. Der Verkauf einer Anzahl von Parzellen im Gutbezirk Ober-Weiſtitz und in Breitenhain an den Provinzialverband wurde genehmigt. Die Chauſſee von Tutenhof nach Buſchkau wird noch in dieſem Jahre fertiggeſtellt werden.

8. Unter Leitung des Kgl. Landrats Freiherrn von Nichtſhofen (Wäberſdorf) fand am 2. April der Frühjahrs-Kreisstag des Kreiſes Striegau ſtatt. Er genehmigte u. a. eine Herabſetzung der Schankkonzessionssteuer des Kantienwirts des S. Wataillons Jäger-Regts. 154, eine Änderung der Satzung der Kreisſchulkaſſe, die Aufnahme eines Darlehens von 21 000 Mk. zur Legung von Kleinplaster im Dorfe Jägerschau, ein Kreisſtatut nebst Gebührentarif für die Tierfabrik-Verwertungsanſtalt in Jauer, der die Kreiſe Jauer, Volkshain und Striegau angeſchloſſen ſind, und den Etat der Kreisverwaltung pro 1914 mit 628 744,19 Mark gegen 541 533,29 Mk. im Vorjahre. Ferner nahm der Kreisstag Kenntnis von dem Verwaltungsbericht für 1913, nach welchem das Vermögen des Kreiſes 220 571 Mk., die Einnahmen 194 291 Mk., das Grundvermögen 355 035 Mk. und die Darlehensſchuld 1 653 855 Mk. betragen, und wählte für die Prämierung von Stutfohlen eine Kommission.

9. Unter dem Vorſitz des Landrats von Marck wurde am 3. April der Kreisstag des Kreiſes Namslau abgehalten. Nachdem die Einführung des neu gewählten Kreisſtagsabgeordneten Kataſterkontrollors Steuerinspektors Conrad, erſolgt war, wurde über den Neubau des Kreisſtrankenhaus ſ beraten. Bereits auf dem Herbit-Kreisstage vorigen Jahres war ein dahingehender Beſchluß einſtimmig gefaßt und der Kreisauſſchuß beauftragt worden, ein beſonderes Projekt mit Koſtenanſatz aufzulegen und dem Kreisſtage zur endgültigen Beſchlußfaſſung vorzulegen. Inzwiſchen iſt inſofern eine Änderung eingetreten, als neuerdings ein Teil der männlichen Paſſanten in dieſem Krüppelheim der Barmherzigen Brüder Aufnahme finden kann. Der Kreisauſſchuß hält inſofern ſtatt des anfangs auf 50 Betten projektierten Kreisſtrankenhaus ein ſolches von nur einigen dreißig Betten für ausreichend. Die Koſten ſind, einſchließlich einer vollſtändigen Ergänzung des Inventars, einer Warmwaſſerheizung und einer elektriſchen Lichtanlage auf rund 130 000 Mk. veranſchlagt. Die Landesversicherungsanſtalt Schleiſien hat hierfür die Gewährung eines Darlehens in gleicher Höhe zu 4 Proz. Zinsen und 1/2 Proz. Tilgung, d. i. zuſammen 150 000 Mk. in Auſſicht geſtellt. Zu dieſen 150 000 Mk. trägt die Stadt Namslau 1800 Mk. jährlich bei, ſodah auf den Kreis 5350 Mk. entfallen. Der Kreisſtag beſchloß einſtimmig dem Antrage des Kreisauſſchusses gemäß, im Anſchluß hieran wurde der erſolgte Ankauf eines Baugrundſtückes nachträglich genehmigt. Es hat inſofern eine beſonders günſtige Lage, da es an das Grundſtück des alten Kreisſtrankenhaus grenzt. Der Entlaſtung verſchiedener Jahresrechnungen der Kreisverwaltung folgte die Vorlegung und Feſtſtellung des Kreishaushaltsplans für 1914, dem der Verwaltungsbericht des Kreiſes für 1913 vorgegedruckt iſt. Der Vorſitzende gab zu einzelnen Titeln ausführliche Erklärungen. Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 236 280 Mk., wovon auf die allgemeine Kreisſchulkaſſenverwaltung 123 798,51 Mk. und auf die Verkehrsanlagen 112 491,49 Mk. entfallen. Durch Aufſchreibung ſind im Ganzen 182 171,88 Mk. aufzubringen und zwar zu den Verkehrsanlagen im Ordinarium 92 102,99 Mk. und im Extraordinarium 2100 Mk. und zur Verſteigerung der allgemeinen Kreisbeſitzungen einſchließlich der Beiträge zu den Koſten der Provinzial-Verwaltung zc. im Ordinarium 64 671,49 Mk. und im Extraordinarium 3298 Mk. Der Etat fand einſtimmige Annahme. Auch der Voranſchlag der Verwaltungskoſten der Kreisſchulkaſſe für 1914 wurde angenommen. Die aus dem Kreisauſſchuß ausſcheidenden Mitglieder Rittergutsbeſitzer und Landſchaftsdirektor von Spiegel (Dammer) und Rittergutsbeſitzer Freiherr von Stoſch (Lanau) wurden wiedergewählt. Weiter fanden noch Wahlen in verſchiedene Kreis-Kommissionen ſtatt. Ferner hielt der Regierungsbauemeiſter A. D. Schöff ein orientierendes Vortrag über die geplante Überlandzentrale für Oberſchleiſien. Es iſt in Auſſicht vorhanden, daß auch der Kreis Namslau ſich dieſem Unternehmen anſchließen wird. Zurzeit ſind Ermittlungen über den vorausſichtlichen Strombedarf im Gange.

* In der Sitzung des Kreisſtages in Falkenberg am 2. d. M. wurde die Aufſtellung eines Projektes und Koſtenanſchlages für den Bau einer Kreischaufſee von Weſtlich bis zur Neiſer Kreisgrenze in der Richtung auf Neuſorge, ſerner die Umplafierung des innerhalb der Stadt Falkenberg gelegenen Teiles der Chauſſee Löwen—Hülz und die Dedung der Koſten durch eine Anleihe von 24 000 Mk. beſchloſſen. An der von der Firma F. Fahl in Bremen in Auſſicht genommenen Kadaververnichtungsanſtalt in Oppeln wird ſich der Kreis Falkenberg anteilig mit anderen Kreiſen mit einem erſtſtelligem Hypothekendarlehen von 100 000 Mk. beteiligen. Der ordentliche Kreishaushaltsanſchlag für 1914, der eine Erhöhung der Kreisabgaben von 70 Proz. auf 76 Proz. vorſieht, wurde in Einnahme und Ausgabe auf 265 100 Mk. feſtgeſetzt. Über den Stand der Eisenbahnbaueingeleitungen Friedland—Lamsdorf—Steinau wurde Mitteilung gemacht. Danach iſt die Inangriffnahme des Baues in nächſter Zeit zu erwarten. Der Kreisſtag verſchiedete einſtimmig auf die ihm nach § 74 Abſatz 2 der Kreisordnung zuſtehende Befugnis, für die Verlegung des erledigten Landratsamtes im Kreiſe Falkenberg Vorſchläge an machen und ſprach in einer beſonderen Eingabe an den Regierungspräſidenten zu Oppeln den Wunsch aus, die Ernennung des mit der Verwaltung des Landratsamtes zu Falkenberg beauftragten Regierungsaſſeſſors Freiherrn von Redlich zum Landrat des Kreiſes Falkenberg herbeizuführen.

Perſonalmeldungen.

Oberpoſtdirektion Wreslau. Übertragen die Verwaltung der Poſtdirektion in Jelenroba dem Poſtinspektor Miliz aus Wreslau, der Telegraphendirektion in Graubenz dem Telegrapheninspektor Vaher aus Wreslau; einer Wiſe-Poſtdirektion die Poſtinspektoren Flaſch aus Wreslau, Demptwolff aus Ludenwalde, Lichtenberg aus Freiberg (Sachſen) in Wreslau; einer Ober-Poſtinspektorſtelle in Chemnitz dem Poſtinspektor Gebbe aus Wrieg, der Poſtmeiſterſtelle in Mittelwalde dem Poſtſekretär Jorgella aus Pleſchen, einer Ober-Poſtſekretärſtelle in Wreslau dem Poſtſekretären Laugwitz, Schmude und Miſoga, in Schweidnitz dem Poſtſekretär Rodewald aus Sabelſchwerdt, in Oels dem Poſtſekretär Winoth aus Muskau. Befördert: Poſtinspektor Bennezet in Wreslau zum Ober-Poſtinspektor, die Oberpoſtpraktikanten Jäfel, Wehrle und Richter in Wreslau, Reide aus Posen in Wreslau, Melcher aus Wreslau in Dortmund, Fiedler aus Liegnitz in Wrieg, Lampel aus Wreslau in Forſt, von Friſch aus Wreslau in Gleiwitz, Appelt aus Wreslau in Oſtromo, Loh aus Wreslau in Spremberg zu Poſtinspektoren; die Oberpoſtpraktikanten Beutke aus Minden, Harber aus Schwerin (Medlenb.) in Wreslau zu Telegrapheninspektoren; Poſtſekretär

Steiner in Wrieg zum Oberpoſtſekretär. Befördert: Poſtamt Paſſche von Oppeln nach Wreslau; die Poſtdirektoren Wahl von Münsterberg nach Namn (Kreis Hamm), Max Hoffmann von Wreslau nach Bromberg, Runt von Görlitz nach Wreslau, Freiher von Graf von Margrabowa nach Münsterberg; Telegrapheninspektor Knop von Lübed nach Wreslau; die Oberpoſtſekretäre Janus von Frankenstein nach Glatz, Joſeph von Schweidnitz nach Wreslau, Gentschel von Oels nach Frankfurt a. O., Wogt von Ratibor nach Wreslau.

Regierung zu Wreslau. Beauftragt mit der Verwaltung der Gewerbeinspektion Oels der Gewerbeaſſeſſor Gilbert der Ernennung die Gerichtsreferendare Dr. Schmeißer und Pöhlmann zu Regierungsreferendaren. Beſtätigt die Wiederwahl des Bürgermeiſters Scholz zum Bürgermeiſter der Stadt Gantſch, die Wahl des Kaufmanns Leichter zum unbeſetzten Stadtrat der Stadt Oſlau, die Wahl des Kaufmanns Enelein zum unbeſetzten Stadtrat der Stadt Waſſen.

Schulen (Reg.-Bez. Wreslau). Beſtätigt die Berufungsurkunde für den Lehrer Vont in Reibnitz als Elementarlehrer an der hieſigen Kaiſer-Wilhelm-Schule (paritätiſche Mittelschule für Knaben und Mädchen) baſelbſt, die Berufungsurkunde für den Mittelschullehrer Schmidt in Gubrau; ernannt der Präparandenlehrer Dietrich Gutſch aus Benzig O.-L. zum Lehrer in Freiburg, die Lehrer aus Bernsdorf, Fr. Münterberg, in Niegensdorf, Fr. Frankenstein, Wienefeld aus Ober Arnſdorf in Birkau, Fr. Schweidnitz, die bisher auftragsweiſe beſchäftigten Lehrer Paul Gottlieb in M. Jauernick, Fr. Schweidnitz, und Max Walden in Lübbchen, Kreis Wreslau, zu Lehrern; beſtätigt die Berufungsurkunde für die wiſſenſchaftliche Lehrerin an einer hieſigen Mädchenmittelschule, Ottilie Carſtaedt.

Verſchiedene Mitteilungen.

* Die Verſendung mehrerer Pakete mit einer Poſtpaketaſſe iſt für die Zeit vom 6. bis einſchließlich 11. April weder im inneren deutſchen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — geſtattet. Nach Argentinien können auch in dieſer Zeit mehrere, jedoch höchſtens drei Pakete, mit einer Poſtpaketaſſe verſandt werden.

hp. Eine Verfügung des Miniſters des Innern betreffend die Gültigkeit leſtwilliger Verfügungen zur Feuerbeſtattung nimmt auf den Grundſatz Bezug, daß die eigenhändige Niederschrift des Ortes der Teſtamentserrichtung ein weſentliches Formerfordernis iſt, ohne welches das ganze eigenhändige Teſtament nichtig iſt. Dieſer Standpunkt wird auch von dem Reichsgericht und dem Kammergericht geteilt. Beide Gerichtshöfe haben eigenhändige Teſtamente deswegen für nichtig erklärt, weil der Ort der Errichtung vermittelst der Benutzung eines Vorbuchs bezeichnet war. Hiernach iſt die Gültigkeit leſtwilliger Verfügungen im Sinne des § 2281, Ziffer 2 BGB. (vergl. auch § 9, Ziffer 1 des Beſchlußtatungsgeſetzes vom 14. September 1911) ausnahmslos davon abhängig, daß ſie durchweg, also auch in der Ortsbezeichnung, eigenhändig geſchrieben ſind.

— In Wreslau in Deutſch-Oſtafrika iſt am 23. März eine Telegraphenſtaſt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Wreslau liegt an der Hamarabahn, etwa 64 Kilometer von Tanga entfernt. Die Wortgebühr für Telegramme nach Wreslau iſt dieſelbe wie nach Darſaſalam. Sie beträgt gegenwärtig 2,75 Mark. Gleichzeitig iſt in Wreslau ein Orts-Verſprechensnetz in Betrieb genommen worden.

— Wer zur See fahren will und keine Kenntnis über Anſtellung auf Schiffen, Dienſtverhältniſſe, Karriere uſw. hat, ſollte ſich unter keinen Umſtänden durch unverantwortliche Ratgeber verleiten laſſen, Geld zu ſenden. Für die Anſtellung auf Schiffen gibt es für alle Kategorien der Beſatzung nur eine Möglichkeit, und das iſt die Annahme bei perſönlicher Vorſtellung durch die Feuerbureau der Reedereien; nur Schiffsjungen werden vom Schulſchiffverein in Bremen, vom Verein Seefahrt in Hamburg oder von den großen Seegeldvereinen direkt eingeleitet. Jede andere Art von Stellenvermittlung ſollten Unerfahrene meiden und ſich im Zweifelsfall an die Deutſche Schiffs-Auſkunft ſtelle in Hamburg wenden, die zwar keine Stellen vermittelt, aber unentgeltlich alle Anfragen beantwortet.

[Innere Miſſion.] Die dieſjährige Frühjahrs-Wanderversammlung hält der Schleiſche Provinzialverein für Innere Miſſion am 9. und 10. Mai in Tarnowitz ab mit Gottesdienſten, Verſammlung der evangeliſchen Schüler des Realgymnaſiums, Kindergottesdienſt, Verſammlungen der männlichen und der weiblichen Jugend und einem Familienabend in Tarnowitz und eventuell auch in Friedbrichshütte. Seine Generaſammlung wird der Schleiſche Provinzialverein für Innere Miſſion am 3. und 4. Juni in Liegnitz abhalten. Am Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags findet Gottesdienſt in der Kirche zu St. Peter und Paul mit Predigt des Paſtors Max Braun—Berlin, früheren Stadtmüſſionsinspektors, ſtatt, abends im großen Saale des Badehaus Familienabend mit Vortrag des Paſtors Braun über: „Die Innere Miſſion und die Gebildeten.“ Donnerſtag, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr, folgt die Generalverſammlung im Evangeliſchen Vereinſaale. Konſultoriat Richter—Stolberg ſpricht über: „Innere Miſſion und Gemeinde.“ Der Vereinsgehilfe Paſtor Bonhof—Liegnitz hat eine Vortrags- und Predigtreiſe durch mehrere Parochien der Diözele Frankenstein-Münſterberg gemacht. Nach einem Referat über „Innere Miſſion und Gemeinde“ vor dem Kreisverein für Innere Miſſion in Frankenstein beſuchte er die Parochien Oſtersdorf, Münſterberg, Heinrichau, Weigelsdorf und Lamsdorsdorf. Die Beteiligung der Gemeinden war ſehr rege.

[Briefumſchläge für den Poſtſchaderverkehr.] Nach dem neuen Poſtſchadengeſetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Poſtſchadämter allgemein der billigen Ortſtaxe von 5 Pf., wenn die Kontoinhaber dabei von der Poſtverwaltung vorgeschriebene Briefumſchläge benutzen. Dieſe beſonderen Umſchläge können von den Poſtſchadämtern bezogen, aber auch von der Privat-induſtrie hergeſtellt werden, wenn ſie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers ſowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinſtimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht an Orte des Poſtſchadamt wohnen und die gegenwärtig Briefumſchläge mit der vorgegedruckten Adreſſe des Poſtſchadamt benutzen, empfielt es ſich deshalb, den Bedarf an dieſen Umſchlägen nur noch bis Ende Juni zu beſtimmen. Die Poſtverwaltung wird demnach die Muſter für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumſchlag beſtimmen. Muſterbriefumſchläge können dann von den Poſtſchadämtern koſtenfrei bezogen werden.

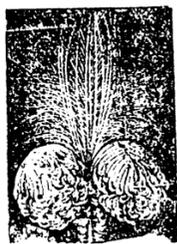
f. Görlitz, 7. April. Am 5. und 6. d. M. war im Saale der hieſigen Stadthalle die vom Innungsauſſchuß vereinigte Innungen unſerer Stadt veranſtaltete Lehrlingsarbeiten-Auſſtellung geöffnet. Die Auſſtellung war reich beſucht und vom Publikum ſehr gut beſucht. Die Staatsregierung wie auch die Handwerkskammer hatten je 150 Mk. an Prämien geſtiftet.

g. Liegnitz, 7. April. Bei den geſtrigen Wahlen der Verſitzer zum Verſicherungsausschuß wurden die ſechs ordentlichen Verſitzer und elf Stellvertreter von der Liſte der Gewerkaſſen gewählt und nur ein Stellvertreter von der Liſte der Innungskaſſen gewählt.

w. Glogau, 7. April. Bei dem Brande in dem an der nördlichen Grenze des Kreiſes Glogau gelegenen Dorfe Salitz ſind inſgesamt 15 Beſitzungen mit 85 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden eingeeſchert worden. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar beſteht ſich nach nunmehr vorliegender amtlicher Feſtſtellung auf 180 000 Mark, wovon nur etwa 80 000 Mark durch Verſicherung gedeckt ſind. Die von dem Brandschaden betroffenen Leute ſind meiſt keine Weſter, die in eine ſchwere Notlage gebracht ſind. Aus dieſem Grunde iſt eine Piſſation eingeleitet worden. Der Kreisſtag des Kreiſes Glogau bewilligte heute aus den überſchüssigen Kreisparlaſſe bezw. aus den Weſterentſparungen der Umſatzsteuer 100 000 Mark zur Unterſtützung der geſchädigten Verſicherer und Dienſtleute.

hn. Wreslau, 6. April. Am Sonnabend nahmen Oberbürgermeiſter Charbonnier (Liegnitz) und der Direktor der Liegnitzer Elektrizitätswerke an einer Kreisauſſchuß-Sitzung teil, um die letzten Vereinbarungen wegen Verſorgung des Kreiſes Wreslau mit elektriſchem Strom zu ſorſuchen, da die neue Liegnitzer Centrale am 1. Juli d. J. betriebsfertig wird. Die Verträge, nach welchen der Kreis das Leituungs-

**Straussfedern
Paradiesreier
Kronenreier
Stangenreier
Reparaturen**



J. Preuss Ncht.
Gründungsjahr 1877 (5)
Neue Schweidn. Ring 45,
Str. 14, dicht Hof 1 Treppe,
a. d. Gartenstr. Bitte auf Hausnummer achten.

Der gesunde und schöne Mensch

unserer Zeit verdankt diese Vorzüge wohl in erster Linie einer zweckmässigen Körper-Pflege, die nur richtig durchgeführt werden kann mit einer milden und guten Toilette-Seife wie die ges. gesch. "Lecina-Seife". Das in ihr enthaltene "Lecithin" regt die Haut-Nerven und -Gefässe bei dauerndem Gebrauch zu erhöhter Tätigkeit an. Die regelmässige Anregung der Hauttätigkeit hat eine Kräftigung des Gesamt-Organismus, Reinheit und Schönheit der Haut und des Teints zur Folge. "Lecina-Seife" sollte daher in keinem Hause fehlen.

Preis per Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dtzd. M 5.50; Karton zu 3 Dtzd. M 16.20.

Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mühlens, Glockengasse 37/38, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Treue Kunden

festelt dauernd unsere [4] Nechtheit.

Crepon-Stoffe in prachtvoll. Farben 65 Meter

Woll-Crepp alle mod. Farben 110 cm breit 185 Meter

Seiden-Crepeline doppeltbreit alle mod. Farben Wert bis 4.25 990 Meter

Blusenstoffe waschicht, prachtv. Farben u. 58 Meter

Shantung-Seide in mod. Farb. für Kostüme u. Kleider, Wert bis 4.50 190 Meter

Wach-Frotte prachtvolle Farb., Wtr. 145 Meter

Boile-Kleiderstoffe mit den Defors, prächtige Farben, 965 Wert bis 4.75 Meter

Modstoffe Karos, die Mode, 130 cm breit, 190 Wert 4.50 Meter

Edel Nachen. Kostümstoffe nur beste Qualit. u. mod. Farb. 140 cm br., Wert b. 10.50 175 Meter

Ein Riesen-Rosten

Wach-Boile und Crepon mit kleinen Blümchen 75 Meter

Tabellenschnittmuster jed. Schnitt 10 s. (Nur f. Kunden.)

Stoff-Lauben
Schweidnitzer Straße 49, I. Et. (Haus Albert Fuchs.)

Möbel

Schlafzimmer 380
echt Eiche, komplett

Spelsezimmer 580
echt Eiche, komplett

Küchen-einrichtung 56
komplett

Langjährige Garantie

Josef Hirsch
Gartenstraße 7, am Sonnenplatz. [9]

Ziehung am 23., 24. u. 25. April 1914

Große Straßburger Gold-Lotterie

9339 Geldgewinne ohne Abzug = M

250000
75000
30000

Hauptgewinne

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste) [30 Pfg. mehr] versendet auch unter Nachnahme

Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39.

Korbmöbel sowie patent. Sitz- u. Liegestühle

direkt aus der Fabrik offerieren billigst

Kretschmar & Co. G.m.b.H.
Breslau X, Niedergasse 25
Fabrik patent. Sitz- und Liegestühle Bau- u. Möbelschleierei, Dampfjägelwerk.

GARDINEN

Zum Umzug

**Gardinen
Teppiche
ROSENSTOCK**

Schweidnitzer Str. 2.
Gegründet 1854.

TEPPICHE

Gnadenberger Zigarren-Lager

Eugen DieI

Gnadenberg, Kreis Bunzlau, und Breslau, Schweidnitzer Straße 52, I. Etage über der Gaienerischen Musik-Handlung

„Brüdnild“ (unfortiert) aromatische leichte Qualität mit tabellos brennendem Sumatra-Deckel, vorwiegend helle Farben. In Kisten von 100 Stück, Preis 100 Mk. das Taufend.

„Sehr beachtenswerte Neueinführung!“

Bei 2 Kisten portofrei nach auswärts, 2% Skonto. [2] Fernsprech-Anschluß in Breslau 8609.

Proben werden gern abgegeben.

Altertümer,
Gläser, Porzellane, Bilder, Servanten empfiehlt [x] E. Heineken, Dhlauerstr. 15, 1. Etage.

Edmannsdorfer Büromöbel
Max Linke
Breslau V
Schweidnitzer-Str. 15

Vornehmes, herrschaftliches

Eiche-Speisezimmer

mit groß. prächt. Büfett, Kredenz, Umbau mit Sofa, Lederstühle, Standuhr, großem Ausziehtisch, ferner kolossale Nischenauswahl in nur feinsten, komplett. Wohnungseinrichtungen offeriert sehr billig

Möbel-Etablissement Sprotte, Gartenstraße 65, 1. Etage.

Ein gebrauchter, guter

Geldschrank

ganz aus Eisen, ober- und untertürlich, ist billig zu verkaufen bei D. Armer, Kupferschmiedestraße Nr. 21.

Die Wechseljahre der Frau.
Hygiene, Diätetik und Behandlung von San.-Rat Dr. J. Kubemann. Preis frko. 2.20 Mark.

Die Kinderkrankheiten.
Praktischer Ratgeber für Eltern. 450 Seiten stark. Von San.-Rat Dr. J. Kubemann. Preis frko. 3.30. Zu bez. d. j. Buchhandlung sowie Hugo Steinitz Verlag, Berlin, Charlottenstraße Nr. 2. [2]

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Aktiva.	M	S	Passiva.	M	S
Fabrikanlagen und Geschäftsgebäude	16 083 706		Stammkapital	22 500 000	
Eisenbahnwagen und Schiffe	1 078 500		Reservefonds	2 900 000	
Gespante, Patente, Modelle	5		Spezialreservefonds	1 300 000	
Kauttionen	461 500		Teilschuldverschreibungen	5 592 000	
Vorteilungen	1 739 042	13	Hypotheken	1 350 000	
Hypotheken	23 000		Wohlfahrtsfonds	111 081	72
Warenbestand	1 632 369	79	Kauttionen	461 500	
Effektenbestand	10 124 327	78	Reserve für Talonsteuer	87 390	
Wechselbestand	1 413 156	54	Interims-Konto	664 014	69
Raffa-Konto	39 150	48	Kreditoren	4 318 109	59
Debitoren: Bankguthaben M 5 845 662,55			Reingewinn	3 849 195	86
Diverse	4 692 871,59				
	10 538 534	14			
	43 133 291	86			

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.

Debet.	M	S	Kredit.	M	S
Zinsen für Teilschuldverschreibungen	254 452	50	Vortrag aus 1912	353 920	59
Unkosten (Saläre, Steuern, Reparatur, Versicherungen, Diverse)	2 085 557	86	Gewinn	6 985 567	77
Abschreibungen	1 150 282	14			
Reingewinn	3 849 195	86			
	7 339 488	36			

Auf das dividendenberechtigte Kapital von M 22 500 000, gelangt eine Dividende von 12½ Proz. zur Auszahlung.

Berlin, den 6. April 1914.

Rütgerswerke-Aktiengesellschaft.

Altertümer jeder Art werden gekauft. (5) Antiquitätenhandlung Medaure, Schweidnitzerstr. 30.

Wegen Umzug preiswert **prachtvolle antike Möbel** sowie kompl. Zimm. u. andere Altertümer Paradiesstr. 12, I. Et. links.

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft, Berlin.
Bilanz-Konto per 31. Dezember 1913.

Aktiva.

	M	S	M	S
An Anlagen-Konto eigener Unternehmungen			33 292 235	63
= Bau-Konto			888 648	68
= Effekten- und Dokumente-Konto			22 432 357	89
= Kautions-Konto			140 898	85
= Kassa-Konto			36 243	16
= Vorräte			1 034 829	04
= Vorfürungs-Konto			43 237	65
= Beamten- und Unternehmer-Kautions-Anlagen-Konto			117 489	46
= Spezial-Erneuerungsfonds (Bromberg) Anlage-Konto			48 165	50
= Talonsteuer-Konto	157 895			
= Überweisung in 1913	27 000		130 895	
= Debitoren:				
= Gestundete Forderungen für verkaufte Anlagen und Effekten	3 087 776	44		
= Bankguthaben	433 354	94		
= Sonstige Debitoren	4 512 186	74	8 033 318	12
			66 258 318	88

Passiva.

	M	S	M	S
Per Aktien-Kapital-Konto			20 000 000	
= Gehl. Reservefonds-Konto			3 215 826	02
= Obligationen-Konto:				
Emission 1896 à 4%	9 509 000			
" 1898 à 4%	3 497 000			
" 1900 à 4½%	8 397 000			
" 1902 à 4½%	3 716 000			
" 1911 à 4½%	6 000 000			
Davon noch unbezogen	2 000 000		4 000 000	
= Obligationen-Einlösung-Konto (ausgeloste und noch einzulösende Obligationen)			1 052 030	
= Obligationen-Coupons-Konto (noch einzulösende Coupons)			534 777	50
= Dividenden-Konto (noch einzulösende Dividenden)			1 100	
= Hypotheken-Konto			68 000	
= Beamten- und Unternehmer-Kautions-Konto			117 489	46
= Beamten-Unterstützung-Konto			407 736	58
= Spezial-Unterstützungsfonds-Konto			5 064	82
= Amortisations- und Erneuerungsfonds (Abschreibungs-) Konto	5 866 947	96		
= Abgang: Aufgeld für ausgeloste Obligationen	19 620			
= Verbrauch für Erneuerung	437 703,80		457 323	80
Zugang: Überweisung	5 409 624	16	6 409 624	16
= Spezial-Erneuerungsfonds-Konto (Bromberg)	60 518	61		
= Zugang: Überweisung	11 289	35	71 807	96
= Dividenden-Ergänzungsfonds			250 000	
= Disagio-Konto	150 000			
= ab: Disagio und Stempel auf in 1913 bezogene nom. M 1 000 000 Obligationen			50 000	
= Kreditoren			100 000	
= Gewinn- und Verlust-Konto:				
Gewinn-Vortrag aus 1912			39 131	65
Betriebs- und sonstige Einnahmen	9 154 814	52	9 193 946	17
			9 193 946	17

10% Dividende = M 50,— auf die Aktien Nr. 1—5000 à M 500,—
10% Dividende = M 100 auf die Aktien Nr. 5001—22500 à M 1000,—
sodort zahlbar in Berlin bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Berliner Handels-Gesellschaft, der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland und den Herren Delbrück, Schickler & Co., in Baden und Köln a. Rh. bei der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, bei den Bankhäusern Gebr. Sulzbach und Jacob S. H. Stern, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und in

Breslau bei dem Bankhause E. Heimann.

Der Vorstand.
Schimpff.

Sämtliche noch im Umlauf befindlichen Obligationen unserer Prozentigen hypothetisch sichergestellten Anleihe vom Jahre 1896 kündigen wir hiermit zur Rückzahlung am 1. Juli 1914 auf. Die Kapitalbeträge der gekündigten Teilschuldverschreibungen in Höhe von M 510,— pro Stück können vom 1. Juli cr. an in Breslau bei dem

Bankhause G. von Pachaly's Enkel
in Empfang genommen werden.
Eine Verzinsung der aufgekündigten Stücke über den 1. Juli cr. hinaus findet nicht statt. Die zu den einzelnen Stücken gehörigen Zinscheine Nr. 16 bis 20 der zweiten Reihe sowie die Talons sind bei Abgabe des Betrages der aufgekündigten Stücke mit einzureichen.
Maltich, den 6. April 1914.

Zuckerfabrik Maltich a. O. G. m. b. H.

von 10 bis 15 Proz. dekretiert werden. Der Konsum, der schon seit einiger Zeit die Politik der Verjüngung von der Hand in den Mund verfolgt, verfügt über sehr geringe Vorräte, was aus den gelegentlichen dringlichen Bestellungen hervorgeht. Schon in der letzten Verbandsversammlung vom 17. März d. J. wurde über die Eventualität einer Produktionsbeschränkung gesprochen, doch sind damals keine Beschlüsse darüber gefasst worden.

P. Zum Konkurs Opiß, Reichenbach. Als über das Privatvermögen des Bankiers Opiß (Chef des Bankhauses F. W. Weich) der Konkurs eröffnet worden war, fand sich eine auf 30 000 M lautende Lebensversicherung zugunsten seiner Ehefrau vor. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt B o e s e, erachtete dieselbe als zur Konkursmasse gehörig, welches Recht ihm jedoch von Frau Opiß bestritten wurde. Sie klagte auf Herausgabe, hat aber vor dem Landgericht Schweidnitz den Prozeß verloren, so daß der Konkursmasse hierdurch ungefähr 17 000 M zuzufügen dürften. Dem Urteil zugrunde gelegt ist eine Reichsgerichtsentscheidung betreffs des ähnlich liegenden Prozesses der Frau von Einem gegen die Konkursverwaltung von Einem, obgleich dieser bekanntlich noch einmal an die Rechtsinstanz zurückverwiesen worden ist.

Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 6. April 11 574 (1913: 243) Wagen.

Neueste Handelsnachrichten.

* Berlin, 7. April. (Eigener Fernsprechkdienst.)

* Konkurse. Kaufmannsrau Christina Wiese, Putbus (Mügen). — Schnittwarenhändlerin Martha Meißner, Dresden. — Kaufmann Josef Klein, Düsseldorf. — Firma Otto Köhmann, Eberfeld. — Firma Ernst Hartwig, Hamburg. — Kaufmann Otto Scheller, Hettstedt. — Glas- und Porzellanwarengeschäft Friedrich Jakob, Kaiserlautern. — Firma Maschinenbauanstalt Johannes Senfcl & Co., G. m. b. H., Leipzig. — Kaufmann Josef Ruchmann, Miltitz. — Kaufmann Julius Bezerowitz, Thorn.

— Vom 8. April ab werden die Aktien der Darmstädter Bank, der Russischen Bank f. a. S. und der Oesterreichischen Bergwerks-Ges. ausschließlich Dividenden für 1913 (Vorschlag 6 1/2 Proz. bezw. 11,325 Proz. bezw. 11 Proz.), folgende Aktien: Frankfurter Gütereisenbahn (2 Proz.), Allgem. Lokal-Strassenbahn (10 Proz.), Berliner Lloyd (7 Proz.), Banca Generale Romana (12 Proz.), Oesterreichische Kreditanstalt (8 1/2 Proz.), Sinner Brauerei (14 Proz.), Vertold Messingwerke (15 Proz.), Berliner Maschinen (18 Proz.), Ludau & Steffen (6 Proz.), Planitawerke (15 Proz.), Nützwerte (12 1/2 Proz.), Terraingesellschaften (0), Becham-Prüßischer Kohlenwerke (2 Proz.) ausschließlich Dividenden für 1913 notiert. Vom gleichen Tage ab entfällt die Notiz für neue Banca Generale Romana Aktien.

— Bezugsrechte: Russ. Bank für auswärtigen Handel 0,40 — Anhalter Kohlenwerke 1,80 — Zie Bergbau 2,50 — Terrain-Gesellschaft Berlin Nordost 7,50.

— Dividendenborisäge: Wä u. Stein wieder 30 Proz., Nieder-Schönhausen (0), Becham-Prüßischer Kohlenwerke (2 Proz.) ausschließlich Dividenden für 1913 notiert. Vom gleichen Tage ab entfällt die Notiz für neue Banca Generale Romana Aktien.

— In der Aufsichtsratsitzung der Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt wurden die Herren Hermann Wied und Heinrich Brandt (Berlin), und Karl Stengel (Darmstadt) zu Prüfern ernannt.

— Der Streit bei der Leipziger Pianofortefabrik, bormalis Zimmermann, ist beigelegt.

— Der Abschluß der Deutschen Palästina-Bank ergibt einen Gewinn von 1 712 246 (2 441 348) M, über deren Verwendung die Generalversammlung beschließen soll. Im Vorjahr wurden 7 Proz. Dividende verteilt. Der Bank sind aus der Abwicklung der Geschäfte der Handelsvereinigung keine Verluste erwachsen.

— Der Verein chemischer Fabriken in Zeitz, deren Aktienmajorität vom Anilinologen erworben worden ist, wird für 1913 eine Dividende (i. V. 8 Proz.) nicht ausschütten. Der Gewinn beträgt nur 212 894 M (i. V. 675 378 M) und wird zu Abschreibungen verwendet. Die Verwaltung erklärt den Gewinnrückgang mit den durch Konkurrenz gedrückten Verkaufspreisen, hohen Rohstoffpreisen und Betriebsstörungen in der Fettaubereitung durch eine Neuanlage. Die Ausschüttung werden als besser bezeichnet.

— In der Generalversammlung der Deutschen Waggon-Leih-Anstalt berichtete die Verwaltung, daß die Nachfrage nach Wagen gegenwärtig im Inlande eine geringere sei als in normalen Zeiten und die Folge hiervon sei, daß die Gesellschaft mit den vorhandenen Wagenbeständen im wesentlichen ausreiche und Neubeschaffungen nur in bescheidenem Umfange erforderlich würden.

— Nach dem Geschäftsbericht der Berliner Dampf-mühlen-A. G. wurden vernachlässigt in Berlin 34 063 (35 715) T Roggen sowie in Köpenick 11 528 (11 165) T Roggen und Weizen. Der Absatz war bei nur geringem Marktlöhne schleppend, so daß sich häufig größere Läger ansammelten. Durch diese ungünstigen Verhältnisse sind beträchtliche Mehrkosten erwachsen. Diese und die teure Selbstkosten haben den Nutzen völlig aufgehoben. Nach Abschreibungen von 16 333 M (31 969 M) verbleibt ein Reingewinn von 13 579 M (i. V. 149 038 M). Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung.

— Der Geschäftsbericht des Milowitzer Eisenerzwerks Friedenschütte betont, daß das verfloßene Jahr darunter litt, daß die Fertigstellung der Neuanlagen im Hauptwerk infolge verspäteter Lieferungen und anderer unvorhergesehener Störungen sich um fast ein halbes Jahr verzögerte. Nach Abschreibungen von 135 833 (i. V. 144 051 M) ergibt sich ein Reingewinn von 122 842 M (4762 M). Das dem Unternehmen angelegte Eisenwerk Puschkin gibt für 1913 keine Dividende, weil erst im zweiten Halbjahr durch billigere Einstandspreise der Halberzeugnisse die Selbstkosten sich vermindert haben.

— Wie in der Generalversammlung der Kaliwerke Wärschleben vom Vorjahre erklärt wurde, hat die Gesellschaft durch die zunehmende Anzahl der absetzberechtigten Werke zu leiden gehabt. Infolgedessen hat sich die Quote verringert. Bezüglich der Bindungsaktion in der Kalimontrie teilte Dr. Salomonson mit, daß sich die Ausschüttung auf Zustandekommen einer Bindung in letzter Stunde sehr verschlechtert hätten. Im Falle eines gesetzlichen Eingriffes sei mit starken Belastungen für die Kalimontrie zu rechnen. Wäslana habe allerdings die Verwaltung des Werkes, die Regierung von diesbezüglichen gesetzlichen Maßnahmen abzubringen.

— In dem Konkurs der Holzfabrik Raxauer u. Co. in Berlin berichtet der Verwalter, daß der größte Teil der ausstehenden Forderungen als Dubiosen zu bezeichnen sei. Es ist mit einer Schuldenlast von 2 061 665 M und einer Quote von 1 Proz. zu rechnen.

— Die Petersburger Diskonto-Bank beruft eine Generalversammlung auf den 2. Mai d. J. bei der über eine Kapitalserhöhung von 5 auf 20 Millionen Rubel beschlossen werden soll.

— Bremen, 8. April. In der Aufsichtsratsitzung der Aktien-Gesellschaft Wäfer in Bremen ist die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto vorgelegt worden. Letzteres ergibt nach Vornahme der auf gleicher Basis wie im Vorjahre berechneten Abschreibungen von 1 008 437 M einen Überschuß von 11 212 M, der auf neue Rechnung vorgezogen werden soll. Damit erhöht sich der Vortrag auf 57 315 M. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. Die Generalversammlung auf den 30. April einberufen, der Geschäftsbericht am 9. April ausgegeben werden.

— London, 7. April. Der Handelsausweis zeigt für den Monat März in der Einfuhr eine Zunahme von 5 592 784 Pfund und in der Ausfuhr eine Zunahme von 2 828 714 Pfund gegen das Vorjahr.

Wertpapiere.

* Berlin, 7. April. Börse. Die Börse befindet sich inmitten einer Feiertagsstimmung, die regeres Geschäft nicht aufkommen läßt, zumal die Spekulation nach wie vor mit montanindustriellen Marktfragen zu kämpfen hat, wobei heute noch die weiter betriebligten deutschen Außenhandelsziffern zu berücksichtigen waren, nicht minder die andauernde Luftlosigkeit der fremden Plätze, von denen namentlich New-York kaum noch Lebenszeichen von sich gibt. Überdies fielen der eine Geschäftstille ton-

statterende Essener Börsenbericht und die unbefriedigenden Marktberichtigungen des Leiters der Eisenhütten-Bergwerks-Gesellschaft ins Gewicht — genug, die Berufsspekulation sah keinen Anlaß, aus der bisher beobachteten Zurückhaltung hervorzutreten. Die Umsätze blieben demzufolge auf der ganzen Linie wieder eng begrenzt. Einiges Leben herrschte nur auf dem Markt der Montanwerte und der russischen Bankaktien vor, allein fast überall bestand anfangs Realisationsneigung, die auf das Kursniveau drückte, so daß die Gesamthaltung als schwächer zu bezeichnen war. Auch Wien war heute bodenlos bestimmt und ließ insbesondere für Gütenaktien, mehrere Bahn- und Bankaktien Preisrückgänge erkennen, zum Teil mit Rücksicht auf die ungeklärte Balkanpolitik und ungenügende Gerüchte über das Befinden des österreichischen Kaisers, die Abgabebanken veranlaßten hatten. Fester lagen hier Canada 1/2, Meridionalbahn 1/2 und Hanja 3/4 Prozent. Andererseits erschienen leicht nachgebend: Commerzbank, Deutsche Bank, Schaaffhausen, Afrikaner 1/2, Petersburger Handelsbank 1/2, Russenbank 1/2, Türkische Tabak, Bochumer 1/2, Deutsch-Luxemburger, Söhne Lohe (auf die Ankündigung einer 10-15prozentigen Zinsproduktion), Nombacher, Paderfaher, Hamburg-Südamerikaner, Lloyd, Naphtha 1/2, Orenstein 1, Edison, Deutsch-Liberec, Schuder, Licht und Kraft, Elektrische Unternehmungen und 3proz. Anleihen 0,10 Proz., während Eisenhütten, Harpener, Kattowitzer, Rheinisch und Phönix ihren letzten Stand behaupten konnten. Im freien Verkehr waren Deutsche Erdölaktien angeboten und etwa 4 Proz. niedriger. Bemerkenswert war, daß hier die österreichischen Arbitragewerte umsatzlos blieben. Weiterhin traten bei ausgesprochener Geschäftslosigkeit merkliche Preisschwankungen nicht in die Erscheinung, lediglich Canada, Harpener und Schiffahrtaktien wurden zeitweise etwas besser bezahlt. Privatdiskont 2 1/2 Proz. Tägliches Geld war mit 3 Proz. und darunter angeboten. In bezug auf die Reichsbank wurde bekannt, daß das Institut am 4. d. Mts. einen ungedeckten Notenumlauf von 703 Millionen gegen 991 Millionen Markt im Vorjahre verzeichnete.

Am Kassamarkt gingen die Aktien der Deutschen Erdölwerke um 8 Proz. zurück. Die jungen und jüngsten Aktien der Gesellschaft verloren im freien Verkehr 10 Proz. Es handelte sich angeblich um Grefutiv-Verkäufe. Die Aktien der Caffee Federfabrik schwächten sich um 6 Prozent ab, auf die Gerüchte hin, daß die Gesellschaft ihre Dividendenabzahlungen einstellen werde. Die Aktien der Zellstofffabrik Waldhof erlitten einen Kursrückgang um 23 Proz. auf 197; an der Frankfurter Börse stellte sich der Kurs auf nur 188.

Frankfurt a. M., 7. April. Tendenz: Ruhig.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists various stocks and their prices, including 3% Span. Rente, 4% Tür. unif., etc.

Allgem. Electr.-Ges. (Edison) 247 1/2, Deutsch-Luxemburger 132 1/2, Aluminium 297 1/2, Gold- und Silberscheideanstalt 629, Höchster Farbwerke 638, Daimler Motoren 370, Zellstoff Waldhof 194 1/2, Geschäft sehr still, nur Industrie-Kassa belebter und fester.

Leipzig, 7. April. Börse. (Schluß.)

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists Leipzig market prices for various goods like Wausfeld Kuxe, Hamburg, etc.

Hamburg, 7. April. Schluß. Strassenbahn 183,50 (183,50), Garbarger Rute 153,00 (153,50). Hamburg, 7. April. Abendbörse. Ultimofurte. Disconto-Comm. 187,00, Hamburger Gadeffahrt 131,05, Nordd. Lloyd 114,75, Hamburg-Südamerica 164,00, Canada 208,25, Deutsch-Luxemburg 152,25, Oesterreichische 193,35, Harpener 239,25. Tendenz: Ruhig.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists various stocks and their prices, including 3% Span. Rente, 4% Tür. unif., etc.

w. Paris, 7. April. Börse. Bei stillerem Verkehr eröffnete die Börse in schwächerer Haltung. Diese schwächte sich später infolge von Gerüchten über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef noch weiter ab. Namentlich Renten, besonders russische, sowie ferner Bankaktien erlitten Kursabschwächungen. In letzter Stunde fand erneut Angebot auf Russenfonds im Zusammenhang von Gerüchten einer Liquidation für die Großspekulanten statt. Schluß schwach.

Paris, 7. April. Schwach.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists Paris market prices for various stocks and their prices, including 3% Franz. Rente, 4% Hal. Rente, etc.

Lissabon, 7. April. Goldagio 18,00.

London, 7. April. Südamerikanische Minenwerte.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists London market prices for various stocks and their prices, including Central Mining, Chartered, etc.

London, 7. April. Schlußkurse.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists London market prices for various stocks and their prices, including 1/2 Amerik., 1/2 Minen, etc.

London, 7. April. Abends.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists London market prices for various stocks and their prices, including 2 1/2% Engl. Rons., etc.

New-York, 7. April. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists New-York market prices for various stocks and their prices, including Gold a. 24 Stund., etc.

Getreide und Futtermittel.

* Berlin, 7. April. Produktenmarkt. Trotz der kalten Depeschen Amerikas und der mannigfachen Zusagen desselben auf niedrigere Gebote zeigte sich hier Weizen preisfallend. Es lagen verschiedentlich Dedungsaufträge vor, und da Abgeber vor Mai spärlich im Markt waren, so ließ sich nicht billiger ankommen. Für Juli machte sich später ein wenig mehr Angebot bemerkbar, per Herbst war der Umsatz sehr gering. Das Angebot inländischer Ware bleibt klein, im Lande ist für Auslandsmaterial etwas mehr Begehrt. Roggen war ziemlich fest, denn Kommissionäre hatten zu decken und Verkäufer hielten an Preis. Nach wie vor bleibt das Abladungsangebot der Provinzen klein, aber die hiesigen Mühlen drängen auch mit Käufen keineswegs und sind auf Abladung nur Roggen für schlechten Roggen, während sie für Weizen- und Weizen-Roggen allein nach Verächtigung eingetretener Ware Käufer sind. Safer ist in feiner Ware von den Exportfirmen begehrt. Diese reflektieren auch auf geringen Safer, aber so in niedrigen Geboten, daß nur wenig Geschäft zustande kommt. Der Konsum-Verkehr bleibt ruhig. Lieferung behauptet. Gerste ist wenig verändert, Mais billiger gehandelt, Mehl ruhig, Müböl still.

* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 31. März bis 6. April 1914. Der Getreidemarkt hatte in der verfloßenen Woche keinen einheitlichen Charakter, sondern war, wie die Witterung selbst, erheblichen Schwankungen unterworfen. Es zeigte sich dabei noch mehr als zuvor, einen wie großen Einfluß die Aussichten für die neue Ernte nach dem Stande der Saaten auf die Preisbewegung auszuüben beginnen. Die Nachrichten über die Winterfrüchte lauteten im Auslande und im Inlande im allgemeinen günstig, wenn auch in Deutschland die nach kurzer Unterbrechung wieder eingetretene nasse und kühle Witterung hin und wieder einige Besorgnis über die Weiterentwicklung der Winterfrüchte und über eine rechtzeitige Bestellung der Sommerfrüchte erweckt hat. Befriedigend wirkten neben der noch weiterhin geringen Ausfuhr Argentiniens die kleineren Verschiffungen aus den Vereinigten Staaten und aus Rußland. Auf den Weizenmarkt wirkte die niedrige Bewertung der Einfuhrscheine auch in dieser Woche günstig ein. Für den Osten Deutschlands war es günstig, daß die Roggenausfuhr nach Rußland stark gelitten, da man weiter beachtet war, vor der Einfuhrung der Getreidezölle in Rußland noch möglichst viel über die Grenze zu bringen. Roggen lag deshalb an einigen Tagen fest, doch wurde er schließlich von der kalten Weizenstimmung beeinflusst. Das Endergebnis ist, daß am Schluß der Berichtswochen der Preis für freiebare Ware, als auch für spätere Sichten den Stand der letzten Woche nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Der Wintertermin an der Berliner Produktenbörse begann für Weizen mit 198 1/2 und schloß mit 196 1/2 und Mai-Roggen begann mit 162 1/2 und schloß mit 159 1/2. Ähnlich, wenn auch weniger nachgiebig war die Preisentwicklung bei Safer. Demgegenüber bot der Juli-termin eine bessere Stütze, wenn auch der Stand der vorigen Woche nicht ganz behauptet blieb. Auch Gerste und Mais schlossen im allgemeinen etwas matter. Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 196,25 (- 2), Budapest April 214,85 (- 3,55), Liverpool Mai 162 (- 1,15), Chicago Mai 141 (- 2,60), Roggen: Berlin Mai 159,25 (- 3), Safer Berlin Mai - Futtermittel Südrußl. fr. Hamburg unberg. schwimm. 112,50 (+ 0,50), März 112 (+ 1), Mais Argentinien schwimm. 115 (-) April-Mai 103,50 (- 1,0), Donau März 108 (-), April 105,50 (-) M.

Berlin, 7. März. Sumerien-Wochenbericht von J. u. F. Wiffinger. Das Geschäft in Sumerien war recht lebhaft, aber anstelle von Kleinfäden traten Gräser und Rübenfasern mehr in den Vordergrund. Trotzdem bleibt die Nachfrage in Kofflee immer noch recht bedeutend im Verhältnis zu den knappen Vorräten in nordbrasilianischer und osteuropäischer Saat. In den übrigen Kleinfäden hat sich kaum etwas geändert, es ist höchstens nur lokaler Mangel vorhanden, dem bei der Willigkeit der Abgeber und dem Umfange der Vorräte in anderen Säden leicht abzuhelfen ist. Sehr klein sind die Läger in gehärteten und gottigem Schotenklee, von denen in der Produktion kaum noch etwas zu haben ist. Das Gleiche gilt für Boharalklee. Für Geradella mußten erhebliche Mehrpreise bezahlt werden; die rege Nachfrage der letzten Zeit hat überaus gut aufgeräumt, die Beschaffung ist schwieriger geworden, in deutscher Saat sind nur noch kleine Reste vorhanden. Die zahlreichen Aufträge für Weizen- und Weiden-Einfäden machen Nachbestellungen dringlicher und finden größere Fertigkeit für analysierte Kosten in Proportionen, welche dies Jahr den Hauptbestandteil geeigneter Mischungen bildet, die Preise beginnen sich allmählich nach oben zu entwickeln. Reichlicher ist Weizen in geringen Läden, dessen Preislage, bei selten guten Werten, zur Spekulation verlockt. In Rußland ist hochprozentige Saat sehr selten geworden. Argentinische in brauchbaren Werten ist recht knapp, schwere Saat fehlt gänzlich. In Rußland waren nur guter Umiag; Originalzuchtungen finden mit ihren verhältnismäßig hohen Preisen, gegenüber dem billigen Nachbau, erhöhte Beachtung, gelbe Original-Öfenbocker sind schon ausverkauft, nur rote sind noch vorhanden. In Waldklee werden die deutschen Kontroll-Mengenaktien, der große Bedarf, den sie nicht befriedigen können, genötigt sich zurück auf russische und belgische Herkunft, die wesentlich billiger zu liefern ist.

Berlin, 7. April. Getreide. Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktcommission für den Berliner Frühmarkt. Durchschnittspreis für je 100 kg Weizen 18,50 (18,40), Roggen 14,70 (14,60), Gerste 15,30 (15,30), Safer 14,80 (14,80) M.

Hamburg, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußkurse. Weizen: Tendenz: Stetig. Weidenburger u. Soltauer 187-196. Roggen: Tendenz: Stetig. Weidenburger u. Ullmarter 154-160, Mühl. cif 9 Pud 10/15 117. Mais: Tendenz: Matt. American mixed cif - La Plata cif 103.

Budapest, 7. April. Produktenmarkt. p 1000 kg.

Table with 4 columns: 7, 6, 7, 6. Lists Budapest market prices for various goods like Weizen April, etc.

Paris, 7. April. (Schlußkurse.) Weizen. Tendenz: Ruhig. p April 26,75, p Mai 27,00, p Mai-Juni 26,90, p Sept.-Dez. 26,40. - Wehl. Tendenz: Ruhig. p April 35,25, p Mai 35,35, p Mai-Juni 35,35, p Sept.-Dez. 34,60.

— Für den gesamten Tierverkehr geöffnet wird mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. der zurzeit nur für die Beförderung von Kleinvieh in einzelnen Stücken eingerichtete Bahnhof vierter Klasse Weick a u.

Dresden, 6. April. Schlachtviehmarkt. (Amtliche Berichte.) Zum Verkauf standen: 235 Ochsen, 304 Bullen, 249 Kalben und Kühe, 1394 Schafe, 1020 Schweine, 3261 Schmeine. Bezahlt wurden für 50 kg in M: Ochsen: vollfleischig, ausgewästete, höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren 49-51 Schlachtwert (92-94), junge fleischig, nicht ausgewästete, ältere ausgewästete 43-47 (85-87), mäßig genährte junge und gut genährte ältere 37-41 (77-81), gering genährte jed. Alters Lebendgewicht 31-35 (69-74), Bullen: vollfleischig, ausgewästete, höchst. Schlachtw. 47-49 (86-90), vollfleischig, jünger 43-46 (81-84), mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 39-42 (78-79), Kalben und Kühe: vollfleischig, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwerts 47-49 (86-90), vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 42-45 (81-84), ältere ausgewästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 36-40 (73-77), gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 32-35 (70-75), mäßig und gering genähr. Kühe u. gering genähr. Kalben 25-30 (63-68), Kalber Doppellender 90-98 (120-128), beste Mast u. Saugfäher 65-67 (109 bis 111), mittlere Mast u. gute Saugfäher 59-63 (103-107), geringe Kalber 44-54 (87-97), Schafe: Mastlamm und jüngere Masthammel 47-51 (97-101), ältere Masthammel 42-46 (87-93), mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 40-41 (77-83), Schmeine: Vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 48-49 (63-64), Fleischig 47-48 (62-63), fleischig 47-48 (62-63), gering entwickelte 45-46 (60-61), Sauen und Eber 40-43 (55-58), Ausnahmepreise über Notiz, - Geschäftsgang: Bei Minder schlecht, bei Kalbern, Schafen und Schweinen langsam. - Von dem Auftrieb sind 14 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. - In Bestand: 93 Rinder (davon 35 Ochsen, 28 Bullen, 30 Kühe), 7 Schafe, 3 Schmeine.

© Schlachtviehmarkt in Neuthen D.-S. Der Dienstagmarkt wies einen zahlreichen Auftrieb an Schlachtvieh auf. Namentlich waren Kalber diesmal in außergewöhnlicher Menge aufgetrieben. Die Preise zeigten bei Kalbern steigende, bei Schmeinen fallende Bewegung; bei Rindern standen sie auf der Höhe der letzten Märkte. Der Auftrieb betrug 111 Rinder, 82 Kalber, 286 Schmeine. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht bei Rindern 33-43 M, bei Kalbern 60-68 M, bei Schmeinen 42-46 M.

Paris, 7. April. Spiritus. Sterig. p April 42 p Mai 42 1/2 p Mai-Juni 43, p Sept.-Dez. 42 1/2.

Berliner Börse vom 7. April 1914.

* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. Vorgeschlagnene Dividende. Beim Zinstermin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Table with columns: Kausch.-Disk. 4. Lomb. 6. Zins-termin. Letzter Kurs. Privateid. 2 1/2 Proz. Wechsel. Amsterdam 100 Fr. 169,30Bz. Berlin 100 Fr. 80,775Bz. London 100 Fr. 80,80Bz. etc.

Table with columns: Englische Noten. Französische do. 100 Fr. 81,15Bz. Deutsche Reichs-Anleihe. etc.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns: ver = verschieden. Kurs. 100,40Bz. 100,30Bz. etc.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns: Argent. Eish. 1890. Livr. 100,00Bz. etc.

Table with columns: Eisenst.-u. Prior.-Akt. Aachen-Masch. 1. 27 3 78,00G. etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority obligations with columns: Eisenbahn-Westbahn-Goldgr. 1. 10 4 91,90Bz. etc.

Deutsche Hypothek-Pfandbr.

Table listing German mortgage bonds with columns: Berliner Hyp.-Bank abg. 1. 3 1/2 92,25Bz. etc.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial obligations with columns: Deutsche-Alleant. Teleg. 100 1. 7 4 93,00Bz. etc.

Table with columns: Eisenst.-u. Prior.-Akt. Aachen-Masch. 1. 27 3 78,00G. etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority obligations with columns: Eisenbahn-Westbahn-Goldgr. 1. 10 4 91,90Bz. etc.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks with columns: Berliner Handelsgesellschaft. 1. 8 1/2 91,25Bz. etc.

Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Oblig.

Table listing street and tramway stocks and bonds with columns: Allgemeine Deutsche Kleinbahn. 1. 8 7 137,75Bz. etc.

Table with columns: Industrie-Aktien. (Oppelner Brauerei. 1. 10 3 1. 61,50G. etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks with columns: Accumulatoren-Fabrik A.-G. 1. 23 1/2 25 327,00Bz. etc.

Table with columns: König Wilhelm Konvertiert. 1. 18 23 332,50Bz. etc.

Kolonial-Anteile.

Table listing colonial shares with columns: Westfälische Drahtindustrie. 1. 10 1/2 166,00Bz. etc.

Letzte Nachrichten

Hof- und Personalmeldungen.

Achilleion, 7. April. Zur Mittagstafel waren geladen die Königin der Hellenen sowie Graf und Gräfin Duadt. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Automobilfahrt nach Pantaleimon. Vormittags nahmen Generaloberst von Pflessen und Admiral von Müller anlässlich des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an dem Tebeum in der Hauptkirche von Korfu teil.

D. K. G. Santiago (Chile), 7. April. (Telegramm der Schlei. Ztg.) Prinz Heinrich sandte an den Präsidenten Barros beim Verlassen des chilenischen Bodens folgendes Telegramm: „Im Begriffe, das gastfreie Chile zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Eurer Excellenz nochmals im Namen der Prinzessin und meinerseits den herzlichsten Dank für die glänzende Aufnahme, die wir gefunden, auszusprechen. Hochbefriedigt von den gewonnenen Eindrücken geben die Prinzessin und ich unseren wärmsten Wünschen für Ihr schönes Land und Eurer Excellenz Wohlergehen Ausdruck.“ — Der Präsident antwortete: „Eure königlichen Hoheit liebenswürdiges Telegramm beantwortend, bin ich überzeugt, die Gefühle des ganzen Landes auszudrücken, wenn ich meinen Dank ausspreche für den Besuch Eurer königlichen Hoheiten, der das Freundschaftsband zwischen Deutschland und Chile noch fester knüpfen wird. Das Andenken Eurer königlichen Hoheiten wird uns unvergessen bleiben. Ich erwarte für eure königlichen Hoheiten eine glückliche Rückkehr in Ihr Vaterland.“

Stockholm, 7. April. Die den König behandelnden Ärzte, darunter Geh. Rat Dr. Kleiner aus Heidelberg, veröffentlichten über das Befinden des Königs Gustav folgenden Bericht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben und jetzt abgeschlossen sind, ergeben, daß der König nach unserer Ansicht an einer Magenwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlimmert, sodaß wir eine Operation für das einzige Mittel ansehen, das sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wiederherzustellen. Der König hat dem Vorschlage zugestimmt und wünscht, daß die Operation baldigst vorgenommen wird.

London, 7. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in Windsor Castle nichts davon bekannt, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternimmt. — Im Landwirtschaftsministerium ist der Vortragende Rat Geheimer Regierungsrat Dr. Sellisch zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

Der Sprachenerlaß der elsässischen Regierung.

w. Straßburg, 7. April. In der Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer interpellierte Hg. Emmel (Soz.) die Regierung wegen des Erlasses betreffend den Gebrauch der hochdeutschen Sprache an den höheren Schulen. Dadurch werde einem an sich berechtigten Ziele ein schlechter Dienst erwiesen. Dialekt und französische Sprache würden indirekt verboten. Das sei eine falsche und schädliche Maßnahme, die nur die Denunziation fördere. Der Staatssekretär erwiderte, daß sich der Erlaß lediglich auf das Verhalten der Lehrer und Schüler innerhalb der Schule beziehe und in einer Aufgabe der höheren Schule begründet sei, nämlich in erster Linie, deutsche Bildung zu pflegen. Es werde nicht in den Privatverkehr der Lehrer eingegriffen. Daß mit dem Erlaß die Denunziation gefördert werde, müsse er auf das entschiedenste bestreiten. Der Erlaß richte sich an einen hochgebildeten Stand, dem die Denunziation wie ihm unübersehbar sei. Er sei überzeugt, daß der Erlaß richtig verstanden werde. Nach wie vor stehe die Regierung auf dem Standpunkte, daß es sich um eine innere Angelegenheit der Schulverwaltung handle.

In der Besprechung führte Hg. Gauß (Frx.) aus, der Erlaß bedeute eine Herabwürdigung der jüngeren Lehrerschaft in den Augen der Schüler und Schulleitenden. Er sei nicht zu rechtfertigender Mißgunst. Die Veröffentlichung war ein Akt der Notwehr. Der Erlaß sei eine Verbeugung vor der Mittelpartei. Nicht sollte der Dialekt getroffen werden, sondern man wolle der französischen Konversation auf der Schule zu Leibe gehen. Zimmer (Frx.) und Wolff (natlib.) mißbilligten gleichfalls den Schülererlaß. Fuchs (Soz.) begründete einen Antrag seiner Partei, dahingehend: Die Zweite Kammer kann die Auffassung der Regierung nicht teilen. Der Erlaß mit seinen zu beschränkenden schweren denunziatorischen Folgerungen wird seinen Zweck nicht erreichen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt, und folgende Resolution des Zentrums angenommen: Die Kammer kann den Erklärungen der Regierung nicht beipflichten und bedauert den Erlaß, der den Interessen der höheren Schulen nicht förderlich ist.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die an dem Aufbruch von Koriza beteiligten Epiroten haben sich, dem „Berl. Tageblatt“ zufolge, den albanischen Behörden vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen. Der Metropolit von Koriza, der als Urheber des Aufbruchs fungierte, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Koriza gegen 300 epirotische Soldaten, die drei Maschinengewehre hatten. Sechs Soldaten wurden gefangen, die übrigen ließen mehrere Tote zurück und ergrieffen die Flucht. Die albanische Regierung will 20000 Mann auf Kriegsfuß stellen. Inzwischen haben nach einer Belgrader Meldung größere Bewegungen serbischer Truppen an der albanischen Grenze in den letzten Tagen stattgefunden.

w. Belgrad, 7. April. Die serbischen Postbedienten haben für das serbische Osterfest die postliche Resistenzen angekündigt, weil bei der Beratung des Budgets in der Stupschina ihre Forderungen auf eine Regelung ihrer Gehälter nicht beachtet worden sind.

Aus Frankreich.

w. Paris, 7. April. Der Kassationshof hat sich in einem Urteil dahin ausgesprochen, daß den Frauen die Ausübung politischer Rechte und die Eintragung in die Wählerlisten mangels einer gesetzlichen Bestimmung nicht zukomme.

Präsident Comarès trifft, wie mehrere Blätter melden, am 22. Juli in Kronstadt ein und bleibt drei Tage Gast des Zaren. Er wird u. a. einem Manöver beiwohnen.

Luftschiffahrt.

w. Hamburg, 7. April. Oberleutnant A. S. P. L. J. J. J. wollte kurz vor 5 1/2 Uhr mit einer Luftpumpe auf dem Flugplatz Hühnsbüttel aufsteigen, um nach Döberitz zurückzufahren; beim Start stürzte die Maschine aus 50 bis 60 Meter Höhe hinter dem Vorsteher Gehöls ab und wurde zertrümmert. Der Pilot und sein Begleiter, Oberleutnant S. T. E. H. E. von der Kriegsakademie, blieben unverletzt.

w. Frankfurt a. Main, 7. April. Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten von einem Unfall des Luftschiffes „Viktoria Luise“ teilt die Deutsche Luftschiffahrtsaktiengesellschaft mit, daß die „Viktoria Luise“ wohlbehalten ist und heute keine Fahrt unternommen hat.

Verchiedene Nachrichten.

w. Berlin, 7. April. In dem großen Bucherprozeß, in dem es sich um Geldgeschäfte mit Offizieren in allen Gegenden Deutschlands handelt, wurde heute nachmittags nach vierzehntägiger Dauer vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin das Urteil

verkündet: Es erhielten der Privatier Holzappel und der Rentier Adolph wegen Buchers je vier Monate Gefängnis, der Agent Frisch wegen Weibliche zum Bucher zwei Monate und drei Wochen, der Hypothekensmakler Schumann drei Wochen, der Agent Gräfer zwei Monate und der Kaufmann Wein aus Hannover acht Monate Gefängnis. Außerdem wurde auf die üblichen Nebenstrafen erkannt. Der Agent Rosenblatt wurde freigesprochen.

Die Fernsprechverbindung Rom-Berlin konnte der „Voss. Ztg.“ zufolge für Privatgespräche wegen Induktionsstörungen nicht eröffnet werden.

w. Innsbruck, 7. April. Nach einer Blättermeldung ist Hauptmann Ritter von Dittmann aus Bruned, der an Delirium leiden soll, auf Veranlassung des Korpskommandos in das Garnisonlazarett nach Innsbruck übergeführt worden. Ein Arzt ist nach Bruned abgereist, um die Untersuchung einzuleiten.

w. Antwerpen, 7. April. Der Konservator des Museums, Plantin, erklärte, ihm sei von einer Überführung oder einem Diebstahl des Gemäldes „Maria mit dem Kinde“, von dem das Blatt „Metropole“ berichtet habe, nichts bekannt.

w. Washington, 7. April. Die Senatskommission für interozeanische Kanäle hat bezüglich der Gebührentürme durch die die Gebührentürme nordamerikanischer Küstenschiffe im Panamakanal aufgehoben wird, 15 öffentliche Verfassungen anberaumt, um Interessenten und Sachverständige zu hören. Diese Verhandlungen beginnen am 9. April.

Unglücksfälle.

w. Liverpool, 7. April. Zwei Baumwollspeicher sind unter abgebrannt. Bei den Löscharbeiten sind fünf Feuerwehrleute verletzt worden.

w. Nizza, 7. April. Sieben Arbeiter, die auf dem Grunde eines Schiffs beschäftigt waren, wurden durch Wassereintrich überrascht. Drei sind ertrunken, zwei befinden sich in bedenklichem Zustande.

1. Ziehung 4. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 7. April 1914 vormittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und einen auf die Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

190 403 529 43 732 1137 [400] 319 808 958 2442 767 873 3021
47 780 847 4082 743 90 821 5206 319 50 728 6058 67 184 401 52
503 792 80 692 2290 839 527 800 28 8000 17 355 642 97 604 879
9120 32 84 211 837 [400] 949 82

10130 458 518 639 700 [400] 926 11026 54 [1000] 21 62 342
801 23 47 937 12161 239 346 87 490 13201 6 237 738 14488 875
15127 633 861 65 982 16301 665 902 25 78 17082 88 184 230 70
362 447 649 753 679 922 [400] 69 18338 71 619 [400] 635 831 83
998 19017 132 55 258 568 723

20378 695 896 21327 708 852 [500] 83 931 22114 89 362 491
686 82 [400] 654 23168 388 545 59 935 42 24163 414 21 84 552 53
81 605 737 52 56 88 848 25014 438 975 26032 398 487 699 27000
536 28232 622 30 858 77 20050 61 401 28 641 720 76

30117 356 636 71 853 632 [400] 61 31002 391 427 665 804
4 32037 270 340 438 861 33032 48 261 33032 790 306 34223 48
33 39 88 480 649 91 848 705 98 840 905 35401 678 852 998 36009
185 415 875 37030 179 289 460 38001 323 509 64 633 [500] 63
801 39123 42 236 69 378 87 615 39 86 745 919

40149 348 524 68 986 41998 654 873 957 42061 198 43263
783 837 979 44083 782 75 828 45024 211 38 437 49 604 738 46132
46 334 414 47263 891 858 48074 404 5 856 [400] 87 49192 94 270
362 466 97 909 [400]

50195 359 [1000] 484 663 644 794 51280 310 528 707 52380
478 615 842 64 53031 61 374 654 54121 382 435 64 935 55170 [1000]
21 68 848 924 62 95 59121 352 478 [3000] 584 57111 394 808 901
91 58035 88 59033 358 238 810

58035 88 59033 358 238 810
614 29 40 [400] 41 88 948 98 63303 18 819 954 64382 898 65163
606 853 81 985 6252 59 72 581 708 954 79 [1000] 67184 312 760
911 68037 182 549 694 715 989 69048 49 401 926

70409 81 737 92 810 [400] 955 96 71362 738 53 72054 199 278
381 661 788 828 73081 91 417 845 923 74148 75208 336 75 472
695 776 [500] 883 76312 70 543 73 [400] 691 77164 73 219 77 313
61 68 401 980 78002 19 86 437 789 847 79228 303 80 658 81

80178 298 368 74 403 20 644 47 89 808 966 81442 65 96 729
78 82088 258 648 807 957 83022 208 400 [8000] 73 638 99 84330
78 550 59 78 740 55 976 80567 335 02 643 898 904 88023 25 87
147 650 820 41 87098 476 81 388 656 85 712 81 87098 110 65 [400]
356 629 78 958 80150 266 870 88 749 829 928

90002 337 92 679 950 69 91213 14 488 625 73 77 781 [400]
802 82414 525 47 64 995 93116 294 94428 667 731 58 95090 [400]
236 724 76 96694 717 889 97015 217 801 84 819 93307 413 600
[400] 99022 65 88 220 [400] 65 335 611 612 802 54 967

100152 324 42 426 91 610 686 852 101031 528 889 921
102149 96 409 781 921 103062 138 63 99 449 595 877 104011
211 028 745 888 105928 41 108218 25 107154 814 20 627 77 729
108075 334 739 84 903 109079 845 671

110117 453 587 779 [500] 841 88 949 111339 [400] 429 629
806 112198 295 698 [400] 862 73 926 113155 440 [700] 734 114341
[400] 829 778 807 115141 348 842 411 82 988 118090 359 425 78
844 117082 387 418 520 617 32 708 852 54 118139 94 275 346 513
725 989

120177 353 405 21 635 47 81 643 759 84 887 974 121078 128
240 60 494 [1000] 698 877 737 888 91 122460 68 508 74 624 710
820 123338 447 652 801 124642 45 746 125357 [400] 822 639 781
866 128183 647 976 83 127210 804 20 24 32 889 80 902 6 128060
130 61 [400] 218 355 424 790 128353 778

130001 69 89 92 121 201 795 809 131065 242 75 342 649 964
132041 [1000] 207 698 133016 58 136 699 963 134138 808 135042
183 559 733 99 891 136232 [400] 659 137617 308 35 498 557
138119 278 589 87 734 824 88 070 138037 355 61 797 890

140189 336 860 743 846 141217 142189 451 635 38 798 809
81 143024 161 97 304 456 608 647 708 849 984 144064 108 18
[400] 541 625 47 68 781 989 145092 115 327 317 21 425 47 565
146365 74 489 572 1498 885 975 147097 111 518 718 51 873 958
148220 589 815 25 149087 351 581 973

150427 842 72 151118 388 640 778 815 152005 17 221 942
153044 54 141 235 310 609 94 797 154240 81 401 819 27 880 81
155008 298 710 968 156175 335 410 691 978 85 157278 488 633
158040 74 169 [5000] 78 234 674 742 933 159037 [400] 244 63 85
340 79 750

160030 63 80 181 315 68 449 525 92 937 161220 508 602 703
22 28 37 162215 540 728 72 823 163121 69 225 662 741 94 970 85
164272 668 88 784 851 966 165340 423 49 555 166187 259 673 837
705 31 39 869 167026 56 288 548 [400] 840 168095 110 29 508 888
815 169134 259 637 614 845 901 5

170013 74 132 469 99 694 887 881 83 171073 118 816 98
608 774 172506 [500] 39 782 932 173013 23 203 402 13 538 890
914 61 174014 38 387 882 175121 88 504 13 876 [400] 779 818
176198 314 901 177033 101 62 214 572 717 178632 715 179138
293 380 670 97 032 34 733 923

181028 78 428 643 752 843 182000 13 84 487 526 714 46
183020 58 458 84 253 808 847 61 972 184168 207 548 891 741
841 185019 636 41 700 185143 283 805 187034 63 780 912 188561
643 75 705 43 805 918 [500] 189155 932 93

190063 75 625 36 191088 229 453 84 735 36 72 192238 648 648
80 753 874 007 193074 205 300 553 623 194198 498 658 82 720 40
196363 410 752 890 [400] 903 197025 131 580 603 [400] 61 198081
366 73 431 41 917 199095 116 297 587 835

200172 243 351 72 564 707 958 201003 31 64 428 38 52 762
858 202041 50 67 80 278 544 793 890 203377 [400] 405 31 79
890 953 204010 150 299 768 882 205231 597 934 208023 84 403
893 207 271 314 451 583 645 56 778 208293 602 693 208354 489
834 81 840

210021 33 414 21 757 88 37 211103 40 63 21103 37 699
212013 35 689 785 213028 790 [400] 828 214117 373 555 816 827
215170 [1000] 231 613 689 216228 715 841 217592 776 218048
393 820 [500] 68 07 955 [400] 219047 125 61 73 641

220369 930 221019 139 391 530 222478 554 938 86 223030
47 403 44 541 53 83 224013 225077 197 337 72 475 [500] 673 878
228153 232 68 538 705 843 47 227234 84 398 623 34 739 858
228177 311 48 024 730 55

Hochschulnachrichten.

* **Frankfurt a. M.** Der ordentliche Professor der Archäologie an der Wiener Universität, Dr. Hans Schrader, hat einen Ruf auf die hiesige Universität erhalten.

* **Leipzig.** Amtlich wird die Ernennung des ordentlichen Professors Dr. Bruno Keil in Straßburg zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität bestätigt.

* **München.** Dem mit dem Titel und Rang eines o. Professors beehrten o. Professor Dr. Theodor Joseph Götlicher ist die Stelle eines ordentlichen ordentlichen Professors für Pädagogik und Statistik übertragen worden.

Literarisches.

Der Trampel. Die Geschichte eines zielbewußten Mädchens. Von Em. G. t. e. München, Albert Langen.

Der (wohl pseudonyme) Verfasser dieser schneidenden Satire ist zwar ein Frauenkenner, aber kein „Frauenlob“. Er beschreibt den Werdegang eines Mädchens, das als Dienstmagd, als richtiger „Trampel“ — die „schwarze Katze“ nennt man sie — im Bauernwirtschhaus eines bayerischen Dorfes beginnt und als Baronin und Schlossherrin in ebendenselben Dorf endet. Sie lernt zuerst anlässlich einer Einquartierung einen gräflichen Offizier kennen, der das hübsche Mädchen als „Hansdame“ zu sich nimmt und ihr die höhere Lebenskunst beibringt. Nachdem der Graf sie satt bekommen wird, wird sie, nur dem Zuge des dicken Portemonnaies folgend, die Geliebte eines reichen Bankiers, der sie nach Berlin verpflanzt, und dort zur Schauspielerin ausbilden lassen will. Dieser Plan scheitert freilich an der gänzlich amüslichen Veranlagung des „Trampels“, aber Rache geht darüber nicht zugrunde, dank ihrer spekulativen Veranlagung fängt sie sich einen alten, schwerreichen russischen Fürsten ein, der ihr das Vergnügen macht, bald zu sterben und ihr ein stattliches Vermögen zu hinterlassen. Jetzt geht sie eine Scheinhe mit einem verkommenen Baron ein, von dem sie ebenfalls bald erlöst wird — man findet den armen Teufel eines Tages erstorben auf. Für seine trauernde Witwe beginnt sodann ein Leben in Freuden, sie sammelt einen kleinen Hofstaat von Musikanten um sich und bringt schließlich das Grafenschloß ihres Heimatdorfes durch Kauf in ihren Besitz. Gleich der frommen Helene des Wilhelm Busch widmet sich die Baronin mit zunehmendem Alter immer mehr dem Studium des Cherry Brandy und ähnlicher Sorgenbrecher, als frömmelnde Wetschwester ereilt sie schließlich der Tod. Das Buch würde sich trotz mancher treffenden Milieuschilderung kaum über das Niveau einer besseren „Pittanten Lektüre“ erheben, wenn nicht der Charakter der „Heldin“ mit einer geradezu unheimlich scharfen Psychologie gezeichnet wäre. Diese herzensstrotzende Bauerndienerin, jeder edleren Regung und sogar, außer der Geldgier, jeder wirklichen Leidenschaft bar, ist ein dem Leben weit treuer abgelauchter Typus, als die hiebrigen „Naturfinder“, mit deren Naivität uns manche „Volksschriftsteller“ zu rühnen versuchen. Sie faßt ihr Leben lediglich als Rechenexempel auf und erringt sich deshalb eine geachtete Stellung unter ihren Mitmenschen, obwohl sie alle Tage ihres Daseins hindurch nichts anderes war, als jene Wesen, von denen im ersten Teile eines bekannten Sprichworts, das von alten Wetschwestern handelt, die Rede ist. Daß der Verfasser, dessen satirischer Ton und gelegentlicher Humor nicht unsympathisch berührt, sich von allem Moralisieren freihält und es dem Leser überläßt, sich selbst eine Lehre aus dieser Geschichte zu ziehen, sei nicht getadelt.

A. D.

Konzert des Plüddemannschen Frauenchors.

Man bekommt inmitten des üblichen Konzertbetriebes Frauenchöre verhältnismäßig recht selten zu hören und nimmt sie als angenehme Abwechslung gern wahr, besonders wenn so tüchtig gesungen wird wie im Plüddemannschen Frauenchor, der am Montag im Börsensaal sein Konzert veranstaltete. Der Leiter dieses Chores, Herr Paul Plüddemann, hat durch zielbewußte und fleißige Arbeit seinen Chor auf eine schöne Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht. Die größte Schwierigkeit ergibt sich bei der Erziehung eines solchen Chores, ebenso wie beim Männerchor, bei der höchsten Stimme. Das liegt in der Natur der Sache. Auf den kleinen Umfang von zwei Oktaven und wenig darüber beschränkt, ist der Kompositist von Männern oder Frauenchören gestungen, die Oberstimme fast durchweg in der höchsten der normalen menschlichen Stimme überbaute Region sich bewegen zu lassen. Mein Wunder, wenn da schließlich für die Ausführenden und auch für das Ohr des Hörers sich eine gewisse Ermüdung einstellt. Es gibt in diesem Fall freilich den Ausweg der Stimmenkreuzung, wie ihn vor allem Peter Cornelius in seinen Männerchören mit großem Erfolg, beschränkt hat. Sonderbarerweise machen die Kompositisten recht wenig Gebrauch von diesem erleichternden und Abwechslung bringenden Mittel. Wenn man das lange und recht schwierige Programm in Betracht zieht, so muß man sagen, daß sich die ersten Soprane in allen Ehren auf ihrem wahrlich nicht leicht zu haltenden Posten hielten. Ganz prächtig klangen die übrigen Stimmen, vor allem auch die tiefen Alt. Wenn der erste Sopran merkwürdigerweise die Neigung hatte, die Tonhöhe noch hinaufzutreiben, so störte das doch die allgemeine Reinheit der Chöre im Grunde wenig. Das wertvollste was geboten wurde war ein Chor von Ernst Graf, eine Mademismierung eines alten Liedes aus dem 16. Jahrhundert: „Ich armes Kätzlein klein.“ Es ist das eine sehr interessante, harmonisch höchst gewandte Komposition, die leider einer sprachlichen Erneuerung des alten Wortlauts folgt und dabei den alten kräftigen Rhythmus gelegentlich aufgibt (geschah für geschah) an der Stelle: „es geschah mir nie so leid, ade, ich sah dahin“. Dieser Chor wurde ganz außerordentlich schön gesungen. Vor allem auch die feinen Schwelöne im Refrain waren von der allerbesten Wirkung. Zwei Chöre von Julius Otto Grimm, dem Freunde von Johannes Brahms, auf Legte aus Klaus Groths Quickborn — Grimm hat so ziemlich den ganzen Quickborn vertont — sind im Grunde nicht bedeutend und jedenfalls Groths wunderbaren Dichtungen nicht ebenbürtig. Sie wurden zudem mit rhythmischen Quaren, Ausdrucksparaphrasen und Ritardandi überladen und verloren dadurch einen guten Teil ihrer Anspruchsfähigkeit. „Gegenwart“ von Anton Urspruch, dem 1907 verstorbenen Komponisten der Oper „Das Unmögliche von Allen“, krank an der Textwahl. Goethes „Alles kündigt dich an“ eignet sich ganz und gar nicht für einen Frauenchor und wird durch diese Komposition der Größe und Gesundheit seiner Empfindung beraubt. Glücklicher ist in dieser Beziehung ein Eisenlied von Johann Reichert, das den Ton Mendelssohnscher Feerie sehr gut trifft. Dieser Chor wurde sehr angenehm gesungen, er gab sich so leicht und lustig wie er gemeint war. Wilhelm Kiens, „Ausführliches für Verliebte“ auf Julius Otto Bierbaums grazioses Gedicht kultiviert den „redlichen“ Ton und ist damit seines Erfolges bei den Hörern sicher. Den Beschluß machten dann Chöre mit Klavierbegleitung aus der Feder des vor wenigen Jahren verstorbenen Wilhelm Bergers. „Schneewittchen in der Wiege“ fängt vielversprechend an, läßt dann in der Empfindung aber bald nach. Höher stehen „Es rauscht und rauscht“ und „Der graue Berg“, die beide recht gut gesungen wurden. Als Solist wirkte, bestens bekannt, Herr Hans Hiescher mit. Den ersten Teil seines Programmes füllten drei Gesänge Martin Plüddemanns aus, des 1897 verstorbenen Bruders des Konzertleiters, der ja mit einigen seiner Balladen seinen Platz in der Musikgeschichte hat. Was man diesmal hörte, „Der Tod“, „Die Taufe“ und „Sankt Marien Ritter“ gehört nicht eigentlich zum Stärksten seiner ziemlich ungleichen Produktion. Insbesondere ist Giesebrechts Marienritter von Loewe ungleich bedeutender vertont worden. Herr Hiescher sang diese Sachen mit gewohnter Meisterschaft, und der Begleitung des Herrn Plüddemann spürte man an, daß seines Bruders Kompositionen ihm aus Herz gewachsen sind. Bei späteren Liedern von Hugo Wolf konnte man in der Auffassung nicht immer so recht mitgehen. „Anatreons Grab“ wird von den Sängern stets etwas zu langsam genommen. Im besonderen neigt Herr Hiescher überhaupt etwas zum Verschleppen der Tempi. Die „Fußreise“ andererseits ging etwas gar zu flott von statten. Mörikes „In der Frühe“ („Kein Schlaf noch fühlt das Auge mir“) hatte nicht recht die düstere Schwere und später die Tröstung und Befreiung, die man erwartet hätte; der „Lambour“ trönte nicht immer ganz scharf im Rhythmus, das zärtliche Flötenspielen des vertriebenen Studenten in „Auf die Dächer“ verschwand gar zu

bescheiden hinter der Singstimme. Doch sind das im Grunde Einzelheiten, die das Gesamtbild des Abends nicht trübten. — Eine prinzipielle Bemerkung: Beim Abdruck von Liedertexten werden häufig die Metren der Gedichte zerstückt. Es ist wichtig, daß der Leser z. B. die Distichen von „Anatreons Grab“ auch im äußeren Wibe sofort erkenne, daß er gleich merke, Mörikes „In der Frühe“ ist in der alten Kirchenmetre von „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ verfaßt mit ihren beiden dreizeiligen Strophen und den beiden charakteristischen Kurzzeilen im Abgesang. Derlei sollte nicht vernachlässigt werden.

Dr. Ernst Neufeldt.

Lokales.

* Breslau, 7. April.

Konservative Versammlung.

* Die öffentliche politische Versammlung, welche der Deutschkonservative Verein am Montagabend im großen Konzerthausjale veranstaltete, fand bei dicht gefülltem Hause statt. Da die Einladung an alle bürgerlichen Wähler ergangen war, waren auch der Neue Wahlverein und der Zentrumverein durch ihre Vorsitzenden Justizrat Dr. Reucker und Pfarrer Jennig vertreten. Der Vorsitzende des Deutschkonservativen Vereins Geh. Regierungsrat Grüner begrüßte darum in seiner Eröffnungsansprache besonders die Herren von den anderen rechtsstehenden Parteien, mit denen die Deutschkonservativen seit Jahrzehnten in Breslau zusammen kämpfen.

Hoffentlich werde der alten Waffenbrüderschaft in Zukunft auch wieder ein Erfolg beschieden sein. Es sei bedauerlich, daß bei den letzten Wahlen eine scharfe Trennung zwischen links und rechts eingetreten sei, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei es unmöglich, mit den Freisinnigen zusammenzuarbeiten, die nur noch ein Anhängel der Sozialdemokratie seien. Wenn die Konservativen auch hoffen, daß bei der nationalliberalen Partei allmählich eine ruhigere Auffassung der politischen Lage eintreten werde, bei den Freisinnigen könne man es nach den Vorgängen der letzten Jahre kaum noch erwarten. Mit einer Partei, die mit dem Unsturz patziert, zusammenzugehen, macht den Konservativen ihre Auffassung von der Monarchie unmöglich.

Mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß er die Ansprache. Bei dem Kaiserhoch erhoben sich übrigens auch zwei Sozialdemokraten, die sich im Saale befanden, obwohl in den Anknüpfungen zu der Versammlung ausdrücklich nur bürgerliche Wähler zur Teilnahme aufgefordert waren.

Dann ergriß das Wort der langjährige und hochverdiente frühere Landtagsabgeordnete für Breslau Major a. D. Strosser aus Berlin-Wilmersdorf, von der Versammlung lebhaft begrüßt. Der Hauptteil seiner Ausführungen galt der Beantwortung der Frage: „Brauchen auch die Städte konservative Politik?“

Man sagt so oft im gegnerischen Lager, die Konservativen seien reine Agrarier, man nennt sie die Partei der Junker, aber es gibt wohl nichts einseitigeres und verkehrteres, als trotz der Leistungen der konservativen Partei immer wieder mit solchen alten Wärgen zu kommen. Ein Hauptvorwurf, der den Konservativen gemacht wird, ist der, sie seien städtefeindlich und industrieunfreundlich. Wenn das zuträfe, wie wäre es dann möglich, daß die Konservativen im Reichs- und im Landtage viele Männer zu den Ihren gezählt haben und noch zählen, die der Großindustrie, dem Handwerk und Mittelstände und allen möglichen anderen städtischen Berufen angehören. Dagegen kann man keineswegs sagen, daß diejenige Partei, die heute im Reichstage überwiegend und im Abgeordnetenhaus bereits zum Teil die Großstädte vertritt, die Sozialdemokratie, die Interessen der Großstädte wahrnimmt, denn die Sozialdemokraten geben ja selbst zu, daß sie nichts anderes sein wollen, als die Vertreter der industriellen Arbeiter. Ist andererseits die Vertretung agrarischer und städtischer Interessen untereinander? Das unzählige Male gebrauchte Wort: „Dat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, zeigt am besten wie ungetrenntlich alle Berufsstände aufeinander angewiesen sind. Das ergibt sich auch daraus, daß seit dem Abschluß der letzten Handelsverträge nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Handel und Industrie blühen, wie es kaum jemals vorher der Fall gewesen ist. Wer hat von jeder den Arbeitgeber gegen die Brutalität, die Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie schützen wollen? Fast immer sind es die Konservativen allein gewesen, sogar die Nationalliberalen haben sich in dieser Hinsicht nicht immer als die Vertreter der Industrie gezeigt, die sie doch sonst sein wollen, und die Industrie hat auch dagegen protestiert, daß ihre Interessen von den liberalen Parteien so schlecht vertreten werden. Wenn andererseits die Konservativen mit dem Zentrum zusammen gegen Ausschüsse der Industrie aufgetreten sind, wie Barenhäuser, wandernde Namschabare usw., so kann das nicht als eine der gesunden Industrie feindliche Maßnahme angesehen werden und dient andererseits dem Schutze des Mittelstandes. Die kleineren Kaufleute und die Handwerker haben es oft anerkannt, daß die Konservativen für sie eingetreten sind. Die Konservativen haben immer bis auf den letzten Mann hinter ihren Handwerkern im Parlament gestanden und deren Kämpfe für das Handwerk unterstützt. Sie sind auch eingetreten für das große Heer der Beamten, sie haben u. a. für die lebenslängliche Anstellung der Unterbeamten und für Hebung ihrer Stellung gearbeitet, und alle berechtigten Wünsche der Beamten haben stets bei den Konservativen warme Unterstützung gefunden. Auch für die Lehrer haben die Konservativen nie versagt. Redner selbst hat noch vor wenigen Monaten ein warmes Schreiben von Lehrern aus vielen Städten Oberschlesiens unterzeichnet, erhalten, in dem diese ihm nachträglich herzlich für das danken, was er als Abgeordneter für sie in der Unterrichtskommission getan hatte. Man wird den Konservativen weiter vor, daß sie arbeitserfeindlich seien. Das sind sie nie gewesen. Gegen die Auswüchse der Koalitionsfreiheit, gegen den Terrorismus, wie er unter der Führung der Sozialdemokratie allmählich sich in so erschreckender Weise entwidelt hat, sind sie vorgegangen. Daß sie Freunde des Arbeiters sind, haben sie aber durch ihr Eintreten für die soziale Gesekung bewiesen. Nach dem alten Grundsatz der preussischen Könige „Nedem das Seine“ haben die Konservativen auch für die Interessen des Arbeiters gefordert und werden weiter dafür sorgen.

Der Redner sprach im zweiten Teile seiner Ausführungen dann über die gegenwärtige Gruppierung der politischen Parteien, beleuchtete die klägliche Abhängigkeit des Freisinn von der Sozialdemokratie und gab treffende Entgegnungen auf die vor kurzem am demselben Orte gegen die Konservativen gehaltenen Gebrede des Abgeordneten Plauer, in deren „kräftigste“ Stellen er nach dem Bericht der „Breslauer Zeitung“ zitierte. Die Freisinnigen klagen, daß sie nicht die Herrschaft haben. Wie sie es machen würden, wenn sie sie hätten, das kann man daraus entnehmen, daß sie in Breslau, wo sie in den städtischen Körperschaften die Mehrheit haben, sich weigern, die erste Wählerklasse für die Stadtverordnetenwahlen in Bezirke zu teilen, wie es gerechterweise in anderen Städten der Fall ist; denn dann wäre es wahrscheinlich mit ihrer Majorität vorbei. Am Schlusse seiner Rede streifte Major Strosser die politischen Vorgänge der letzten Zeit, u. a. die Zaberger Angelegenheit und die elass-lothringische Frage. Wenn Oberst von Reuter in dem Broseß sagen mußte, er habe das Gefühl gehabt, daß die Fügeln der Regierung am Boden schleiften, so sei das ein Gefühl, das sich uns auch heute in anderen Dingen leider manchmal aufdränge, wenn wir sehen, wie Willkür und Terrorismus blühen. Aber wir hoffen, daß noch einmal eine bessere Zukunft kommt, und darum wollen wir mit den Worten des Großen Kurfürsten sagen: „Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor“.

Der Rede, die oft von Beifall und Zustimmungsrufen begleitet worden war, folgte lebhafter, lang anhaltender Beifall. Geheimrat Grüner dankte dem Redner und erinnerte an die tätigkeit u. a. durch sein Eintreten für die Univerfität und die Technische Hochschule, für den Großschiffahrtsweg usw. um Breslau und Schlefien sich erworben hat.

Als nächster Redner machte Reichstagsabgeordneter Graf Carmer-Bieserwitz die bereits in der vorigen Morgennummer wiedergegebenen Mitteilungen über die Angelegenheit der Breslauer Serbisklasse. Außerdem äußerte er sich zu einigen aktuellen politischen Fragen.

Zu dem Gesehentwurf über die Sonntagsruhe im HandeLsgewerbe, der sich augenblicklich noch in der Kommission befindet, bemerkte der Redner u. a.: Wir Konservativen stehen auf dem Standpunkte, daß die Sonntagsruhe etwas sehr wünschenswertes ist, wir verhehlen uns aber nicht, daß gegenwärtig die Zeit zur Einführung der völligen Sonntagsruhe, wie sie z. B. in England besteht, noch nicht da ist. Wir kommen vielleicht besser durch schrittweises Vorwärtsgen dazu, als durch die plötzliche Einführung. Beim Handel von öffentlichen Verkaufsstellen ist auch das Interesse des Publikums zu berücksichtigen, und es sind nun einmal viele, besonders die Landleute, durch ihre Beschäftigung genötigt, ihre Einkäufe am Sonntage zu erledigen. Stöße von Eingaben in diesem Sinne sind an die Kommission gekommen, und es ist auch darauf hingewiesen worden, daß in einigen Städten nachweislich der Verdienst am Sonntag in manchen Geschäften eben so groß oder gar größer ist, als der der ganzen Woche. Viele Existenzen des kleinen Mittelstandes würde die plötzliche Einführung der vollen Sonntagsruhe schwer schädigen. Was die Wünsche der orthodoxen Juden betrifft, so steht der Redner, wie er auch im Reichstage gesagt hat, persönlich ihnen zwar sympathisch gegenüber, ist aber der Meinung, daß für diese Ausnahme kein Platz wäre, wenn in den Kontoren die völlige Sonntagsruhe eingeführt würde. Die Abstufung zwischen Städten bis 75 000 Einwohnern und größeren Städten hält Graf Carmer nicht für zweckmäßig. Breslau würde bei ihrer Durchführung die volle Sonntagsruhe erhalten, wer aber die hiesigen Verhältnisse kenne, der wisse, was für Breslau die Landnusschaft bedeute. — Zu dem Gesehentwurf über das Verbot der Schaufstellung von argernis erregenden Bildern, der bekanntlich die Liberalen in große Aufregung versetzt hat, erklärte der Redner, daß es sich natürlich nur um den Kampf gegen den Schund in Bildwerken, nicht um die Kunst handle, ebenso wie die Schundliteratur bekämpft werden müsse. Und auf die Zaberger Angelegenheit hinweisend, bemerkte er schließlich, wenn die konservativen Fraktionen im Reichstage auch die einzigen gewesen seien, die eine würdige Haltung eingenommen hätten, so solle sie das nicht betonen, denn es komme nicht in erster Linie auf die Größe der Fraktion, sondern darauf an, daß sie das Rechte tun. Von diesem Standpunkte und von der Treue für das Hohenzollernhaus wollen sich die Konservativen nicht abbringen lassen.

Nachdem der lebhafteste Beifall, den auch die Rede des Grafen Carmer fand, verhallt war, eröffnete Geheimrat Grüner die Diskussion über die Frage der Serbisklasse für Breslau, welche zur Annahme der bereits mitgeteilten Entschliekung führte. Nachdem noch ein Vertreter der Handlungsgehilfen für die allgemeine Sonntagsruhe gesprochen hatte, schloß der Vorsitzende um 11¼ Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf Major Strosser und Graf Carmer.

Vaterländischer Frauen-Verein Breslau-Stadt.

* Über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1913 berichtete der Schriftführer in der unter dem Vorsitz der Frau Geheimrat von Eichhorn abgehaltenen Generalversammlung, daß der Verein im Berichtsjahre wieder neun Schwestern ausgebildet hat, die auf den verschiedenen Breslauer und auch auswärtigen Stationen Verwendung gefunden haben. Ebenso sind eine Anzahl von Helferinnen vom roten Kreuz ausgebildet worden und andere haben ihren Wiederholungskursus im August-Hospital absolviert. Seine Hauptaufgabe findet der Verein, neben der Ausbildung von Schwestern und Helferinnen für den Kriegsfall, in der Unterhaltung des August-Hospitals und seiner Polikliniken. Die Zahl der stationär und poliklinisch behandelten Patienten hat denn auch gegen das Vorjahr erheblich zugenommen, und diese Leistungen des Hospitals kommen vorwiegend der ärmeren Bevölkerung Breslaus und auch aus der Provinz zugute. Daraus erklärt es sich auch, daß der Zuschuß, den der Betrieb des Hospitals aus Vereinsmitteln beansprucht, im Jahr erheblich ist, und z. B. im Berichtsjahre allein über 16 000 Mark betragen hat. Die Bestrebungen des Vereins verdienen allgemeine Anerkennung und Unterstützung. Besonders wäre es zu wünschen, daß die Breslauer Frauen mehr als bisher an dem Vereine Anteil nehmen und ihm beitreten möchten.

Verschiedene Nachrichten.

— Auf der Nordseite der Kaiserbrücke stehen zwischen Schwalbendamm und Schulgasse zwei isolierte Häuser, Schulgasse 3 und 5a, die nachdem ringsherum beim Bau der Kaiserbrücke und im Ausstellungsjahre zur Verbesserung des Einbruchs der Gegend alles andere abgebrochen worden, allein stehend geblieben sind. Kürzlich hat die Stadtgemeinde beide Grundstücke angekauft und nun sollen auch diese beiden alten Häuser abgebrochen werden. Sie werden am Dienstag, den 14. April, zum Abbruch öffentlich versteigert werden. Auf dem dann ziemlich umfangreichen freien Platze soll eine neue Anlage geschaffen werden.

— Das männliche Aufsichtspersonal im städtischen Arbeitshaus ist infolge der immer stärker werdenden Belegung durch Hauslinge und Trinker nicht ausreichend. Von den vorhandenen 17 Aufsehern sind 7 zur Bewachung der in Ziegeleien auswärtig beschäftigten Hauslinge, 1 zur Bewachung der Pforte, 1 zur Aufnahme und Ausgabe der Wäsche, 1 zur Bedienung des Wäschewagens und ein weiterer Aufseher als Krankenpfleger notwendig. Sonach bleiben nur 6 Aufseher verfügbar, von denen auch noch einige bei Vorführung zu Terminen usw. gebraucht werden. Es kommt daher häufig vor, daß einem Aufseher 40 bis 50 Mann zur Bewachung zugeteilt werden müssen. Unter diesen Umständen ist die Aufrechterhaltung eines ordnungsmäßigen Arbeitsbetriebes unmöglich. Da sich ferner die Überwachung einer so großen Zahl von Insassen durch nur einen Aufseher sehr schwierig gestaltet, kann nicht verhindert werden; daß die Hauslinge zum Schaden von Recht und Ordnung mit einander in Verbindung treten, und daß es zu unliebsamen Zwischenfällen kommt. In der letzten Zeit vorgekommene Widerselichkeiten der Hauslinge zwingen, das Personal möglichst bald um 2 Aufseher zu verstärken.

— Die Neuanlage des städtischen, dicht an der Bilaniser Chaussee gelegenen Friedhofs in Cosel schreitet rüstig vorwärts. Ein großer Teil der Pflanzungen ist bereits fertig gestellt, auch die Wege sind befestigt und harren nur noch der Befestigung. Der Hauptzugang befindet sich gegenüber der Kapelle des alten Friedhofs, die dann auch der Friedhoferweiterung dienen soll. Im Anschluß an die Aufforstung des Coseler Waldes ist ein Waldstreifen aufgepflanzt, in dem auch Gräber (Wald- oder Parkgräber) Aufnahme finden sollen. Solche Parkgräbte sind bereits auf dem Gräbchen und Osbwer Friedhof angelegt.

— Heute vormittag, kurz vor 11 Uhr, wurde von Gräbchen aus ein Flugzeug gesichtet, das in etwa 1000 Meter Höhe aus der Wolkendeck herboram, aber bald wieder in der Richtung auf Etrehlen zu verschwand. Etwa um 12½ Uhr näherte sich der Eindecker, eine „Taube“, von neuem Breslau und überflog in bedeutender Höhe den südlichen und westlichen Stadtteil. Die erwartete Landung auf dem Gaudauer Flugplatz blieb aber aus. Trotz des bestigen und böigen Windes flugerte die „Taube“ wieder nach Westen zu.

(Fortsetzung im vierten Bogen.)

Die Kastaniengärten zu beiden Seiten des Terrassenrestaurants an der Jahrhunderthalle, in denen die meisten Bäume vernichtet waren, sind jetzt wieder vervollständigt worden.

Die Klassen der kaufmännischen Fortbildungsschule für die weiblichen Handelsgeschäftlichen sind jetzt in dem Volksschulhaus Kirchstraße 1/2 untergebracht.

Bei der Palastmusik am Mittwoch, 8. d. M., spielt das Musikcorps des Inf.-Regts. 61, Seidler-Winkler: „Heil, Kaiser dir“, Festmarsch, G. Hoffmann: Overture „Oper“, Wilhelm Zell, F. Lehár: „Luzern-Valzer“, R. Wagner: Große Phantasie

Landaufbahrungen sind bei Gelegenheit der Herstellung der beiden Kanäle im Zuge des Schwarzwasserfalls in größerer Ausdehnung in der Nachbarschaft der Stadt vorgenommen worden.

Bei der großen Masse des überschüssigen Bodens war das mit verhältnismäßig geringen Kosten möglich, andererseits kam der Boden dem tiefliegenden unregelmäßig ausgelegten Lande sehr zu Nutzen.

Die Arbeiten annähernd fertig waren, stellte es sich als notwendig heraus, die Aufbahrungsarbeiten noch etwas weiter auszudehnen, damit die angrenzenden Flächen nicht als tiefliegendes Unland liegen bleiben.

Zur Prüfung, ob die Arbeiten notwendig seien, hat eine örtliche Besichtigung durch Mitglieder der Baudeputation und der Gartendeputation stattgefunden.

Die Herren haben sich mit den Arbeiten einverstanden erklärt unter der Voraussetzung, daß der Preis des Bodens niedrig bemessen wird.

Das Bauamt für Hochwasserschutz bei Breslau erklärte sich bereit, weitere Bodenmassen abzugeben, wenn wegen der großen Flächen für einen Kubikmeter 24 Pf. gezahlt werden.

Dieser Preis entspricht nur den Mehrkosten, die von dem Bauamt an den Unternehmer gezahlt werden; für den Boden selbst fordert es keine Entschädigung.

Für die bisherigen Aufbahrungen sind 28 und 30 Pf. für das Kubikmeter bezahlt worden. Es werden dort noch etwa 65 000 Kubikmeter Boden erforderlich sein, für welche die Stadt gegen 16 000 Mk. aufwendet.

Theater.

(Mitteilungen des Bureau.)

Stadttheater. Mittwoch findet zur Vorfeier von Eugen d'Alberts 60. Geburtstag eine Aufführung des Musikdramas „Liedland“ statt.

Die Martha singt Fandette Verhult, den Pedro Georg Schmieter, den Sebastiano Hugo Gruber-Gunttram.

In den anderen Partien sind die Damen Bauer, Reich, Dörwald, Reinhardt und die Herren Baron, Pieroth, Wilhelm tätig.

Julius Krüger dirigiert. Das Programm auf diesem Abend enthält eine Darstellung von d'Alberts Leben und Schaffen aus der Feder des Herrn Dr. Otto Erhardt, zu der der Komponist selbst einige Zeilen beigefügt hat.

Donnerstag: „Parfisi“ mit Paul Hochheim als Parfisi und Annie Kopp als Kundb. Freitag: Geschlossen.

Am Sonnabend geht nach längerer Unterbrechung Mussorgskis Oper „Boris Godunow“ in Szene.

Da dies voraussichtlich die letzte Aufführung der erfolgreichen Novität sein wird, sei besonders auf diese Vorstellung hingewiesen.

Für die letzten vier Wochen der Spielzeit ist ein Zyklus der elf Bühnenwerke Richard Wagners angelegt, für den Abonnements zu besonders vorteilhaften Preisen ausgesetzt werden.

Die Ausgabe findet Mittwoch und Donnerstag nachmittags von 3-5 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters statt.

Opernhaus. Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend: „Bapfen-Reich.“ Am Sonntag abend 7 1/2 Uhr geht als letzte der Klaffertstudien dieser Saison Schafeperees „Was ihr wollt“ in Szene.

[Polizeiliche Nachrichten.] Verloren wurden: eine braune Zigarettenschale mit zwei Zwanzigmarscheinen, ein schwarzer Damirod, ein goldenes Armband, ein Zwanzigmarschein, eine Brosche mit grünem Stein, ein Ring mit einem Saphir und zwei Brillanten und mehrere lose Brillanten in Papier gehüllt.

Verloren wurden: eine goldene Damenuhr, eine goldene Uhrentasche, eine silberne Damenuhr, ein gelbes geflecktes Hund, bei Hiller, Gräbnerstraße 117, ein Dobermannhund.

Gefunden wurden: vor der Markthalle II auf der Gartenstraße von einem Wagen ein Korb mit 40 Pfund frischem Schweinefleisch mit dem Stempel „Nepline“, einem Anstreicher auf der Sternstraße aus einem unverschlossenen Keller ein grünliches Jackett und eine schwarz und braun gestreifte Soße, aus einer leerstehenden Wohnung auf der Eberstraße der Inhalt des Gasautomaten.

Am Montag wurde an der Engelsburg die 16 jähr. Tochter einer Witwe hilflos aufgefunden. Das Mädchen wurde von Straßenpassanten nach der Wohnung der Mutter gebracht.

Am Dienstag nachmittag gegen 3 1/4 Uhr ereignete sich beim Abbruch des Gebäudes Ring 34 das erste Erweiterungsbau der Seimann'schen Bank Platz machen soll, ein Unfall dadurch, daß losgeratene Balken, die von einem oberen Stockwerk am Seil herabgelassen wurden, sich aus der Schlinge lösten.

Herabfallend trafen sie den Bauarbeiter Paul Kühn, am Kopf und fügten ihm eine schwere Verletzung zu. Der Verunglückte wurde nach dem Allersheiligen Hospital übergeführt.

Inseratenteil.

Bei Blutarmut, Bleichsucht Schering's Malzertrakt mit Eisen leicht verdaulich, die Zähne nicht angreifend. Fl. 1,00 u. 2,00 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19. Man verlange ausdrückl. Schering's Malzertrakt in Apoth. u. Drogerien.

Echtes Chartreuse Likör. Vertreter in Berlin: Herren Max Neuber & Co., Berlin W. 15, Kaiser-Allee 205.

Pöstyén. Im Volksmunde „WUNDERQUELLE“ genannte Schlamm- und Thermen, hervorragend gegen Gicht, Rheuma, Ischias usw.

Vermindern Sie Ihr Fett auf natürlichem Wege.

überflüssiges Fleisch kann jetzt auf ganz natürlichem Wege entfernt werden. Dies ist die einzige Behandlung, die dazu angetan ist, das Gewicht zu verringern und die Reinigung, fett zu werden, zu vermeiden.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus. Diätikuren. Vornehme Einrichtungen. Frühjahrs-Kuren mit dem gesamten Kurmittel des Bades. Man verlange Prospekt.

BADGASTEIN. Radioaktive Terme der Welt. im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, jüdisch-geschützte Lage (1018) inmitten reicher Konforenwaldungen.

Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld. gegründet 1822. (Versicherung gegen Feuergefahr, Einbruchsdiebstahl)

Table with 2 columns: Versicherungssumme, Betrag. Laufende Versicherungssumme 8 700 088 013 Mk., Prämie und Zinseneinnahmen 15 500 674 Mk., Gesamtvermögen für eigene Rechnung 18 504 325 Mk., Grundkapital der Gesellschaft 6 375 000 Mk., Bezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Ende 1913 247 524 892 Mk.

Die Gesellschaft versichert: Gebäude, Mobiliar, Waren, Maschinen und Borräte aller Art gegen Feuer- und Explosionschäden, wobei Hypothekengläubiger den weitestgehenden Schutz ihrer Forderungen genießen, sowie Gebäude gegen Wetterverluste aus gleichen Ursachen und infolge von Wasserleitungsschäden; alle Gegenstände des Haushaltes, Gold- und Silbergegenstände, Wertpapiere, Sparschneidemaschinen, Inhalt von Geldkassenschränken, Geschäftsgüter, Waren usw. gegen Einbruchsdiebstahl und Verabreichung; ferner Gebäude, private und geschäftliche Gegenstände gegen Wasserleitungsschäden aller Art; Fahrzeuge oder Güter jeder Art gegen Schäden, welche diese auf der Reise und dem Transport einschließen; Lagerung und Aufenthalt erliden können (Transportversicherung).

Die Bedingungen sind liberal und die Prämien mäßig. Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gerne bereit die aller Orten errichteten Agenturen sowie die General-Agentur:

Leo Stolz, Breslau V. Zimmerstraße Nr. 11.

Verband Reisender Kaufleute Deutschlands. Zu dem am Mittwoch, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saale (Neue Gasse 22) stattfindenden Aufklärungs-Abend werden die Mitglieder sowie alle die Herren, die dem Verbands noch nicht angehören, hierdurch ergebenst eingeladen.

Zurückgebliebene und nicht versetzte Schülerinnen!! Töchterpensionat. Schnelles Einholen des Versäumten. Frau Dir. Lotte Adamski, Breslau 13, Hohenzollernstraße 38/40.

Die Kurse für Kochen, Schneidern und Wäschnähen. beginnen am 16. April. Schles. Haushaltungsschule, Menzelstr. 59.

Sicherer Erfolg garantiert! Damen werden im Zuschneiden u. d. f. Damenschneiderei pr. ausgeb. Prima Referenz. Anm. tägl. Prot. pr. Wiener Lehr-Institut. Frau E. Richter, Gartenstraße 30, Ecke Hüfenerstraße, geprüfte Lehrerin aus Wien.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen) für die Einjähr.-Freiw. u. Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschließlich. Breslau II, Neue Taschenstr. 29. Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschließlich best. bisher für die Obersten Klassen (O. II., U. I., O. I.) allein schon 1380 Abiturienten. 1913 und 1914 bisher bestanden 101 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden. Streng geregeltes Anstalts-pensionat. Prospekt durch Dr. Gudenatz.

Vorbereitung für Abitur., Fähnrich-, Einjähr.-Freiw. u. a. all. Schulprüf. Auch für Damen. Prof. Dr. Tschampel, Breslau II, Ede Bauentw. 20, Ede Bauentw. 20, Ede Bauentw. 20.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt. gegr. 1903, für d. Einj.-Freiw., Fähnrich-, Seekad., Prim.- und Abitur-Prüfung sowie z. Eintr. in d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng gereg. Damenkurse für d. Prima-Pensionat. Besond. 108 Abiturienten. bisher best. 726 Prüflinge, darunter 25 Febr. 1912 bestand, 222 Zöglinge: 52 Abitur. (dar. 31 Damen), 25 für O. I. u. U. I., 70 für O. II. u. U. II., 56 Einjährige, 18 für die übr. Klassen, 1 Fähnrich und 10 Sekundanten. Prospekt. Telefon No. 11687.

Jock'sche Vorbereitung für Abiturienten- u. Einjähr.-Freiw.-Prüfung. Glänzende Erfolge. Pensionat. Prospekt. 1913/14 bestanden bis 12 Abiturienten, darunter sämtliche Damen. Breslau V. Gräbnerstr. 8. Nähe Sonnenpl.

Pädagogium in Canth bei Breslau, fünf Minuten von großen Wäldern. Vorkurs, Sexta bis Prima des Gymnas., Realgymnas., der Oberrealschule. Einjähr. Kleine Klassen, individ. Unterricht, daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den Direktor.

Städtische Oberrealschule i. E. zu Oppeln. Es wird jetzt die Ober-Sekunda eröffnet. Anmeldungen für diese Klasse können noch erfolgen und sind zu richten an den Unterzeichneten. Direktor Dr. Richter.

Görlitz. Feyerabend'sche Vorbereitungsanstalt. Vorzügl. Pensionat. Vorbereitung für Einj.-, Fähnrich-, Abit.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf.; glänzende Erfolge; kl. Kurse; Prosp.; 1910/13 bestanden von 60, Prüflingen 41.

Hirschberg Butters Vorbereitungs-Anstalt (Riesengebirge) für alle militär- u. Schulexam. gegründet 1892. Streng geregeltes Pensionat. Hunderte von hervorragenden Erfolgen. Wintersemester 12/13 bestand, 22 v. 23 Examinanden. Michaelis 1913 alle Einjähr. Empf. 1. Klasse. Große Zeltersparnis. Halbjähr. gymnas. u. reale Zöln.

Militär-Vorbereitungsanstalt für Fähnrichprüfung u. Prima nimmt nur Fahnenjunker auf. Eigenes Haus, eigenes Lehrkollegium. 1911 bestanden 75, 1912: 98, 1913: 105. Berlin W 57, Bülowstraße 103. Dr. P. Ulich.

Militär-Vorbereitungsanstalt staatlich konzessioniert, mit Pensionat Hofrat Professor Pollatz, Dresden, Marschnerstr. 3. Gründliche und erfolgreiche Vorbereitung für alle Militär- und Schulexamina. Beste Lehrkräfte.

Die Königlich Sächsische Forstakademie zu Tharandt beginnt das Sommerhalbjahr am 20. April. Auskunft über Aufnahme und Studiengang usw. erteilt das Rektorat.

Erholung bietet Bad Trebnitz und findet man im Kurhaus und Kurhotel schon während der Osterferien.

Osteraufenthalt! Gräfenberg Priessnitz-Sanatorium. Volle Tagespension von K. 12 an. Tagespension von K. 8 an. Oesterr.-Schlesien. Vorzügliche Verpflegung. Telefon Nr. 3.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hochehrfroh an

Blumenau, den 7. April 1914

Friedrich von Loesch,
Landrat des Kreises Bolkenhain,
Dorothee von Loesch,
geb. Freiin von Riechthofen.

Charlotte

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hochehrfroh an

Breslau, Kaiserstr. 92, II., den 6. April 1914

Friedrich Hilbich,
Bankbeamter,
und Frau **Gertrud,** geb. Martienssen.

Gotthard Kleiner
und Frau **Franziska,** geb. Jaeschky,
zeigen hiermit statt Karten die Geburt ihres **Rudi**
hochehrfroh an.

Breslau, 6. April 1914.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochehrfroh an

Breslau 5, den 7. April 1914

Viktoriastraße 9

Königl. Gewerbeassessor **Fr. Maul**
und Frau **Ella,** geb. Schnell.

Am 5. d. M. verschied plötzlich im eben vollendeten 65. Lebensjahre der

Königliche Rechnungsrat

Herr Hieronymus Peschke
Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse.

Seit über 37 Jahren hat der Entschlafene im Dienste des Kgl. Hüttenamtes gestanden. Mit nie erlahmendem Eifer und strengster Gewissenhaftigkeit hat er seinen verantwortungsvollen Dienst als Kassenbeamter versehen. Daneben zeichnete ihn eine seltene Lauterkeit des Charakters und ein allezeit lebenswürdiges und bescheidenes Wesen aus.

Sein Andenken wird von uns allen stets in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen der Beamten
der Kgl. Hüttenämter Gleiwitz und Malapane
Oberbergat **Arns.**

Statt besonderer Anzeiger!

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Sidonie Burgund,

geb. **Dütschke,**

im Alter von 90 Jahren.

Breslau, Kattowitz OS., Wiesbaden,
den 7. April 1914.

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefem Schmerz:

Regierungs- und Baurat **Burgund**
und Frau **Mathilde,** geb. Hain,
Prof. **Rudolf Dittrich**
und Frau **Margarethe,** geb. Burgund.

Die Beerdigung findet statt Charfreitag, den 10. d. M., nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause Paulstraße 22 aus nach dem reformierten Friedhofe (Lohestr.).

Ein neuer schmerzlicher Verlust traf uns durch das Hinscheiden des

Herrn Gustav Nerger.

Fast zwei Jahrzehnte gehörte der Verstorbene unserem Verein an und nahm während dieser Zeit lebhaften Anteil an unseren Bestrebungen. Er wurde ein allgemein geschätztes Mitglied, welchem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kaufmännischer Verein Union, e. V.

Am Sonntag abend 7½ Uhr verschied am Herzschlag unser lieber Freund

Gustav Nerger.

Seingemütvoller Humor, seine aus dem Herzen quellende Liebenswürdigkeit, sein ganzes Wesen werden die Erinnerung an ihn in unseren Herzen nie erlöschen lassen.

Marie und Paul Saur.

Helene und Max Laube. Oskar Hardell.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief heute in Damerow bei Nechlin sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Anna von Ploetz,

geborene von Winterfeld.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Striegau, Berlin, Oppeln, London, am 6. April 1914

Arndt von Ploetz, Major z. D.
Ludwig von Ploetz, Regierungsrat.
Luise von Radecke, geb. von Ploetz.
Anna Engels, geb. von Ploetz.
Willy Engels.
Horst Engels.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. April, nachm. 5 Uhr in Berlin auf dem Invaliden-Kirchhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langer schwerer Krankheit verschied sanft und unerwartet am 6. d. M., abends 7½ Uhr, unvergeßlich und geliebt von den Seinen,

der frühere Drogeriebesitzer

Edmund Hausdörfer

im 42. Lebensjahre.

Breslau, den 7. April 1914.

In tiefster Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen:

Otilie Hausdörfer, geb. Tiesler,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. M., nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Rosenthalerstr. 26, aus nach dem Oswitzer Friedhofe (Erlöser) statt.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Frein. Ida von Meerheimb, Gnetzen, mit Herrn Carl Frhr. von Langemann und Erlencamp, Oberleutn. im Inf.-Regt. Nr. 9, Demmin.

Verbindung: Herr Walter von Sanden mit Fräul. Edith von Schütler, Berlin.

Geburten: Ein Sohn: Herr Reg.-Rat Alexander Frhr. von der Goltz, Schlachtensee. Eine Tochter: Herr Friedrich Wilhelm Frhr. von Willigen, Hauptm. im Jäger-Batl. Nr. 14, Kolmar.

Todesfall: Fräul. Maria-Elisabeth Frein von Rosenbergs, Dresden.

Hübsches, gesundes, 2 Jahre altes Mädchen wird an gut kath. Adoptiv-Eltern zur Annahme an Kindesstatt empfohlen. Einmalige Abfindung. Buchr. u. K 45 Gfält. d. Schlef. Blg.

Einziges Spezialgeschäft.

Trauermagazin **August Benedix**

Ring 1, Ecke Nikolaistraße. Telefon 4010.

Trauerkleider

in grösster Auswahl.

Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Mäntel, Mädchen- und Kinderkleider etc.

Maßanfertigung in kürzester Zeit.

Auswahlsendungen auf Wunsch ins Haus.

Feste Preise.

Pelzmodehaus
Louis Alt.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ~~ich~~ jetzt mein Geschäft während des Umbaus sich nur in meiner Privat-Wohnung **Agnesstr. 10** befindet.
Telephon 5061.

Im Verlage von Wilh. Goffl. Korn
in Breslau ist vor kurzem erschienen

Schmuckausgabe
des Schlefischen
Provinzial-Gesangbuches

in zweifarbigen Druck

mit Bildschmuck und Deckelprägung
nach Zeichnungen von Franz Staffen

Format 13½ x 19 cm

Ganzleinen mit Rotschnitt 5 M., mit Goldschnitt 5,50 M.
Saffianleder mit Rotschnitt 8 M., mit Goldschnitt 8,75 M.

Pelz-
Conservierung

und Pflege des Pelzwerks unter vollster Garantie gegen Motten-, Feuer- und Diebstahlgefahr, auch bei mir nicht gekaufter Pelz- und Stoffsachen von Damen und Herren

Billigste ortsübliche Preise

Kostenfreie Abholung bereitwilligst

Reparaturen und Umarbeitungen werden jetzt sehr exakt u. äußerst preiswert nach bereits vorhandenen neuen Modellen ausgeführt

Zwei erstklass. Kürschnereien
im Hause

M. GERSTEL

Königl. Prinzl. Hoflieferant

Schweidnitzerstraße 10-11

Telefon 907 - Gegründet 1873



Schuhe fürs Osterfest

Eleg. Damen-Spangenschuhe

„Die große Mode“, Lack, schwarz und farbig, Chevreau 9.50 8.50

Damen-Halbschuhe

ganz neue Farben und Moden. . . 8.50 7.50 6.50

Damen-Stiefel mit verschiedenfarbigen

Einsätzen 15.00 13.50

Leinenschuhe, Tennisschuhe

weiß, grau, beige 4.50 3.50

Herrenstiefel mit eleganten farbig. Einsätzen

15.00 13.50

Herrenstiefel braun oder schwarz Chevreau

eleg. Ausführung 12.00 10.50

Kinderstiefel entzückende Neuheiten in vielen

verschied. Farben 6.00 5.00 4.00

Ludwig Herz

Breslau, Blücherplatz 4

Auswärtige Bestellungen werden sofort u. gewissenhaft ausgeführt.

Ein sorgfältig gewähltes Kindermilch
Annas Kindermilch
Kleinholzstr. 10 - Jährigpreis für 2005 Lieferung frei Haus

Mädchen- u. Backfisch-Konfektion



Stets das Neueste in unübertroffener Auswahl und außerordentlicher Preiswürdigkeit.

Backfisch - Kostüme
 Backfisch - Paletots
 Kinder - Jacketts ::
 Kinder - Mäntel ::
 Baby - Mäntel ::

Streng feste Preise!

R. G. Leuchtag Nachfolger

Nikolaistraße 8/9

Breslaus größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Zoologischer Garten.
 Heute Mittwoch: Kein Konzert.

Stadttheater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Tiefenland.“
 Donnerstag Anfang 6 Uhr:
 „Baruffal.“
 Freitag: Geschlossen.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 „Boris Godunow.“
 Die Ausgabe der Abonnements für den Wagnerzyklus erfolgt heute Mittwoch, den 8., und morgen, Donnerstag, den 9. April, nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters.

Lobetheater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Zapfenstreich.“
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
 „Zapfenstreich.“
 Freitag: Geschlossen.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 „Zapfenstreich.“

Schauspielhaus.

Operetten-Bühne. Tel. 2545.
 Heute Mittwoch 8 Uhr:
 Gastspiel

Asta Nielsen

mit ihrer Gesellschaft
 „Die Tochter der Landstraße.“
 Vorher:
 „Der junge Papa.“
 Zum Schluß:
 „Bera Violetta.“
 Donnerstag 8 Uhr:
 Letztes Gastspiel
 Asta Nielsen
 mit ihrer Gesellschaft
 „Die Tochter der Landstraße.“
 Vorher:
 „Brüderlein fein.“
 Zum Schluß:
 Der Schleier der Pierrette.“
 Sonnabend 8 Uhr:
 Zum 1. Male:
 „Der Zigeunerprimas.“

Hochzeitgeschenke.

Kunstgewerbehaus „Schlesien“
 Junkernstr. 9.
 Junge Dame sucht Anschluss
 an Tennistub.
 Zuschr. u. K 8 Geschäft. d. Schl. 3tg.

Singakademie.

Gründonnerstag, d. 9. April,
 abends 8 Uhr, pünktlich:

Matthäus-Passion

von
J. S. Bach.

Dirigent Prof. Dr. Georg Dohrn.
 Soli:

Käthe Schmidt, Berlin.
 Hona Durigo, Kammer Sängerin,
 Budapest.

Ludwig Ruge, Berlin.
 Felix Lederer-Prina, Berlin.
 Otto Gaertner, Breslau.

Orgel: Oberorganist Hans Schubert,
 Breslau.

Billette zu 4, 3, 2 Mk., Stehplätze
 zu 1,50 Mk. bei Julius Hainauer
 und an der Abendkasse

Generalprobe

Mittwoch, den 8. April,
 abends 8 Uhr.

Billette zu 2 Mk. und 1,50 Mk.,
 Stehplätze zu 1 Mk. an obigen Stellen.

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

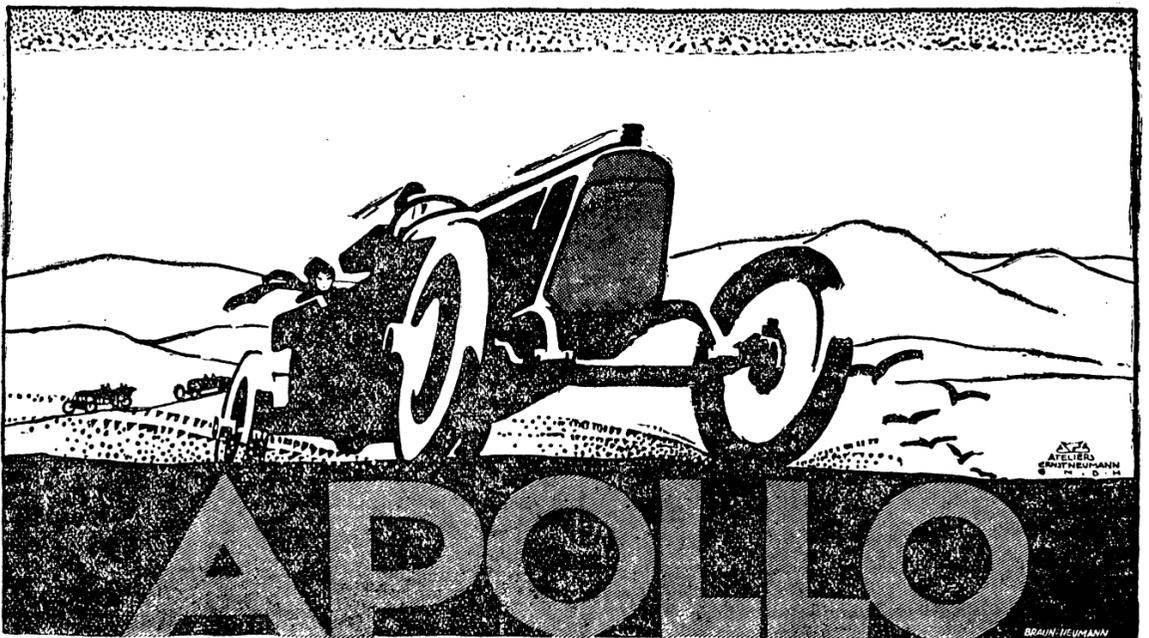
3

3

3

3

3



Im Internationalen Bergrennen Prag (Königsaal-Jilowitsch) wieder an der Spitze
drei Wagen gestartet — drei Wagen siegreich

Klasse Tourenwagen — 2 Liter, **Sieger und erster Preis**
 Klasse Tourenwagen — 1,25 Liter, **beste Zeit und zweiter Preis**
 Klasse Rennwagen — 2 Liter, **zweiter Preis**

Man verlange Prospekte und Kataloge.

Apollo-Werke A.-G. Apolda i. Thür.

Vertreter: **Automobil-Vertriebsges. m. b. H., Breslau, Vorwerkstr. 90a/92.**

Tel. 6277. Telegr. Autoscholz.

Viktoria-Theater.

Carl Schmitz | Paul Steinitz
 u. die neuen Kunstkräfte.
 Anfang 8 Uhr. Bons gültig.
 Am 1. u. 2. Feiertag:
 Nachm. 3 1/2. Vorstellung
 — Halbe Preise! — (9)

Moulin Rouge

Neue Gasse 17, I.
 ♦♦ Täglich Réunion. ♦♦

Wegen Aufgabe meiner Kleinkunst-Abteilung verkaufe [5]

kunstgewerbliche Arbeiten

Kissen, Decken, Stickereien, Gläser, Porzellan, Kleinplastik, Silberschmuck, Kristall, Metallarb., Keramiken, Bilder, Elfenbeinschnitz., Tisch- u. Kaminuhren

zu billigsten Preisen.

Albert Drachsel, Kaiser-Wilhelm-Str. 28/30,
 Werkstätten für Raum-Ausstattungen.

Harmonium,
 Schiedm., 2 Manual, neu 1600 Mk.,
 für 500 Mk. verkauft.
 Ronnhauptstr. 28, Apotheke.

Eleganter, vornehmer Genre in
 Backfisch- u. Mädchen-Hüten
 bei großer Auswahl
 außerordentlich preiswert.
 Modellpuz Köfchenstraße 50 I.

Gebrauchten Rollstuhl!
 sucht preiswert zu kaufen
 Wilhelm Thiel, Kaufmann,
 Wüstewaltersdorf, Bez. Breslau.

Neue Blusen

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!



Trotz meiner billigen Preise gewähre ich

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

5% Extra-Rabatt

auf alle gegen bar gekaufte
Damen- u. Kinder-Konfektion
und
Putz

Neue Jacken-Kostüme
Neue Frühjahrs-Mäntel
Neue Moiré-Blusenjacken
Neue chice Tailenkleider
Neue aparte Kostümrocke
Neuemoderne Morgenrocke

M. Schneider

Breslau
Neue
Schweidnitzer
Straße 1.

Kammerlicht-Spiele

Schweidnitzerstraße 31.
Direkt.: H. Ronacher, Wien.
Nur noch 2 Tage
der großartige
Studentenfilm
Alt Heidelberg
du feine
Heitere und ernste Bilder
aus dem deutschen Studentenleben
in 4 Akten.
In der Hauptrolle
Hugo Flink.

Konservatorium der Musik

Ohlauerstr. 5/6 Eingang Schuhbrücke 78
Direktor: F. Kaatz
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von Anfang bis zur Reife.
Nur Einzel-Unterricht
in ganzen und halben Stunden.
Erste Lehrkräfte.
Die neuen Kurse im Musikpädagog. Seminar beginnen Mitte April.
Anmeldungen neuer Schüler werden jederzeit, auch in den Ferien, angenommen.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Kunsthalle Verein

Mittwoch, den 15. April, 8 Uhr,
im großen Saale des Konzerthauses
Letzter Künstlerabend
dieses Winters:
„Von Jugend, Frühling und Liebe“.
Marga Neisch (Gesang), Eugen Trasky (Gesang), Direktor, Kgl. Hofchauspieler Emil Birron (Rezitation), Otto Silhavy (Violine), Frühlingswalzer und Brautanzug, getanzt von Elli Heinze und Lisbet Scheyer.
Eintrittskarten zum Saal und zu 60 Pf. bei Herren Preuß & Jünger, Ring 52, und Bernhard, Sadowastraße 60, hpt. (10-1, 3-6 Uhr), zu haben. Logenkarten zu 85 Pf. nur bei letzterem.
Einem hochbl. Adel, den hochgeschätzten Gesellschafts- u. Vereinsfreisen von Breslau u. der Provinz zur gefl. Kenntnis, daß ich
Zeitdichtungen aller Art,
Neben, Zaiste etc.,
erklärt, vornehm u. humoristisch,
zu sehr mäßigen Preisen anfertige.
Prima Referenzen.
Pracht-Maskenkostüme leichtwie.
Franz Neumann,
Gartenstr. 18, II. Telefon 4190

Jüngerer
Rechtsanwalt
oder älterer
Assessor
von Landgerichts-Anwalt
(Provinz)
zum Eintritt 1. Juli
**als Sozios
gesucht.**
Übergabe der Praxis
bevorstehend.
Zuschr. unter H 227
Geschst. d. Schles. Ztg.

Ein Notar in Oberschles.
sucht für die Zeit vom 3. bis
17. Mai d. J. einen christlichen
Assessor
zu seinem Vertreter. Angebote
sind an die Geschst. d. Schles. Ztg.
unter H 229 zu richten.

Die Niederlassung eines
praktischen Arztes
am hiesigen Orte ist dringend
erforderlich. Vorgänger war
8 Jahre hier. Die Praxis ist durch-
aus lohnend. Hausapotheke kann
event. übernommen werden. Ge-
eignete Wohnung event. auch Jagd-
gelegenheit vorhanden.
Wolgelsdorf (Kr. Reichen-
bach i. Schles.),
den 6. April 1914.
Der Gemeindevorstand.

Bis 29. April Sprechstunden
nur nachmittags
Dr. med. Goetsch,
Spezialarzt für Inneres, bes.
Atmungsorgane (Röntgen-Instit.),
Breslau, Zimmerstr. 4a.

Verzogen
nach Neue Taschenstraße 9
(neue Telefonnummer 11967.)
Rich. Robaschik,
Dentist.

Schmeisser, Spezialist
Neue Graupenstr. 9, Tel.-Nebst. 2024
Masseurin, H. Großhengegasse 40, II.
Maniküre, Frl. Wieland, 16
Maniküre, Gablitzstraße 19
Maniküre, Hembach, 10
Maniküre, Schuhrstraße 70,
Licht. Maniküre, Grünstr. 6,
Maniküre, Grzenia, Neudorfstr. 4a, hpt.
Maniküre, Massage, Schönheitspflege
Frl. E. Wagner, Sadowastr. 58, I. r.
Maniküre, Massage, Elektrif.
Kupfer-Schmiedestr. 18, II.

Massage
Mlle. Schedewy,
Süßenstr. 18, I., Ecke Gartenstr.
Manicure
Albrechts-Straße 18, I. Etg.
Masseuse, Palmstr. 1, 2. Et. links,
a. d. Bahnhofstr.

Unterrichtserfahrener
Neusprachler
von hies. Privatschule gefucht.
Gefl. Angeb. u. B. O. 3725 an
Rudolf Mosse, Breslau.

A. Schreiter's Fachschule
für Klavier und Violine
Singschule und Klavier-Unterricht
Lauenburgerstraße 48.

Bis zur Tertia
eines Gymnas. oder Realgymnas.
finden Knaben aus guter Familie
Ordnung in schönem evangel.
Landparochie gewissenhafte Vor-
bereitung u. Pflege. Beste Empfeh-
lungen. Angeb. erb. unter B 214 an
die Geschst. der Schles. Ztg.

Institut Traub Bim.-Fähr-
Prim.-Abitur.
Frankfurt a. Od. 23. Damen-Prop. (x)

Junge gebil. Französin
sucht Stb. zu erlernen. Zuschr. u.
B 80 Geschst. d. Schles. Ztg.

Für Untersekundaner wird
gute Pension
mit evtl. Nachhilfe
gefuht, in der Nähe Mathias-
gymnasium erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Zuschr. unter B 217 an
die Geschst. der Schles. Ztg.

Gediegenen, künstlerischen
**Mal- und Zeichen-
Unterricht**
ert. akad. ausgebild. Malerin mit
garant. rasch. Erfolg. Anfäng-
Schulkindern und Fortgeschrittenen
bei mäß. Honorar.
Zuschr. u. K 31 Geschst. d. Schl. Ztg.

Wissenschaftl. u. hauswirtsch.
Lehrerin sucht Stellung f. Offern
od. 1. Mai an Schule od. Pension.
Zuschr. u. K 14 Geschst. d. Schl. Ztg.

Große
Auswahl la. Kanarienvögel
mit d. edelst. Gesangstouren
10, 12, 15, 18, 20, 25, 30 u.
35 Mk. Kanarienvögelch.
v. 1,50-3,50 Mk., gutschprech-
zähme Papageien, exot.
Zier- u. Singvögel, gr.
Lagerprakt. Vogelkäfige.
Biskuits, Eierbrot, sowie
sämtl. Utensilien für Vögel.
Versand unt. Garantie leb.
Ankunft, Bedien. streng reell u. bekannt.
Breslau I, (6)
A. Wenisch, Schuhbrücke 23.
Älteste Vogel-, Käfig- und
Futterhandlung.
Geogr. 18/3. Tel. Nr. 1119.

Breslauer Fischhallen

Schmiedebrücke 59.
Telephon 4472.
Geschäftsführer: B. Burmeister.

Für die Karwoche 3 Waggonladungen frische Fische, alles frisch vom Fang, erhielten wir
Wir empfehlen:
Prachtvollen Cabliau und Seelachs Pfd. 25 Pf.
Cabliau und Seelachs, II. Güte, Pfd. 21 Pf.

Leb. Flußfische:	Spezialitäten:	Seefische:
leb. Edelstleien Pfd. 1.60	Stett. Hechte Pfd. 1.00	Goldbarsch Pfd. 25 u. 35
Uale Pfd. 2.00	Stett. Bachhechte Pfd. 0.85	Austernfisch Pfd. 45
Hechte 1.20 u. 1.30	Rheinlachs Pfd. 4.00	Bachschollen Pfd. 25 u. 35
Forellen Std. 75-2.00	Düfelachs Pfd. 3.00	Bachschellfisch Pfd. 25
Karpfen Pfd. 90-1.20	Sachforelle Pfd. 3.60	Feinst. Fischtotellets 50 u. 60
lebende Hummern 4.25	Pfahlmuscheln Pfd. 20 u. 40	Große Rotzungen Pfd. 100
leb. Krebse Schod v. 6 Mk. an	mittelgr. Flußzander 85	Große Seringe Pfd. 15
Silberlachs Pfd. 75-150	Fischadsteisch Pfd. 35	Flußbarje Pfd. 68
Stender Steinbutten, kleine 1.00, größere 1.65.	Fischfleisch ohne Gräten 15	Geiter Seeaal Pfd. 43
Feinster Angelschellfisch, großer Schellfisch im Schnitt.		
Prachtvolle Meerforellen 25, hochfeiner Silberlachs im Schnitt Pfd. 85.		
ff. Matjesheringe Std. 20 u. 25 Pf., ff. Delfardinen Dose 38 Pf.		
Dickfleischige Rotzungen Pfd. 55, hochfeine Makrelen Pfd. 30.		
Prachtvolle Kieler Bücklinge und Sprotten.		
Bücklinge: Bahntüte 1,25, Posttüte 85, Sprotten Kiste 68.		
Hochfeiner Kaviar um zu räumen zum Einkaufspreis Pfd. 12-14-16 und 18 Mart.		

Wer Gedränge vermeiden will, komme zeitig, wir eröffnen unsere Fischhallen am Gründonnerstag und Karfreitag früh 6 Uhr.

Harmoniums,
— neu und gebraucht, —
auch leihweise — stets vorrätig
in großer Auswahl
Carl Quandt
Gen.-Vertr. f. J. G. Vogel & Sohn, Plauen
Breslau I, Ohlauerstr. 45.

Strohüte
für Damen, Herren u. Kinder
billigt
in der Fabrik
Freund & Krebs, 19
jetzt nur Karlsstr. 30,
neben der Goffirthe. — Fahrstuhl.
Strohüte werden modernisiert.

Prachtvolle Neuheiten sind angelangt!
Für den Quartalsbedarf
bieten wir als besonders vorteilhaft an deutsche
Teppiche
für Salons, EB- und Wohnzimmer,
Läuferstoffe in Jute — Plüsch
und Wolle — und Tapestry
Englisch-Tüll-Gardinen und Stores,
Erbstüll-Band-Stores und Dekorationen,
Vorhangstoffe, Tisch- und Divandecken,
Portiären und Dekorationen
in Velvet, Leinen und Kelimimitation.
Teppiche, Gardinen und Dekorationen
in ausrangierten Mustern ganz erheblich herabgesetzt.
Teppich-Spezialhaus
Korte & Co., Breslau I, Albrechtsstraße 55,
I. Etage.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

Preiswertes Angebot

modernsten Frühjahrs-Kostümen

aus marine reinwollenen Kammgarnstoffen, mit aparter Garnierung und Seidenfutter

Stück 15⁰⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰ 23⁰⁰

aus englisch gemusterten Stoffen, mit Seidenfutter, in geschmackvoller Ausführung

Stück 15⁰⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰

Im Namen des Königs!

In Sachen

der „Autogen“, Werke für autogene Schweißmethoden, G. m. b. H., Berlin, Widerbeklagte,

gegen

die Deutsche Oxhydric, A.-G. Düsseldorf, Widerklägerin, hat der VII. Zivilsenat des Königlichen Oberlandesgerichts in Düsseldorf auf die mündliche Verhandlung vom 19. Februar 1914 für Recht erkannt:

Auf die Widerklage hin wird die Widerbeklagte verurteilt, der Widerklägerin Rechnung über die seit Oktober 1908 vorgenommenen Verkäufe von Apparaten zur Ausübung des Autogenschnidverfahrens abzulegen, soweit sie Apparate mit solchen Brennern vertrieben hat, bei denen das eine der Lötrohre mit einem Mischgas (Brenngas und Sauerstoff), das andere Lötrohr nur mit Sauerstoff gespeist wird. Das Urteil ist, soweit Verurteilung auf die Widerklage erfolgt ist, vorläufig vollstreckbar.

Wir warnen daher sämtliche Interessenten vor dem Vertrieb und der Benutzung nicht lizenzierter Sauerstoff-Schneidapparate und zwar sowohl solcher mit **aufeinanderfolgenden Düsen**, als insbesondere auch solcher mit **konzentrischen Düsen**.

Das Urteil steht Interessenten auf Wunsch zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Deutsche Oxhydric, A.-G., Mannheim.

Verein für Feuerbestattung G. B.

Karfreitag, abends 8 Uhr
im großen Saal des „Deutschen Kronprinz“ (Westendstraße)
Ein **Hymnus auf die Feuerbestattung** (Harmoniumspiel).
Lichtbilderortrag des Herrn Justizrat Marcuse:
Erdbgrab und Flammengrab (Rezitation).
Eintritt frei.



Die Vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft A.-G., Kopenhagen
Direkte Gelegenheit mit d. erstkl. Passagier-Schnelldampfern
„Kong Haakon“, „Dronning Maud“, „Odin“, „Ydun“ von Stettin nach

Kopenhagen-Christiania-Gothenburg

Nähere Auskunft u. Prospekte grat. u. franko durch das Verkehrs-bureau Norden, Berlin, U. d. Lind. 30. u. Gustav Metzler, Stettin 14

Deutsche Bank.

Bezugsangebot von M. 20 000 000 neuen Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 31. März 1914 hat beschlossen, zwecks Fusion mit der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld das Grundkapital von 200 000 000 um M. 50 000 000 auf M. 250 000 000 zu erhöhen. Die Aufforderung an die Aktionäre der Bergisch Märkischen Bank zum Umtausch ihrer Aktien in unsere neuen Aktien ist erlassen worden. Ein Konsortium hat sich verpflichtet, die auf seinen Besitz an Aktien der Bergisch Märkischen Bank entfallenden

M. 20 000 000 neue Aktien der Deutschen Bank

zum Zwecke des Angebots an unsere Aktionäre zur Verfügung zu stellen mit der Maßgabe, daß auf je nom. M. 12 000 alte Deutsche Bank-Aktien eine neue von nom. M. 1200 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab unter sofortiger Zahlung des Bezugspreises von 210 % franto Zinsen bezogen werden kann.

Nachdem die Generalversammlungsbeschlüsse der Deutschen Bank und der Bergisch Märkischen Bank vom 31. März 1914 sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung der Deutschen Bank ins Handelsregister eingetragen sind, fordern wir im Auftrage des Konsortiums unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 21. April 1914 einschließlich in Berlin bei der Deutschen Bank, in Aachen bei der Deutschen Bank Filiale Aachen, in Augsburg bei der Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg, in Barmen bei der Deutschen Bank Filiale Barmen, in Bremen bei der Deutschen Bank Filiale Bremen, in Breslau dem Schlesischen Bankverein, in Chemnitz bei der Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz, in Crefeld bei der Deutschen Bank Filiale Crefeld, in Darmstadt bei der Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt, in Dresden bei der Deutschen Bank Filiale Dresden, in Düsseldorf bei der Deutschen Bank Filiale Düsseldorf, in Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank, in Essen-Ruhr bei der Essener Credit-Anstalt, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, in Gotha bei der Direction der Privatbank zu Gotha, in Hamburg bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg, in Hannover bei der Hannoverschen Bank, in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank, in Köln bei der Deutschen Bank Filiale Köln, in Kottbus bei dem Bankhause Deichmann & Co., in Leipzig bei der Niederlausitzer Bank Aktien-gesellschaft, in Ludwigshafen a. Rhein bei der Pfälzischen Bank, in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank, in Meissen bei der Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, in München bei der Deutschen Bank Filiale München, in Nürnberg bei der Bayerischen Vereinsbank, in Oldenburg bei der Bayerischen Handelsbank, in Osnabrück bei der Deutschen Bank Filiale Osnabrück, in Saarbrücken bei der Deutschen Bank Filiale Saarbrücken, in Schwerin i. M. bei der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, in Siegen bei der Mecklenburgischen Sparbank, in Stuttgart bei der Sieger Bank für Handel und Gewerbe, in Wiesbaden bei der Württembergischen Vereinsbank, in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden

zu erfolgen.

- Auf je nom. M. 12 000 alte Aktien kann eine neue Aktie von nom. M. 1200 zum Preise von 210 % franto Zinsen = M. 2520 bezogen werden. Der Bezugspreis ist bei der Anmeldung des Bezugsrechts bar einzuzahlen. Den Schluscheinsteampel trägt der beziehende Aktionär.
- Bei der Anmeldung sind die Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendscheine in Begleitung eines doppelt ausgefertigten Anmeldescheines, wofür Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.
- Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt vom 6. Mai 1914 ab gegen Rückgabe der auf dem einen Formular des Anmeldescheines erteilten Quittung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist. Die Vermittlung von Ankauf und Verkauf des Bezugsrechts einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen. Berlin, im April 1914.

Deutsche Bank.

A. v. Gwinner. Mankiewitz.

Pension

für Schülerinnen u. junge Mädchen
Nähe hoh. Lehranstalten, empf. d.
Herrn Superint. Kaehler, Delb.
Herrn Elisabeth Strebel, geb. Legal,
Breslau VII, Köpchenstr. 85. [2]

Familien- u. Fremden-Pension I. Ranges

M. G. Müller-Schmidt, 19
Viktoriastr. 65, I. Elegante neue
Räume, mit u. ohne Pension. Anerk. beste Küche.
Licht. — Bad. — Telefon 4534.
Straßenbahn nach allen Richtungen.
On parle français. English spoken.
Dauermieter. Pension, fucht für
1.5. cr. gr., unmobl.,
sonn., recht ruh. Zimm., hochpart. od.
1. Stock erm. w. mögl. sep. Eing., auch
u. Wirt. Gute bürg. Küche. Scheitn.
Wirtel bevorz. Off. mit Preis unt.
„Sem. u. Wein“ K 12 bis a. 11. Apr.
an die Geschäftsst. d. Schilf. Str.

Gute, bestempfohl. Pension

1. g. Dam. Seminarist., Schülerin,
d. Fr. Prof. Burger, Feldstr. 36.
Lehrerin im Hause. [3]

Schüler
höherer Lehranstalten (bes. zurück-
gebliebene Schüler), die in Götting
die Schule besuchen wollen, finden
hier eine Pension. Es werden die
Schularbeiten beaufsichtigt u. evtl.
Nachhilfe erteilt. Gefl. Zuschr. unt.
K 213 Schilf. d. Schilf. Str. [9]

In einer feinen Fremdenpension
können zwei gebildete Fräulein
unter Anleitung einer vorzüglichen
Kochlehrerin das Kochen erlernen.
Näh. durch Frau Pastor Hagen-
meyer in Bad Salzbrunn. [2]

Raifer-Wilh.-Str. 173, II. Stg.

Schönes großes
Erkerzimmer,
möbl. oder unmobl., auch vorüber-
gehend zu verm. Eben. wird ein
Kind in gute Pflege genommen.
Zuschr. u. K 8 Geschit. d. Schilf. Str.

Bei Bad Tandeck

1 H. Sommerhäuschen a. Walde,
2 Zimmer, Kabinett, Küche, Ver-
randa u. Garten. Ist für längere
evtl. kürzere Zeit möbl. zu vermier.
Offerten unt. S. 3728 an Rudolf
Wolff, Breslau. [2]

Bad Kudowa, Villa Diana,

dicht am Kurpark und Bädern, bor-
nehmes, behaglich eingerichtet. Haus-
lich, großer, schattiger Garten, an-
erkant vorzügliche Küche. Ver-
ständigung ärztlich. Diätvorschriften.
Zimmer in jeder Größe u. Preis-
lage, mit und ohne Pension.
3-Zimmer-Wohnung mit Küche im
Gartenhaus zu vermieten. [4]
Tel. 71. Fr. Oberförster Bed.

Brüdenberg i. Nieseb.

Pension „Haus Hohenzollern“
(Christl.), 850 m ü. d. M., Zimm. m.
Pension 5,50—7,50, ohne Pension von
2 Mk. an. (Seiz. u. Licht inkl.) Be-
hagl. Wohnzimmer. Prosp.
Fr. Elisabeth Hartmann. [3]

Das
Breslauer Hallenschwimmbad
ist am Karfreitag und am 2. Osterfeiertag von
7 Uhr vo. mittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.
Am 1. Osterfeiertag bleibt die Anstalt geschlossen.

Landaulenthalt

Mittlergut Kessel-Schossdorf, prächt.
Umgeb., Nähe des Gebirg. Ideale
Ruhe, Tadellose Verpfleg. Ideal.
Komfort. Pension mon. v. 120 Mk.
an. K. Moennich. [9]

Sommerwohnung in Kleinburg

ab Mai bis Septemb. zu vermieten
Schwarzhornstraße 27, II. [0]

Herrschafliches Speisezimmer,

beste Arbeit, hochpart. u. gebiegen,
statt 1250 Mk. für 650 Mk.
sofort abzugeben. Auf Wunsch sechs
Wochen kostenloser Aufbewahrung.
Besichtigung jederzeit. Albrechts-
straße 39, I. Etage, bei Frau. Da-
selbst sehr schöner Gasse-Salon und
Birk-Schlafzimmer spottbillig. [2]

1 Blüthner-Flügel,

Kreuzsaitig, Salonformat, auf
neu hergestellt, prachtvoll im
Ton, billig zu verkaufen.
M. Bocksch, Breslau,
Gartenstraße 43. [9]

Mand-Pianos und Flügel

unvergleichlich in Ton-
schönheit, Eleganz des
Anschlages, wie in
solidester Ausführung.

32 nur erste Preise,
darunter 15 auf Welt-
ausstellungen. ==

Alleinvertretung Georg Neumann

Piano-Magazin
BRESLAU,
Neue Graupenstr. 13, I. u. II.

Stimmen, Reparaturen, (x)
Miets-Instrumente
in grösster Auswahl.

Chasalla

D. R. P.

Der fertige Stiefel nach Maß.



Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

Die natürliche Passform hindert nicht, daß der Chasalla-Stiefel hochelegant ausgestattet wird.

Breslauer Niederlage der

Chasalla

Schuhwaren
bei Schuhm.-Meister

A. E. Schmidt,

Hummerei 2, 2tes Haus v. d. Schweidnitzerstr.

Spezialgeschäft für individuelle Massanfertigung.
Plattfußbeschuhung und Einlagen,
sowie orthopädische Fußbekleidung.

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken etc.
Wenn neben bar auch gute
Hypothek mit in Zahlung genommen
wird, bin ich sofort bereit, auf ein
Gut

mit best. Boden u. anständ. Wohnh.
Gegelt. Hypotheken Bedingung.
Gefl. Off. u. Gph. I an Hausenstein
& Vogler, U. G., Breslau. (4)

Selten günstige Gelegenheit!
Rentengut im Kreise Wilitzsch,
350 Morgen Weizen- und Mispelboden,
mit vollständigem Inventar, neue Ge-
bäude in allerbestem Zustande, ist
nur wegen Todesfall des Besitzers
sofort unter günstigen Bedingungen
sehr preiswert zu verkaufen. —
Preis allerhöchstens 210 000 Mark.
Anzahl 50- bis 60 000 Mark. Nur
eine feste Hypothek zu 85 000 Mk.,
Rest bleibt mehrere Jahre fest.
Nur Selbstkäufer erhält Antwort.
Agenten werden. — Zuschr. unter
K 3 an d. Geschl. d. Schl. Stg. (2)

Rittergut,

nahe Bahn, Areal 2000 Morgen,
davon 1000 Morgen gute Weiden,
900 Morgen Wald und Schonung,
schöner mass. Hof, Schloß an altem
Park, hat 15 Zimmer, sehr gutes
Inventar, hochfeine Jagd, auch Hoch-
wild, soll verkauft werden. Preis-
forderung 700 000 Mark. Anzahlung
120 000 Mk. Nur Selbstkäufer
Biegis, Partstr. 10.

Sandwirt Gustav Heidrich.
Dominialgut,
nahe Bahn, in Niederschles. geleg.
Areal 544 Morgen, schöner Hof,
Herrenhaus 10 Zimmer, gutes In-
ventar u. Jagd, bei 60 000 Mk. An-
zahlung zu verkaufen.
Näheres nur Selbstkäufern
Biegis, Partstr. 10.

Sandwirt Gustav Heidrich.
Gut 500 Morg. Bez. Biegis ver-
kaufe für 150 000 Mk. Anz.
nach Uebereinst. Selbstkäufer. Näher.
Wilh. Adamsy, Bresl., Albrechtstr. 8.

Ein Stadtgut (3)
sofort zu kaufen gesucht. — Gefl.
Angeb. unt. H 249 Geschl. Schl. Stg.
Stadtgut, Nr. Frankenstein 245 Ma.,
arrend., ebener Acker, am Schloß, an
Bahnh., Gasse, schöne Lage, elektr.
Anlage etc., verf. f. 165 000 Mk. Anz.
Breslau, Weidenburgerplatz 8.

Herrschaftl. Landgut
Nr. Lüben (Schles.), in gesunder,
herrlicher Lage, mitten im Walde,
ca. 350 Morgen, zu verkaufen; hoch-
herrsch. Wohnhaus, 17 heizbare
Räume, Zentralheiz., Wasserleit.,
Jagdrevier ca. 3000 Morgen. Preis
200 000 Mark. Anfragen u. G 287
an die Geschl. d. Schl. Stg. (3)

Zu verpachten
im Wege des schriftlichen Angebots
zusammen zum 1. Juli d. Jz.
die benachbarten
Majoratsrittergüter Lauste
und Schmorna
in der Amtshauptmannschaft Löbau
i. Sachsen. Die Güter befinden sich
in günstiger Lage in schöner,
fruchtbarer Gegend der sächsischen
Oberlausitz (ca. 3-4 km Bahn-
stationen Pommitz, Breitenort u.
Weidenberg) und in guter Kultur
und Verfassung. Birka 160 000 Mk.
erforderlich.
Näheres gegen Erstattung der
Kosten durch das
Gräfl. von Bressler'sche
Rentamt zu Lauste,
Post Pommitz.

Güter und Pachtungen sucht für
balbige ernst. Rentamt. Oberinsp.
Adamy, Bresl., Weidenburgerpl. 8.

Verkaufe mein
Villengrundstück,
4 Morgen sehr fruchtig. Garten, reich-
trag. Obstb., 200 Stüd. 10 Min.
Bahnfahrt n. Biegis, nahe Bahnh.
Leichtentorf.
Kuhn, Göltschauer i. Schl.

Ein Familien-Willen
mit Gas u. elektr. Licht, Wasserleit.
u. Wädr. in herrlicher Lage Ober-
lausitz, preiswert zu verkaufen.
Erich Voigt, Baummeister, (2)
Döbernitz.

Landvilla
mit Garten billig für die Sommer-
monate eventl. sofort abzugeben;
herrliche Gebirgsgegend. Anfragen
an d. Gräfl. Rentamt Steinkeiser's-
dorf, Meidenbach i. Schl. u. d. C.

Rittergut,

Amtshauptmannschaft Bautzen,
Agr. Sachsen, mit Bahnhof am Orte, schön gelegen, mit
vortrefflichem Boden, guten Weiden, ca. 75 ha groß, davon
ca. 47 ha Acker, ca. 14 ha Wald, ca. 11 ha Wiese, ca. 2 ha
Wasser, bei ca. 60 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offerten unter N O 503 Geschl. d. Schl. Stg.

Achtung!

Terrainverkauf! Fabrikgelände!
Etwa 72 Morgen des bisherigen Exerzierplatzes im
Westen dicht vor den Thoren der Stadt Breslau gelegen
und unmittelbar am Bahnhof Schmiedefeld. Hervorragend
günstige Lage für jeden Zweck. Näheres durch
von Wallenberg,
Mariahofschänke-Breslau. Tel. Breslau 9503.

**Ich beabsichtige meinen Betrieb zu ver-
kaufen resp. zu verpachten. Vorzügliche Ein-
richtung, schöne Räume. Passend für 1 oder
2 auch auf der Reise gut orient. Fachmänner.
Kaffeerösterei „Dommerania“
Wilhelm Beyer
Stettin-Neutorney. (2)**

Für Hotelneubau
Breslau, Gartenstraße, wird
Käufer oder Pächter gesucht.
Erforderliches Kapital 50 000 Mark.
Zuschriften unter B Z 320 an Rudolf Mosse, Breslau. (10)

Betriebskapital, Baugeld, Erbchaftsbel. 5% allerorts, Hypoth. 4% an.
Mitglied- od. Wirtsch.-Bwng. Förster, Berlin W. 114, Ballaststr. 14. (x)

Gründliche Hypothekengelder
auf gut gelegene hiesige Grundstücke zu vergeben. (3)
Generalagent, Klosterstraße 35,
S. Stein, Sprechst. 8-10, 2-4. Tel. 8825.

Bank giebt Darlehn bis 25 000 Mk.
gegen Bürgschaft, Verpfändung resp. Abtretung von Hypotheken,
Erbchaften, Mieten, Pötlizen, Buchforderungen oder anderen Rechten
und Sicherheiten.
an **Offiziere u. öffentliche Beamte mit u. ohne Bürgschaft.**
Zuschriften unt. K 17 an die Geschl. d. Schl. Stg.

Breslauer Zinshaus
verkauft sich bei Heiner Anzahlung.
Zuschriften unter K 38 an die
Geschl. d. Schl. Stg.

Handvilla,
dicht bei Bad Hainsberg gelegen,
zu sofortiger Beziehen als Sommer-
residenz für 6-7 Personen vollständig
eingerichtet, sofort billig zu verk.
Angebote unter B. S. Lauban,
am Steinberg Nr. 7. (3)

Villa in Goldschmieden,
in sehr gutem Bauzustand, enth.
2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche
u. reichlichem Zubehör, Wasserleit.,
Bad, elektr. Licht u. Garten, sofort
verfügbar. Preis 20 1/2 Mille, 4 bis
5000 Mk. Anzahlung.
Zuschr. erb. unt. W M 100 post-
lagernd Deutsch-Lissa.

In bester Lage des Ober-Loth-
bachtals ist ein von Touristen,
Sommerfrischlern, Vereinen und
sonstigen Publikum gut besuchter
erkrankter Gasthof
welcher mit Bierbrauerei, Tanz-
saal und Speisesaal, Fremden-
zimmer, groß. Gesellschaftsraum,
und einem Laden versehen ist und
zu welchem ca. 20 Morgen Acker
gehören, bei 15-20 000 Mark An-
zahlung sofort, ev. auch ohne Acker,
preiswert zu verkaufen. Die Anzahl-
liche sich durch den Verkauf des
Ackers, für welchen Rest. vorhanden
sind, zum großen Teile aufbringen.
Selbstreflektanten erhalten Aus-
kunft durch Rentant Sembler in
Schönau (Rathsch.). (2)

Sehr gutes Hotel
weg. Krankh. d. Bes. unt. sehr günst.
Beding. zu verkauf. u. bald zu über-
n. Off. erb. u. U. V. 39 postl. Bunzlau.

Buchhandlung, altes Geschäft,
auch für Damen passend, frankeis-
haber unter sehr günst. Beding.
zu verkaufen. Ca. 5000 Mk.
Zuschr. u. K 22 Geschl. d. Schl. Stg.

**Kolonialwaren- u. Destillations-
geschäft** m. Grdht. i. H. Stadt Prov.
Kol., umf. 120 000 Mk., sof. preisw. zu
verk. Zuschr. u. B 195 Geschl. Schl. Stg.

Goldgrube (2)
Hotel mit Weinstuben, unter günst.
Bedingungen sofort zu verpachten.
Zuschr. u. K 41 Geschl. d. Schl. Stg.

16 000 Mark fuche
auf hochherrsch. Haus im Süden,
Kursverlust vergüte.
Reflekt.-Off. u. K 33 Geschl. Schl. Stg.

Geld nach Lebensber.-Abschl. 6%
Lagerfarte 109 Berlin W 73. (x)

Hypoth.-Kapital billigst
für gr. Objekte.
Zuschr. u. G 295 Geschl. d. Schl. Stg.

6000 Mark
Geld od. a. 1. Juli cr. v. Selbstgeber
sicher anzulegen.
Zuschr. unt. K 27 Geschl. d. Schl. Stg.

15 000 Mk.
bis 20 000 auf sehr gute 2. Hyp. zu
vergeb. Zuschr. K 44 Schl. Stg.

50 000 Mk.
1. Hyp. auf Landgut, auch geteilt, zu
vergeb. Zuschr. K 44 Schl. Stg.

3000 Mk.
Damno, für 15 000 Mark II. Bres-
lauer Zinshaus-Hypothek sofort
gebierbar. Zuschriften unter K 40
Geschl. d. Schl. Stg.

Zätiger Teilhaber
mit 15-20 000 M. Einlage für ein
Fabrikationsgeschäft gesucht. Zuschr.
unt. G 237 Geschl. d. Schl. Stg. (1)

**Chemiker sucht tätige Be-
teiligung** mit 12 000 M. an kleiner
Fabrik, gleich welcher
Art. Eventuell Kauf.
Zuschr. u. K 15 Geschl. d. Schl. Stg.

Suche für mein Gut in Polen,
Spekulationsobjekt.
Teilhaber mit 6-10 000 Mk.
Zuschr. u. K 23 Geschl. d. Schl. Stg.

Teilhaber
für Hotel und Weinstuben
sofort gesucht.
Zuschr. u. K 39 Geschl. d. Schl. Stg.

**Leistungsfähige Harz-
fabrik Schlesiens**
sucht für Mittelschlesien, den Wal-
denburger Bezirk und die Grafschaft
Glatz emen
**tüchtigen gut eingeführten
Vertreter.**
Zuschriften unt. G 282 an die
Geschl. d. Schl. Stg.

„Ranulphus“
bildschöner Fuchswallach, Vollblut,
bequem zu reiten, gute Gänge,
Preis 1200 Mark.
von Wallenberg,
Döbernitz, B. Rothfährten.

Schöne ungarische Stute,
9jähr., braun, 173 cm, wegen
Zwangsohle aufs Land billig
zu verkaufen. (2)
General Zietlow, Reiffe.

Goldfuchswallach,
Junterhup, m. gerad. Bein., 6 J. alt,
1,75 m schaumvolle Gänge, vor-
züglich ger., beau, gut Spring., in
jed. Dienst erbr., schmerzt. Gew.
Reiter Preis 2400 Mark.
Förster von Malsahn, Oberstlt.
Gefl. Anfr. an Oberstabsarzt
Engelke, Dels i. Schlefen.

**Wegen Nachzucht veräußert: Edel 5j.
br. Stute,**
166 gr., vertraut, geritten unter
Herr und Dame, auch 1- u. 2 sp.
gefahren. Sehr elegantes, gangiges
Pferd mit gebunden, geraden Beinen,
ruhig u. leicht zu reiten. Nr. 1300 M.
Rentamt Salschwitz bei Jütz D.S. (2)

Verkaufe
älteres Reitpferd,
173 cm groß, kräftig, gute Beine u.
Gute, leicht zu reiten. Preis
500 Mark. Zuschr. unt. G 289 an
die Geschl. d. Schl. Stg. (3)

Tragende Stuten
berühmt einchl. Leibesfrucht zu
festen, billigen Preisen. (x)
Carl Barbian, Subdirektor,
Breslau, N. Lindenstr. 21. T. 8643.

**1 Paar elegante, braune, selbst-
gezeugene**
Rutschpferde
zu verkaufen, 6 Joll, 5 Jahre alt,
flotte Gangart, Döbener Ab-
stammung, auch für Geschäfts-
zwecke geeignet. Preis außerst
2600 Mk. Gefl. Anfragen an (3)
Dominium Oranowitz.

**Aus herrsch. Stall mächtiger
Vollbl. mit schwingvollen Gängen
als erkl. Objekt**
Kommandeurpferd
veräußert. Brauner Wallach mit
langem Schweif, 1,76 hoch, 7jährig,
vollbl. durchgeritten, vollkommen
fehler- und schmerzfrei, unter Dame
und vor dem Zuge gegangen, ganz
besonders für Mel.-Offiziere der
Kavallerie geeignet, der anständig
beritten sein will. Anfragen unter
G 286 Geschl. d. Schl. Stg.

Bezugsrecht auf gutes Industriepapier.

auf das voraussichtlich schon in ca. 6 Monaten
hoher Austauschgewinn entfällt,
ist von Privatem in **Abschnitten von Mk. 3000.—**
billig abzugeben. Nur Selbstreflektanten wollen Näheres
erfragen unter **J W 6933** an Rudolf Mosse, Berlin SW. (2)

Heute trifft bei mir ein großer Transport prima hochtragende Kühe und Kalben

sowie ein Posten
Kuh- und Bullenkälber
zu ganz bedeutend billigen Preisen ein.

J. Fleischhauer,
Königsplatz 7. Telefon 3073.
Stallungen: Zahnstraße 31.

Wegen längerer Abwesenheit aus-
herrsch. Stall veräußert:
1) Zwei braune
ungar. Wallache,
Geizhüter, 5 1/2jährig, 1,70 groß,
bildschön, hervorragende Gänge,
schnell u. ausdauernd, perfekt ge-
fahren, garant. gesund und fehler-
frei, Preis 3200 Mark,
2) ein brauner
ungar. Wallach,
5jährig, 1,71 groß, gesund und
fehlerfrei, ein- u. zweispännig ge-
fahren, geritten, Gewichtsträger,
Preis 1450 Mark. Zuschr. unter
G 240 Geschl. d. Schl. Stg. (3)

**Suche sogleich truppenfrommes
Pferd,**
ausdauernd, für schweres Gewicht,
Alter 8-10 Jahre. Angebote unter
Angabe des Preises, der Größe und
des letzten Besitzers unter H 239
an die Geschl. d. Schl. Stg. (2)

4 Ackerpferde
sowie schweres Pferd z. Rangieren
geeignet, sofort billig zu verkaufen.
Breslau, Schwertstraße 7.

Wagenpferde,
br. Wallache, Ungarn, 168 gr., ein-
komplett geritten, da ehv. pflaster-
müde, aufs Land, Preis 900 Mk.,
sowie ein harter br. Wallach, 4jähr.,
da aufs Pflaster zu jung, für Do-
minium geeignet, sehr preiswert
zu verkaufen.
Raifer Wilhelm-Strake 5.

Apfelschimmel,
Stute, 165 gr., 7 Jahre, auffallende
Figur, sicher einpännig gefahren
und gut geritten, sofort preiswert
zu verkaufen.
Raifer Wilhelm-Strake 5.

6 Pferde
3 kurzbeinige junge dänische Stuten
u. einen Döbener, etwas pflaster-
müde, zur Zucht geeignet, sowie 2
mittelstarke, stehen billig zum Ver-
kauf Berlinerplatz 5. Telefon 6265.

**Schwere Ringer
Ackerpferde,**
für Dom. geeignet, verkauft sehr
preisw. H. Holzstraße 4, am Wacht-
platz. Telefon 6189.

Wagen-Gelegenheitskäufe!
wenig geb. u. neu — reell gebaut —
modern, billigst. Lewin, Klosterstr. 68.

Eleganter Sandauer,
Sandaulett, Coupe, Halbgedeckter,
4 Hb., Halbgedeckter, 2 Hb., Panischer,
Selbstfahrer, Sandweiber, Dog-
cart, teils fast noch neu, teils gut
renoviert, 2 Paar sehr. Geschirre,
empfecht billigst. (3)

E. C. Rother, Wagenfabrik,
Breslau 1,
Hummerei 20, 24. Tel. 963.

25 Kühe,
schwarzbunte Ostfriesen,
aus gesunder, milchreicher Herde,
hochtragend oder frischmelkend, zu
kaufen gesucht.
Dom. Zebitz, Post Breslau.

Ziegenbock-Gespinn
komplett, preiswert zu verkaufen.
Zuschr. u. G 236 Geschl. Schl. Stg.

Nehme Jagdhund
in Dressur und Führung. (1)
Schoffmann, Ral. Postaufseher,
Graz bei Döbernitz.

Forsterrier,
vorzüglicher Rattenfänger, zu kauf.
gefucht. Angeb. m. Preis u. H 222
an die Geschl. d. Schl. Stg. (0)

St. Schäferhund-Rüde
11 Monate alt, Ausstellungstier,
Stammbaum, wachsam, stubenrein,
tr. Begleiter für Kinder. Knopp,
Pol.-Beamter, Wischelsstr. 88. (2)

**3000 Zentner
Brennerkartoffeln**
4-600 Ztr. Wohlmann 34
zu kaufen gesucht. Zuschr. u. G 239
Geschl. d. Schl. Stg. (3)

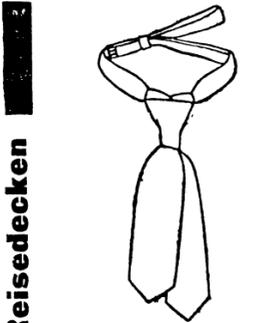
15 Pony- u. Parkw.
in all. Gr. el., bill. Lewin,
Klosterstr. 68. Tel. 6657. (9)

10 tragende Kalben,
schwarz-weißes Niederungsweide-
vieh verkauft
Dom. Oberlangendorf
bei Gr. Wartenberg. (1)

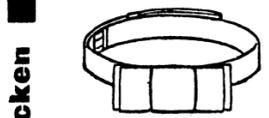
**Beste raffige ostpreussische
Futterheute**
im Gewicht von 5-10 Ztr., zur
direkten Fütterung, kann ich sehr
preiswert abgeben.
Ebenso schwere hochtragende
Kühe und Kalben.

A. Ullmann, Viehgeschäft,
Neumarkt Schl. Fernspr. Nr. 13.
**Pensionsvieh für
Gebirgsweide**
(200 Mrg.) gefucht. Nur für Mind-
vieh, Pferde ausgeschlossen. Jede
Koppel mit Hochwaldschub. Nur
Quellwassertränken. Weidezeit von
Mitte Mai bis Ende Oktober. Vor-
herige Besichtigung gern gestattet.
Vertragsumwürfe werden kostenlos
zur Einricht. gefandt. (1)
Gräfl. K. A. v. Oppersdorf (siehe
Gutsverwaltung,
Ober Altkalbersdorf
bei Sabelschwerdt.)

Leinenhaus Lepke Breslau, Junkernstr. 25



12511. Schwarz Rips, Stück Mk. 1,20, 1,50
Bunt Seide Stück Mk. 1,-, 1,50, 2,50



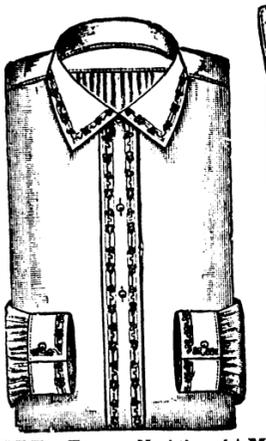
1263. Weiß Batist 20 Pf. Schwarzer Rips 60 „



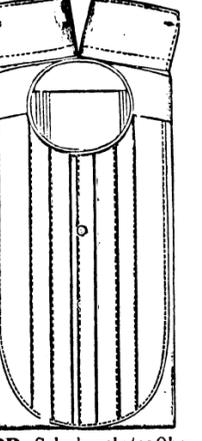
1256. Weiß Batist 25 Pf. Schwarz Rips 75 „ Bunt Seide . . 75 „

Weisse Herrenhemden

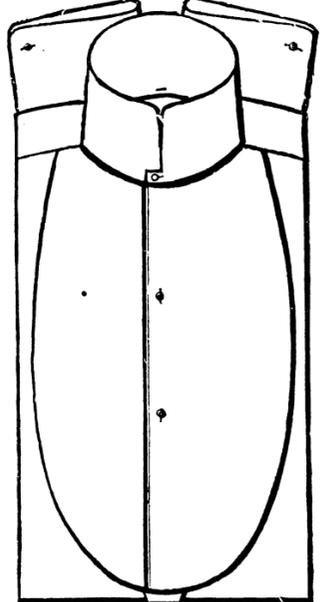
zum Anknüpfen von Kragen u. Manschetten
KHZ. Aus dauerhaftem Linon Stück Mk. **1.90**
RRZ. Aus feinem Madapolame m. verd. Mittelfalte, sehr begehrt Stück Mk. **2.40**



RPZ. Herren-Nachthemd aus weißem Cretonne mit buntem Besatz (sehr begehrt, weil sehr haltbar u. preiswert) 120 cm lang Stück Mk. **2,-**



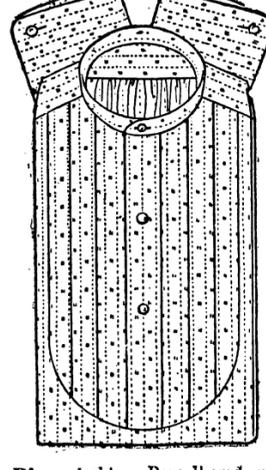
MRP. Sehr begehrtes Oberhemd aus Strapaz-Stoff mit weichem Pikee-Falten-einsatz, ohne Manschetten Stück Mk. **4,25** ungewaschen **3,85**



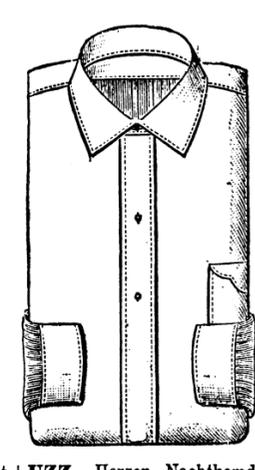
MPZ. Oberhemd aus haltbarem, feinfädig. Renforcé mit Prima leinenem Einsatz, St. Mk. **4,50**

Schlafanzug (Pyjama)

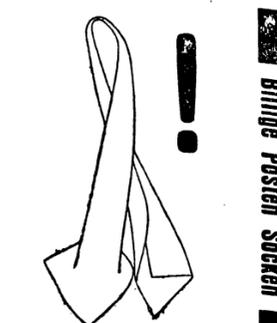
Hygienische Nachtbekleidung für Haus und Reise, bestehend aus Jacke und Beinkleid. In allen Größen ständig am Lager. Aus Zephyr, Oxford, Sportflanel, Seiden-imitation u. Reiner Seide Stück **7⁵⁰** bis **33** Mk.



Binz. farbiges Peralhemd mit fester, abgerundeter Manschette und Falteinsatz en. in großer Farben- u. Musterwahl. Stück einschließl. 1 Paar Reserve-Manschetten Mk. **5⁵⁰**



UZZ. Herren-Nachthemd a. feinfädigem Renforcé mit rotem oder blauem Passepoil und Tasche. — Sehr begehrt u. preiswert! **3⁰⁰** 120 cm lang, St. Mk. **4,-**



Selbstbinder in Regattaform

(gangbarste Krawatte). Die Auswahl in diesem Artikel erstreckt sich auf **Tausende**, und bitte ich, bei Bestellungen nähere Angaben zu machen.



1254. Weiß Batist Mk. **0,50**
Schwarz Rips „ **1,-**
Bunt Seide . . „ **1,10**

Kragenschoner

in größter Auswahl
Stk. Mk. **1,-** bis **30,-**

Spezial-Kataloge über Brautwäsche-Ausstattungen, Herrenwäsche-Ausstattungen u. Erstlingswäsche-Ausstattungen bereitwilligst.

Galizier Spiegel-Belatzkarpfen,

bester und schnellwüchsiger, mehrfach prämiierter Rassen, und zwar einförmiger in allen Größen — und zweiförmiger sowie

Freise-Schleien

empfehlen

Grätlich v. Garnierische Teichwirtschaft Curawa O.-S.

Besatz masurischer Riesenschleien

500 Schod 1 förmiger 3-7 cm lang à Schod 1,50 Mk.
500 Schod 1 förmiger 7-11 cm lang à Schod 3,00 Mk.
100 Schod 2 förmiger 11-17 cm lang à Schod 10,00 Mk.
50 Schod 2 förmiger 17-20 cm lang à Schod 14,00 Mk.

Bei Abnahme von 50 Schod 10 Proz. Nachsch.
Besatz Galizier Edelkarpfen (Spiegler)
30 Schod 1 förmiger 16-24 cm lang à Schod 25,00 Mark
10 Btz. 2 förmiger 100-110 Stück auf den Zentner.
Ab Station Paulowitz (Ober-Schlesien), Nachnahme.
Teichwirtschaft Jarzombowitz, Post Golawowitz O.S.

Teichverwaltung Klein Dels, Kreis Ohlau, hat noch ein- und zweiförmige schnellwüchsige

Galizier Edelkarpfen

abzugeben.

Von meinen Originalzuchtungen habe ich noch ein kleines Quantum abzugeben.

Ich offeriere:
Schliephakes Origin.-Germaniagerste
D. N. G. Nr. 158907.
Außerordentlich feinfädig und hochertragreich.
Preis pro 50 kg 12 Mk.

Schliephakes Original-Rübezahlfaser
Ein feinfädiger, mittelfrüher, außerordentlich vollkörniger Weichfaser
Preis pro 50 kg 12 Mk.

Beide Zuchtungen ergaben, wie mir zahlreiche Anbauer mitteilen, auch wiederum im letzten Jahre Durchschnittserträge von über 20 Btz. pro Morgen, der Rübezahlfaser sogar in rauher Gebirgslage des Ries- und Riesengebirges.

Die Lieferung erfolgt von der nächstgelegenen Anbaustation in neuen plombierten Säcken, die ich zum Selbstkostenpreise berechne.
Ober-Schadewalbe bei Marklissa
Schliephacke,
Königl. Oberamtmann.

Zur Frühjahrssaat.

Von der D. L. G. und Saanbauverein Posen anerkanntes Saatgut.

Bei Abnahme von
Heines Hanna-Gerste
Friedrichs Hanna-Gerste
Friedrichs Hanna-Gerste
Svalöfs Hannchen-Gerste
Svalöfs Ligowo-Hafer
Svalöfs Goldregenhafer
Strubes Schlanstedter Hafer

Lieferung in neuen Säcken zu 1,20 Mk. frei Station Kotowitzko der Kleinbahn Oconz-Kotowitzko unter Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

F. von Lekow'sches Rentamt Gluski
bei Kotowitzko, Bez. Posen.

Trockenschmelze, Viertrebermelasse

gibt preiswert ab Zuckerfabrik Maltsh a. O.

Herrschaft Bantwis bei Mangschütz, Kreis Brieg, hat billig abzugeben:
ca. 1000 Btz. Kaisertrone, Saat, ca. 500 Btz. Kaisertrone, große, ca. 400 Btz. Magnum bonum, große.

Kartoffeln

kauft und verkauft in allen Sorten wagnungsweise
H. Jonas, Meisse. [9]
Weg r. 1858. Tel. Nr. 57.

Saatkartoffeln

Kaisertrone
Frühe Ertragsreiche
Wühms Erfolg
Wohlmann 34
Stella
Alma
offert preiswert [9]
A. Rickisch, Falltau i. Schl., Fernsprecher Nr. 8.

Kartoffeln und Getreide

sonic Heu und Stroh kauft zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse u. erbitet Offerte; auf Wunsch persönliche Besichtigung u. Abschluß.
A. F. r e d e r s,
Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Häfeln, Sämereien, Futtermittel, Düngemittel, Agentur u. Kommis., Import und Export, Berlin, Charlottenburg 4, Kommissenstraße 38. Fernspr.: Berlin Amt Steinf. 8018.

Kartoffeln

alle Sorten kauft zu höchsten Preisen
Leo Salinger,
Breslau 13. Fernruf 3730.

Mehrere Waggons
vorzügliche, hochprozentige
Saat- und Speise-Kartoffeln,
— „Bund der Landwirte“ —
verkauft [3]
Rittergut Katalau
bei Bauerwitz (Oberschlesien).
200 Zentner
Kaiserkrone
Saatwaare [2]
zu kaufen gesucht.
Buchholz & Co., Breslau II.
Fernspr. 6085 u. 6086.
Schofmeier, feidefreier, schlesischer
Mollsee
sowie Mischsee preisw. abzugeben.
Paul Lübke, Breslau XIII.

Obstbäume

in bewährt. Sorten, Halb- u. Hochstämme, 1,25 u. 1,60, 10 Stück 11-15 Mk. Auf Zwerqunterl. bereb. Waldbraug. Apfel- u. Birnenbüsche, Spaliere u. Pyramiden, à 1,50 bis 3,50 Mk. Schattenmorellenpal., befr. reicher. Einleg.-Kirsche, 1,50 bis 3 Mk. Pfirsichpal., in best. frühereif. Sort. 2-3 Mk. Büsche, hart. Sort. 1,50 Mk., Johannis- u. Stachelbeer-Bäumen! 1,25-1,50, 10 St. 11-14 Mk., desgl. Sträucher 10 St. 3,50 u. 5,50 Mk., Himbeerpf., reichr. 10 St. 1,50 Mk., Erdbeerpfl., in größt. erprob. Sort., starke Pfanz. 100 St. 3 Mk. Schönblüh. Hiertrauch u. Dedstr. 10 St. 3,50 bis 5 Mk., 100 St. 30-40 Mk. Bered. Flieder mit Blütenknospe. 1-2,50 Mk. Mandelbäumch., Schneeball, Rotbom, Blutbuche, Blutahorn, Blutbirne, Goldbeide 1,50-2,50 Mk.

Alleebäume

in best. Sort. 1,50, 10 St. 14 Mk. Trauerroten 2,50 Mk., Niederreicht. Rosen 10 St. 3,50 Mk.

Rosenbäumchen

mit u. ohne Ballen.
immerblüh. Rambler 0,60-1 Mk. Schlingpflanzen:
Witb. Wein 10 St. 3-4 Mk. Pfeifenstr. 1,50-2 Mk., blaubl. Glicine, f. hart, 2 Mk. Clematis in Farb. mit fest. Ballen 1,50 Mk. Trauerweiden-Älmen u. Caragana 2-3 Mk. Ballenbüschel, Blausch. u. a. Koniferen, winterh., Rhododendron, Magnolien, Sedumpflanzen u. a. Preis a. Anfrage. [9]

Botanischer Garten,

Hirschberg i. Schl. **A. Ahrens.**

Weizenstroh,

bindfadengepreßt, aus der Scheune p. Btz. 90 Pf. frei Breslau, jedes Quantum, verkauft Dom. Dittwit, Post Breslau. Tel. 4133. [9]

Schlafdecken

Strohfülle und Kissen
Bindegarne
für Nähmaschinen und Strohpresse
Wasserdichte Blauen
für Wagen und Maschinen aller Art
Säcke
Pferdedecken
la Kernleder
Balata und Kamelhaar
Treibriemen
empfehlen billigst [9]
Anton Weiss
Ratibor.
Liste gratis. Fernruf 248.

Suche für meinen Sohn,

30 J. alt, evng., befr. Beamter, mit guter Bildg., später selbst Vermög. von 20000 Mk., sehr solide gute Figur, mit Frau, im Alter v. 20-25 J., zwecks Heirat in Briefwechsel zu tret. Damen mit evng. Vermög. von mind. 30000 Mk., welche eventl. vorl. ber. jinh. w. w. wollen ihre Vdr. unter II 215 an die Beschr. d. Schl. d. Schl. einfend. [9]

Beamtin,

Lebenslanglich mit Pensionsberechtigung angestellt (Secretär), eben gelich, 40 Jahre, evng., a. St. 4500 Mark Gehalt und Ersparnisse, gesund, sehr solide, Natur- u. Sportfreund, sucht Briefwechsel mit einer einfach erzagenen, naturliebenden, gebildeten, gesunden, mittelgroßen, heiteren, häuslichen Dame mit verträglichem Charakter im Alter von 26-32 Jahren (auch vom Lande), mit 20000 Mk. Vermögen, welches sicher gestellt wird. — Gewerbl. Vermittler ausgeschlossen. Vermittl. durch Bekannte erwünscht. Vertrauensvolle Zuschriften erbeten unter F 574 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [10]

Wirtschafts-Inspektor

31 J. alt, evng., hamp. Erschein., sucht Lebensgefährtin.
Vermög. evng. Damen, wirtschaftl. u. häuslich veranlagt, wollen ihre Adresse vertrauensvoll unt. II 218 Geschl. Schl. Bta. niederlegen. Vermittlung von Bekannten angenehm, berufsmäßige Agenten abzwecklos. Suchender würde auch in größeres Gut einheiraten. [1]

Beamtentochter, 28 J. alt, kath.,

sehr wirtsch., sucht Briefwechsel mit gebildetem Herrn zwecks Heirat. Zuschr. u. K 30 Schl. d. Schl. B.

Heirat.

Landwirt, evng., gebild., 33 J., Junggeheile, Besitzer eines schön. größeren Jagdgebietes nahe Stadt, sucht eine gebild., vermög., evgl. Gefährtin. Gebild. Damen aus Stadt oder Land, die an einem gesunden u. gemittelten Landleben Interesse haben, werden gebeten, sich vertrauensvoll unter strengster Discretion an angegebene Adresse zu wenden. Junge gebild. Witwe ohne Anhang ist dieser Annonce nicht ausgeschlossen. Agenten abzwecklos. Briefe u. II 248 beförd. die Geschl. d. Schl. Bta.

Sirang reell!

Als Selbstreklamt suche ich für mich eine evng., vermögende Dame, welche gewillt ist, einen eigenen Hausstand zu gründen. Ich bin Gutsherr (großerer Besitz), 30 J. alt, evng., Ernstgemeinte Zuschr. von Damen od. deren Verwandten unter strengster Discretion erbeten. Agenten abzwecklos. Briefe u. II 248 beförd. die Geschl. d. Schl. Bta.

Räumungs-Offerte!

3jähr. versch. Weymouthskiefer Mk. 8,00
versch. Weißbuchen, 65/100 cm „ 44,00
canad. Pappel, 15/200 cm „ 60,00
Bergahorn, 65/100 cm „ 26,00
Spitzahorn, 65/100 cm „ 28,00
Weiserlen, 100/150 cm „ 20,00
Haseln, 100/150 cm „ 60,00
Traubenkirschen, 100/150 cm „ 32,00

per 1000 Stüd. erfl. Verpadung, franco Sagan, solange Vorräte frei.
Schönthal bei Sagan-XII i. Schl.
H. Gaertner, Etablissement für Forstwirtschaft.

Damen-Hutformen

Nur diesjährige moderne Formen.

in verschiedenen Geflechten schwarz u. farbig
enorm billig.

Sämtliche bei uns gekauften Hutformen werden auf Wunsch
diese Woche gratis garniert.

Albert Jkenberg

Schweidnitzer-Straße 36, parterre u. I. Etage.

Vermietungen

(Inserionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Zwei möbl. Zimmer,
eben ein großes, suchen zwei Studenten (Brüder) zum 15. April. Angebote mit Preisangabe unter N 225 an die Geschf. d. Schlef. Ztg.

Absolut ruhiges und sauberes Zimmer in nur guter Gegend (Südstadt bevorzugt) von Rechtsanwältin gesucht. Näheres erbeten unter K 19 an die Geschf. d. Schlef. Ztg.

Große 3- od. 4-Zimm.-Wohnung im Süden od. Zentrum, 1. 7. bezh., Dachterrasse bevorz., 900-1000 M., b. kinderl. Chev. gesucht. Zuschr. unt. N 11 an die Geschf. d. Schlef. Ztg.

Gut möblierte Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, am Botanischen Garten, bald zu verm. Zuschr. u. N 176 Geschf. Schlef. Ztg.

Sommerwohnung für ältere Dame, 2 Zimmer möbl. mit Küche i. Süden gesucht. Zuschr. u. N 199 Geschf. Schlef. Ztg.

Villa Fürstenstraße 53, in schönem alten Park, ist nach Wunsch mit od. ohne Garten, bald oder zum 1. April zu vermieten. Näh. im Wanzelgeschäft Ring 33. (x)

Höfchenpl. 9/Charlottenstr. 3, 6 bezh. 5 Z. a. 1. Okt. zu verm. (2)

Neue Matthiasstr. 2

Ede Matthiasstraße
1. Etage, 5 Zimmer,
Bad, Mädchenzimmer
und Zubehör [4]
bald zu vermieten.

Wohnung,
1. Etg., 4 Zimmer, Küche, Entree,
nebst Zubehör, ist zum 1. April cr., auch früher, zu vermieten (1)
Canth. Bahnhof-Straße 34b.

1. Juli Spikstr. 64, 2. Et.,
am Reichigerpl., 5 Zimm. m. Loggia u. Bad. [2]

4 gr. Zimmer,
Ballf., all. Komf., renob., 800 u. 750 zu verm. Auguststr. 31. [10]

Schmugrabenstr. 37,
zwei Minuten vom Hauptbahnhof, schrägüber der Heinrichsstraße, in 1. Etage, schöne, 6 Zimmer, moderne Wohnung, mit Bad, Balkon, Mädchenzimmer, zum April zu vermieten. [5]

Zaunhienstraße 105,
nahe Hauptbahnhof, 2. Et., schöne 4 Zimmer, helle Küche, Gas zc., a. 1. Juli zu verm. Näh. b. Hausmtr.

Herdainstraße 37,
4 Zimmer, Bad, Mädchenz., in 3. Etg. sof. zu verm. 840 Mf.

Kronprinzenstraße 41

ist im ersten und zweiten Stock je eine Wohnung von 4 Zimm., Bad, Küche, Bad, Balkon und Loggia, mit Gartenbenutz., f. 1125 u. 850 Mf. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres part. rechts. [2]

Gutenbergstraße 52, hochherrsch. Wohnung
von 5 Zimmern, Balkon, elektr. Licht u. Gas, Garten, 2. Et., zum April preisw. zu verm. Näheres bei Loewenstein, Steinstr. 17. Tel. 5199.

Zaunhienstraße 14
in der Nähe des Zaunhienplatzes [9]
1. Etage, 7 Zimmer,
Balkon, Bad, Gas und elektr. Licht, Fahrstuhl u. Gartenbenutz., in langjähriger Benutzung eines Arztes, für 1. Oktober 1914 zu vermieten.

Schweidnitzer Stadtgraben 24
ist die hochherrschaffliche erste Etage zu vermieten. [6]

Paulstraße 39, nahe Kaiserstr.,
1. Etage, schöne herrschaffl. Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenz., ar. Balkon, Bad, elektr. Licht und Gas, Preis 1200 Mf., a. 1. Juli a. verm.

Höfchenstraße 78, an der Morikstraße
2. Etg., herrschaffl. Wohnung von 6 Zimmern, Bades- und Mädchenzimmer, Erker, Balkon, nach dem Garten, viel Nebenabl. sof. a. verm.

Goethestraße 6
herrschaffliche 6-Zimmer-Wohnungen mit allem
Komfort I. oder II. Etage zu vermieten.
Näheres Goethestraße 8, pt. Tel. 2141. (x)

Goethestrasse 24/26
an der Kaiser-Wilhelm-Straße
Sucht. mit allein. Gartenben., 1. und 2. Et. hochherrsch. Wohnungen, 9 bezh. 10 Zimmer (5 gr. Vorderz.), sehr viel Weigelab, elektr. Licht, für bald od. später zu vermieten. Näher. bei Jessel & Schweitzer, daselbst. Telefon 1295. [9]

Herrschaffliche Wohnung
Zimmerstraße Nr. 5/7. 1. Etage,
bestehend aus 7 Zimmern nebst Weigelab, bald od. später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. [2]

Hobrechtufer 12
Herrschaffliche 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Teleph. 4617. [6]

Große helle Geschäftsräume 1. Et.
Re e Weltgasse 2/4 f. sofort od. spät. zu verm. Näh. b. Hausmtr. [9]

Laden ca. 95 qm
Reuschestrasse 55
3 gr. Schaufenster, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Roessler, Gutenbergstraße 20, III. [2]

Gr. heller Geschäftsladen
Neue Weltgasse 2/4 a. 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. b. Hausmtr. [9]

Eckladen,
28 qm, für 3000 Mf. zu vermieten im Hotel Kronprinz, am Hauptbahnhof. [3]

Mod. Laden u. großer, heller Keller mit Straßen-
eingang
Büttnerstraße Nr. 34 = Ede Reuschestraße
bald preiswert, auch einzeln, zu vermieten.

Laden in Reisse
mit großer Remise, in bester Geschäftslage,
zum 1. Juli zu vermieten. [2]
In den Räumen ist fast 50 Jahre ein Ledergeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden. Eb. Wohnung in der 1. Etage. Näheres Auskunft im Büro des Herrn Rechtsanwält Theising, Fischmarkt 73.

**Große Speicher-, Lager- und Werkstatt-
räume sowie Giskeller**
zu vermieten (frühere Endor-Brauerei).
Auskunft: Breslauer Baubank,
Garten-Straße Nr. 34. [2]

**325 qm große helle
Fabrik- und Lagerräume**
mit Fahrstuhl (ehemalige Schokoladenfabrik) Herdainsstraße 65 zu verm. Näheres durch Hohensee, Forsterstr. 9, pt. Tel. 5005. [2]

Russisch - polnisch.

38. Mann, perf. russ., poln., deutsche Korresp., in sämtl. Büroarb. bew., mit Verh. in Russland auf allen Gebieten b. vertraut, schöne Handschr., sucht, geküsst auf gute Empf. und Zeugn., Stellung. Gefl. Angebote unter K 18 an die Geschf. der Schlef. Ztg.

Laden
Gartenstr. 34
vis-à-vis Konzerthaus, [9]
zu vermieten. Preis 2400 Mf.
Breslauer Baubank N.-G.
Breslau, Gartenstr. 34, I.

Stellen-Gesuche
(Inserionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)
Getreide, Futterm. usw.
Junger Mann, in allen Arbeiten sowie im Verkehr mit der Viehzucht vollständig firm, sucht für bald anderweitig dauernde Position. Zuschr. unt. N 266 an d. Geschf. d. Schlef. Ztg.

38. Eisenhändler,
Sten. u. Schreibm., sucht Stell. in Exp., Komf. etc., besch. Anspr. Zuschr. u. N 5 Geschf. Schlef. Ztg. [3]
**Suche bald Stellung als
Kontorist**
Bin m. Buchführg. u. sämtl. Kontorarbeiten vertr., der poln. Sprache n. Gefl. Zuschr. u. N 21 Geschf. Schlef. Ztg.

Junger Mann
aus der Mühlenbranche sucht zum 1. Mai oder später Stellung in gleicher Branche od. Spch.-Geschäft. Angeb. u. N 212 Geschf. Schlef. Ztg.

Suche f. mein. Sohn
welcher jetzt aus der Volksschule entlassen wurde, eine
Lehrstelle
in einem gr. Manufakturgeschäft. Eintritt bald oder später. [3]
Bernhard Niedobit, Ratibor.

**Alsendant, Amtsletr.,
Rechnungsführer,
Rentmeister,**
oder ähnliche Stellung sucht
Wirtschaftsinspektor mit eigenem
Haushalt zum 1. Juli. [6]
Gute langjährige Zeugnisse.
Letzte Stellungen 10 u. 14 Jahre.
Angeb. u. N 270 an d. Geschäfts-
stelle d. Schlef. Ztg.

Tücht. Inspektor,
auch polnisch sprechend, gegenwärtig
in ungel. Stellung, von der Dm.-
stammer theoretl. u. prakt. gepr.,
10 J. b. Fach, 28 Jahre alt, sucht
zum 1. Juli anderweitig Stellung
mit eig. Haushalt oder wo später
Verheiratung gestattet wird.
Gefl. Angebote unter N. D. 100
postlagernd Neuforge.
Suche für meinen
früh. Assistenten
f. sof. od. später Stellung. Ich kann
deni. als f. brauchb. energ. solid.
Beam. best. empfehl. H. Friedrich,
Katticher, Oberchlesten. [4]

Wirtsch.-Inspektor,
30 J., ledig, 13 J. b. Fach, in un-
gefund. Stellung, sucht sofort oder
1. Juli dauernde Wirkungskreis.
Zuschr. u. N 274 Geschf. Schlef. Ztg.

Wirtschaftsinspektor,
30 Jahre, tüchtig, sehr gute Zeugn.
und Empfehlungen,
sucht Vertretung
von April bis Juli.
Zuschr. u. N 201 Geschf. Schlef. Ztg.

Wirtschafts-Beamter,
28 J., alt, Ackerbauschule absolb.,
deutsch u. poln. sprch., b. Zug a. b. Fach,
mit all. Arbeit. beiten vertr., sucht
bauernben. Wirkungskreis. Gefl.
Angebote unter N 220 an die Geschf.
Stelle der Schlef. Ztg. erb. [0]

Rechnungsführer.
Buchhalter, 31 J., ledig, aus gut.
fam., Inhaber von gut. Zeugn. u.
Referenzen, sucht Stellung auf
einer Domäne oder Gute der Pro-
ving Posen oder Schlesiens. Such-
war bereits ca. 3 Jahre in der
Provinz Posen tätig. Gefl. Angeb.
m. Beding. u. N 213 Geschf. d. Zt.

Winterschüler, poln. spr., sucht
Stellung als **Assistent.**
Gefl. Angeb. an F. Schnurpfeil,
Selschütz, Post Rujau. [3]

**Für meinen langjährigen
Inspektor Herrn Lachmann
auf Rittergut Biskau,
Kr. Sorau, den ich aufs
Wärmste empfehlen kann,
suche ich wegen Verkauf des
Gutes anderweitig
mögl. selbständ. Stellg.**
Derelbe ist ein vorzüg-
licher, tüchtiger Acker- und
Viehwirt, 35 J. alt, unverh.,
u. durchaus zuverlässig. Zu
weiteren Auskünften bin ich
gern bereit. [2]
Samburg 20, Geffen-
straße 32.
Ad. Schön, Rittmeister.

Suche f. meinen Neffen (Prinzen)
für bald
Gleichen-Stellung
auf int. bewirtsch. Gute, wo gute
Ausbildung gewährleistet, bei
Familienanschluss. Gefl. Zuschr. mit
Rent.-Anspr. an Gustav Kugler,
Koschowitz b. Bieganitz erb. [2]

Ein Wirtschaftseleve,
der die Winterschule absolbiert hat,
sucht Stellung bis a. 15. d. M., oder
event. 1. Mai ohne oder mit wenig
Pensionszahlung. Zuschr. erb. unt.
N 234 Geschäftsst. d. Schlef. Ztg.

Wirtschaftseleve
gegen ein Jahresgehalt v. 450 Mf.
Gefl. Angeb. an Ferd. Becht-
loff jun., H. Wodtisch male b.
Semberg (Galizien) postlagernd. [8]

Oberschweizer
für sof. u. 1. Juli, sowie leb.
Schweizer empf.
Louis Weinzierl, Breslau,
Gröfstr. 12, Ede Taschenstr.
gewerksmäßiger Stellenvermittler,
Telephon 8742.

Oberschweizer
sow. ledige Schweizer empfindt stets
Ernst Gähler, vorm. G. Weiler,
gewerksmäßiger Stellenvermittler,
Gärtig, am Bahnhof, Tel. Nr. 800.
Breslau, Neue Antonienstr. 19.
Tel. 9719. [9]

Junger Diener,
16 J., alt, 1.70 gr., sucht bald
Stellung als Auliniger oder
arbeit. Diener. Geh. 15-20 Mf.
Gefl. Off. u. N 575 an Gasten-
stein & Bogler N.-G. Breslau.

Rutscher-Chauffeur,
berch., sucht f. bald od. spät. Stellg.
Angeb. u. N 24 Geschf. Schlef. Ztg. [2]

Gesucht
zum 1. Oktober a. cr. von einem Großhandlungshause
zu Kontorzwecken
schöne, helle Räume
in herrschafflichem Hause.
Zuschr. erbeten unt. N 190 Geschäftsstelle d. Schlef. Ztg. [2]

Werderstraße 31, 2. Etage,
Wohnung 4 Zimmer und Weigelab, Preis 900 Mf., für bald oder
später zu vermieten. [0]

Kleinburg - Kastanienallee 3a
hochherrschaffliche II. Etage, 6 schöne Zimmer a. 1. Oktbr. zu vermieten. [9]

Hohenzollern-Straße 34
herrschaffl. Wohnung, 6 Zimmer, 1. Etage, zum 1. Juli preiswert
zu verm. Näheres b. Hausm. od. Tel. 6148. [2]

Feldstrasse 21/23
herrschaffliche Wohnungen à 4-7 Zimmer, vollständig renoviert, bald
zu vermieten. Näheres b. Hausmeister oder Telephon 6148. [2]

Hohenzollernstraße 34
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, bald preiswert zu vermieten. Näheres
beim Hausmeister oder Telephon 6148. [2]

Hohenzollernstr. 25, am Schmuckplatz
herrschaffl. Hochpart., 7 Zimm., viele Diener- u. Mädchenzimmer, Bad,
Loggia zc., II. Etg., 8 Zimm. usw., beide renoviert, für sofort od.
später zu vermieten. [9]

Breite Str. 26
an der Promenade
in nächster Nähe der
Regierung, ist die 2. Etg.
in hochherrschaffl. Hause,
ohne vis-à-vis, repräsen-
tationswohnung, 7 oder
9 Zimm., Zentralheizg.,
elektr. Licht, Koch- und
Leuchtgas, Müllschacht,
idyll. gelegene Loggia,
Garten, zu vermieten. x

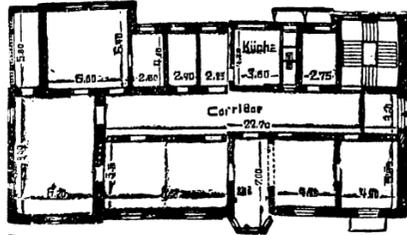
Hohenzollernstr. Nr. 23 6 herrschaffl. Zimmer im 2. Stock
(eben. auch 4 nachborn) mit schöner
freier Aussicht a. d. Hohenzollern-Schmuckplatz, zum 1. 4. 1914 z. verm. [9]
Sofort zu vermieten:

5-Zimmerwohnung Neudorfstraße 4,
Kleiner Laden
Berkstatt- und Autogaragen-Räume Hubenstraße 10.
Verwaltungsbüro Neudorfstr. 4.

Gabitzstraße 53, Ecke Viktoriastr.,
herrsch. 6-Zim.-Wohn. mit all. mod. Komf., hochpt. bald od. spät. zu verm

Gartenstr. 1. Etg., 8-Zimmer-Wohnung
m. Erker, Loggia, ar. hell. Küche, 2 Entrees, Bad, Speisekab., Mädchenz.,
Gas, elektr. Licht, Personalfahrstuhl, Kohlenaufzug, auch für Geschäfts-
zwecke geeig., a. 1. Juli od. spät. zu verm. Näheres b. Hausmtr. [9]

Kronprinzenstraße 73,
Ede Goethestraße,
halbe 1. Etage, 6 Vorberzimmer, 1. Oktober zu vermieten. [0]



Salzbrunner Oberbrunnen

rein natürl. gefüllte Heilquelle

Katarthen

Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei
der Atmungs- u. Verdauungs-Organen etc.
Besonders bei Folgen der Influenza.

Suche für meinen Neffen zum 15. April oder 1. Mai Stellung als Dienerbursche
in herrschaftl. Hause. 15 Jahre alt, 1,65 groß, ebg., Dienerschaft besucht. Gefl. Angeb. erb. an E. Zeisel, Hausdorf, Kr. Volkmann.

Suche für jungen Koch
bald Stellung a. baldigen Antritt. **Kellnerlehrling**
aus achtbarer Familie gesucht. Hotel goldene Gans, Gleiwitz Oe.

Chauffeur
Junger, tüchtig, solid. Chauffeur, kath. Rel., sucht Anfangstellung für bald od. 15. April; übernehme auch Nebenbeschäftigung. Jahreslohn 3 h. Werte Angebote an Paul Jenschke, Grünberg Schl., Malzmühle Nr. 1 a.

Chauffeur
28 J. alt, verb., mehrjähr. Fahret, mit Reparaturen vertraut, sucht a. 1. Mai od. spät. d. Stellg. Off. u. P. S. Reichenau Sa. Nr. 276 e erb.

Herrschaftl. Kutsher, 1,68 groß, 31 J. ebg., verb., perfekt im Fahr-, Reit u. Serv. sucht a. 1. Juli andernw. dauernde Stellg. Gefl. Ang. m. Gehaltsang. erb. u. P. K. postl. Steinau a. O.

Herrschaftl. Kutsher, 36 J. alt, led., 1,70 groß, sucht gleich oder später auf gute langjährige Zeugn. aus herrsch.-häusern Stellung. Gute Empfehl. zur Seite. Zufchr. u. H. 245 Gefchl. d. Schl. Btg.

Hausdame
Wegen Verheiratung des Herrn suche neuen Wirkungskreis in nur frauenoll. Haushalt. Gut und sparsam wirtschaftend. Sehr kinderlieb und häuslich. Gute Zeugnisse zur Seite. Zufchr. erb. unter J. 29 Gefchl. d. Schl. Btg.

Empfangsdame
Gefl. Zufchr. u. K. 13 Gefchl. Schl. Btg. Suche für feingebildetes, sprachgewandtes junges Mädchen, das sich auch gern im Haushalt betätigen möchte. Stellung in vornehmem Hause auf dem Lande als

Gesellschafterin
Angebote an Frau Felgentreu, Riegersdorf, Kr. Strehlen.

Junge Dame
30 Jahre alt, angenehmes Äußere, ohne Anhang, sucht angenehme Stellung in Badeort bei einzelner Dame für sofort. Off. unter B. W. 3752 an Rudolf Mosse, Breslau.

Lehrerin
Sucht Stellung als Erzieherin. Angebote unter „Lehrerin“ an Rudolf Mosse, Potsdam.

Als Kochlehrfräulein
Sucht geb. Frä. Lehrstelle ohne gegenseitige Vergüt. in einem Badeort. Zufchr. unter C. 20 postlag. Sündern bei Breslau.

Gebildete Dame
35 Jahre, große repräsentable Erscheinung, sehr energisch, die auf jedem Gebiet des Haushaltes perfekt ist, sucht bald oder später passende Wirkungskreis. Nur ganz selbständige Posten kommen in Frage. Zufchr. unter J. 194 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. [1]

Gebild. ältere Dame
ohne Anh., ebg., selbsttät. und sehr gut empf., sucht 1. Mai oder später Vertrauensstellung in frauenoll. groß. Gutshaus, ohne Nebenwirtsch., gegen Tagelohn. Ang. u. H. 211 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. erb.

Fräulein
Ende zwanziger, welches einfache und doppelte Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie kann, sucht Anfangstellung zum 1. Mai, auch außerhalb Breslaus, am liebsten mit voller Pension. Zufchr. unt. H. 205 Gefchl. d. Schl. Btg. [1]

Fräulein
Sucht Saisonstellung (Servieren) in erstklassigem Haus (Sanatorium). Angebote bitte unter H. 237 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. [2]

Kinder mädchen
Suche für meine Tochter, ebang., im jetzt die Schule verläßt, hat bald oder später in ein herrsch. Hause Stellung. Dieselbe kann auch als 2. Stubenmädchen fungieren, da sie groß u. kräftig ist. Angebote erb. Wilh. Krause, herrsch. Kutsher, Starowitz b. Malsow, Kr. Grottau.

Als Hausdame
Mit Wirtsch. f. f. b. od. 1. Mai Stellg. in herrsch. Hause. Angebote erb. auf Land. Pätzold, Wortsch. 10.

Als Stütze
Ich suche, gest. auf gut. Zeugniss, für 15. April, höchstens 15. Mai, Stellung in keinem Haushalt als Stütze. Angebote erb. unter Sch. 4 postlag. Arnsdorf, Kreis Liegnitz.

Empfehle zum 1. Mai: Kochmamsell, Wirtschaftsfrl., junge Köchin, Kinderpflegerin, Kinderfrl., auch zu Neugebor., für bald, tücht. Köchinnen u. Aushilfe, Stubenmädchen
Saisonstellung. Frau Lina Peukert, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Höfchenstr. 63

Junger, Stubenmädchen
Landwirtsch. Stütze, Hausmädchen, Aushilfsköchin, Babypfleg. empf. Frau Emma Hamann, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Radobstr. 15, I. Tel. 4971.

Unterstützung der Hausfr.
26 J. alt, kath., sucht zur Unterstützung der Hausfrau Stellung auf einem Landgut bei Familienanschluss. Gefl. Angebote unter G. 292 Gefchl. Schl. Btg.

Junge ev. Mädchen
abl., sucht gegen Taschengeld in Stadt od. Land Stellung, wo sie sich wirtsch. betätigen kann; daselbst ist kinderlieb u. hat in der Hauswirtschaft praktische Erfahrung. Zufchriften unt. J. 133 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg.

Unterstützung der Hausfr.
Junges Mädchen, feingeb., in Kochen, Schneidern, Mästen erfahren, sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfr. Angebote erb. unter E. K. Neumarkt i. Schl.

Fräulein
20 J. heiter, arbeitsfreudig, ebg., sucht a. Vervollkommnung im Haushalt, besonders Küche, Stellung in feiner bürgerl. Hause gegen Taschengeld. Nur ganz selbständige Posten kommen in Frage. Angebote unter E. K. Neumarkt i. Schl.

Stubenmädchen
Sucht Stellung a. 1. 5. 14, f. im Servieren u. Zimmeraufzuräumen, auch für Saison. Angeb. erb. u. H. 115 postlag. Pannau i. Schl. [2]

Stellen-Nachweis
(Injektionspreis 20 Btg. für die Zeile.) Stellen suchende können den „Stellen-Nachweis“ der „Schlesischen Zeitung“ (Wochenschrift) Seite 376 durch jede Postanstalt beziehen. Preis 1/2 Btg. für den Kalendermonat, 3/2 Btg. für das Vierteljahr. Für längere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6mal nach Einsendung von 40 Btg., 12 mal für 75 Btg. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Btg. die Woche.

Expeditionsgehilfe
zum Aufwendungs- in großem Expeditions-Geschäft für 1. Mai gesucht. Off. postlag. 2183 Reuthen Oe. [0]

Photographie, Altschees, Druck
für die moderne Geschäftspropaganda
suchen wir einen tüchtigen Kaufmann aus der Branche. Nur wirklich erste Meistertanten, die mit den Breslauer- u. Provinzverhältnissen sowie mit den reklamemachenden Geschäftstreifen bekannt sind, wollen ausführliche Offerten einreichen unter F 937 an Haasen-stein & Vogler, Dresden.

geschäftlicher Leiter
Erfahrenes, christlicher Kaufmann als einer rentablen Anstalt in einem Luftkurorte Schlesiens, die demnächst zu einem Sanatorium erweitert werden soll, gesucht.
Kautions begw. Kapitalbeteiligung erwünscht. Gefl. Offerten unt. B. S. 3749 an Rudolf Mosse, Breslau.

Alleerste deutsche Versicherungsgesellschaft
sucht für Organisation und Akquisition tüchtige Inspektoren für die Volksversicherung. Zufchr. unter K 10 Gefchl. d. Schl. Btg. Für mein Stabeisen- und Eisenwarengeschäft suche ich einen

Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. A. Pohl's Nachfg. Bernhard Nickel Münsterberg i. Schl.

Stenograph
Gesucht für Kontor u. Bedienung inner kleinen Weinhandlung ein flotter Stenograph mit guter Handschrift, der auch Soldat gewesen. Bewerbungen unt. J. 192 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. [0]

Junger Mann
aus der Öl- u. Petroleumbranche, militärfrei, firm in Expedition u. Kontorarbeiten, für Aushilfe evtl. besseres Engagement gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanfr. und Bild unter S. 231 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. [2]

Verkäufer
a. Leitung eines Zigarrengeschäfts in der Provinz bald oder 1. Juli gesucht. Haut 600 Mk. in Papierern. Zufchr. H. 226 Gefchl. d. Schl. Btg.

Wingroßhandlung
Für Kontor u. Reise sucht brandgefundigen jungen Mann mit besten Empfehlungen. Bewerb. m. Geh.-Anfr. b. fr. Stat., Zgn.-Wirtsch. u. Photogr. unt. S. 230 an die Geschäftsst. d. Schl. Btg. erb. [2]

Lageristen
Großes Provinzgeschäft der Getreide-, Futter- und Düngemittelbranche sucht zum mögl. sofortigen Antritt tüchtigen Lageristen. Jüngere brandgefundene Leute mit guten Zeugnissen wollen ihre Offert. mit Photographie u. unter Angabe der Gehaltsanfr. unter B. O. 3746 an Rudolf Mosse, Breslau, einreichen. [2]

Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort gesucht. Richard Standfuß, Albrechtstraße 44.

Lehrling
christl. Konfess., im Besitze des Einj.-Freiwill.-Zeugnisses, zum baldigen Antritt bei monatl. Remuneration f. mein Buchgeschäft gesucht. Zufchr. unter K. 35 Gefchl. d. Schl. Btg.

Lehrling
Für mein Drogen- u. Chemikalien-Geschäft sucht der Hof. einen Lehrling mit guter Schulbildung geg. monatl. Vergütung. Selbstgeschrieb. Offert. sind zu richten unter K. 42 Gefchl. d. Schl. Btg.

Zur See
Hohes Einkommen erzielen junge Leute aller Berufsarten, wenn in ihrem Verufe zur See fahren. Verdienst je nach Beruf 350-1500 Mk. pr. Woche (4 Monate 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft und Rat erteilt auf briefliche Anfragen die Schiffahrts-Informations- und Reisebüro-Gesellschaft m. b. H. Abteilg. 12, Berlin, SW. 68, Kochstraße 5. (x)

Zeugnis-Abschriften
sauber und billig [2] Elfr. Lichtenstein, Victoriastr. 73.

Zeugnis-Abschriften
in Masch.-Schrift: 1 Zgn. 20 = 60 s. Buchhalter-Kurze für 25 Mk. J. Kolodziej, Buchhalter, Breslau, Ohlauerstr. 68, III. Tel. 9764.

Futtersmann oder Schweizer
Dom. H. Baulow, Post Pankowitz, sucht zum 1. Juli für Mastvieh und wenig Kühe einen Futtersmann oder Schweizer, der mit seiner Frau die Arbeit verrichtet. [3]

Zum baldigen Antritt ein zuverlässiger Ober-Schweizer
zu 66 Stück Kühen und circa 40 h. 50 Stück Jungvieh gesucht. Zeugnisabschriften sind einzuliefern an Dom. Wandritsch, Post Deichslau.

Gärtner
Gesucht zum 1. Juli ein verheirateter, evangelischer Gärtner, wo die Frau mitarbeitet. Zeugn., Photographie u. Gehaltsanfr. erb. Schmitz, Rittergutsbes., Langenhof, Bernstadt Schlefen. [2]

Für herrschaftliches Haus wird Gärtner
zum 1. Mai cr. gesucht. Bewerb. unter K. 25 Gefchl. Schl. Btg. Suche zum 15. Mai od. später einen zuverlässigen, unverheir. Diener

Diener
aufs Land, nicht unter 25 Jahren. Gebieter Kavallerist bevorzugt. Zeugnisabschriften u. Bild einzu-senden an Kammerherr v. Dörber g., Rehnisdorf b. Eltra.

led. Diener
für alle bei einz. Herrn vornehm. Arbeiten. Zuverlässigkeit, peinliche Sauberkeit Bedingung. Zeugnis-abschr., Gehaltsanfr. erb. Größe, Alter, Photographie unter H. 243 Gefchl. d. Schl. Btg.

Obermaschinist
für Walfische Heizdampfmaschinen, 180 PS., Sommer- und Winterbetrieb, sofort gesucht. Tonindustrie Oberlinge b. Sommerfeld, Franzf. a. D.

Zum baldigen Antritt Kutsher-Chauffeur
f. Land gesucht. Bewerber mit nur langjährig. Zeugnissen finden Berücksichtigung. Frau muß Haus- u. Gartenarb. übernehmen. Zuf-schrift. u. S. 232 Gefchl. Schl. Btg.

Chauffeur
gelernter Schloffer, wird a. 1. Mai gesucht. Bewerb. unter K. 26 an die Geschäftsst. der Schl. Btg. Suche a. baldigen Antritt einen unverheirateten, zuverlässigen Chauffeur und Kutsher. Ausführl. Bewerb. mit Zeugnis-abschriften und Gehaltsangabe bei freier Station unter W. postlag. Neutorga, Kreis Glogau.

Herrschaftl. Kutsher
zum 1. Mai gesucht. Zeugnis-abschriften und Gehaltsanfr. einzu-senden an Dom. Ober-Gräbit, Bez. Breslau. Einen verb., tücht., zuverlässigen Kutsher, welcher leichte Arbeit mit zu verrichten hat, sucht a. bald. Antritt Dom. Kintzenhaus bei Reichenbach i. Schlefen.

Gebildete praktische Dame
Repräsentantin für einen vornehmen Haushalt ge-sucht. Zufchr. unt. K. 36 Gefchl. d. Schl. Btg.

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

Kinderfrau
oder -Fräulein, durchaus zuverlässig u. erfahren, mit erstklassigen Zeugnissen, auf einem dreiwöchigen Kind für bald od. später nach Kattowitz gesucht. Bewerb. unter S. 228 Gefchl. Schl. Btg.

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

erfahrenes Kinderfräulein
aus guter Familie, mit schön. reiner Aussprache, nach Zwiitau in Mähren, 4 Stunden von Breslau entfernt. Anträge mit Zeugnis-abschrift, Nationale u. Photographie erbeten an Frau Sophie Beißl, Fabrikantensgattin, Zwiitau. Gehalt nach Vereinbarung. Ein-tritt womöglichst sofort, da wegen Krankheitsfall wechseln. [7]

Erzieherin
zu zwei Kindern, 10 u. 12 Jahre, die Lyzeum und Ober-Real-schule besuchen, nach Girsberg Schlefen gesucht. Dieselbe muß die Kenn-nisse besitzen, um die nötigen Schul-arbeiten, auch Klavierst. mit Er-folg zu betreiben. [2] Ausführl. Offerten mit Alters-angabe und Gehaltsforderung unt. H. 251 Gefchl. Schl. Btg.

einfache Wirtschafterin oder tüchtige Stütze
Suche zum 1. Mai eine ältere einfache Wirtschafterin oder tüchtige Stütze, die mit allen Arbeiten eines Land-haushalts, Geflügelucht usw. vertraut ist, selbständig gut kocht und beste Zeugnisse besitzt. Zeugnis-abschriften mit Angabe des Gehalts, Alters u. der Religion unt. R. S. P. postl. Pankowitz, Kr. Wohlau. [2]

Wirtschafterin
welche perfekt kochen kann und in Wäschebehandlung erfahren ist. Gefl. Angeb. mit Zeugn. u. Bild erb. Suche für kinderlos, ruh. Hausf. a. sofort od. a. 1. Mai einfache, zuverlässige Stütze.

Stütze
w. m. 1 Mädchen alle im Hause vorf. Arb. verrichtet. Kochen, Einlegen, Federweib, Garten. Fam.-Möbl. Geb. mon. 20 Mk., fr. St. Meld. m. Zeugn.-Abschrift. von evang. Wem. an Fr. Rittergutsb. Gertrud Freitag, Dom. Grabow b. Zarnau Oe.

einfache Mamsell
die gut kochen kann u. die Küchen-räume selbst in Ordnung hält, zu gleich oder bald gesucht. von Conia, Landsbergstraße 10.

Kochmamsell
bei hohem Lohn; dieselbe muß in feiner Küche, Bäckerei, Einlegen durchaus perfekt sein, auch Diners selbständig zu bereiten verstehen. Bitte Zeugnisse ein-senden. Frau von Sphberg, Glogau bei Or. Wierau, Kr. Schweidnitz.

Kochlehrling
Tücht. Mädch., nicht unt. 20 J., als b. Taschengeld f. seine Pension a. 20. Mai gesucht. Fr. Warchewitz, Bad Salzbrunn.

herrenschaftl. Köchin
Städtischer Haushalt. Etwas Hausarbeit verlangt. Gehaltsanfr. u. Zeugnisabschriften einzu-senden an Baronin von Pankau, geb. von Lebeckow, Pohna bei Bischofswerda, Königreich Sachsen. [3]

Köchin
welche selbständig gut bürgerlich kocht, gefucht. Kein Aufwaid, keine Hausarbeit. Meldungen m. Zeugn. u. Gehaltsanfr. Frau Dr. Lotte Adamski, Breslau, Hohenzollernstr. 38/40.

Köchin
für Hotelküche sofort gefucht. Alt. Fräulein oder Witwe ohne Anhang bevorzugt. Bewerbungen m. Photographie an Hotel „goldener Löwe“, Hohenstein. [3]

Köchin
Suche zum 1. od. 15. Mai aus-hilfsweise für 1/2 Jahr Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse mit Adressangaben, Gehaltsanfr. senden an (2) Preisfrau von Nordsee zur Rabenau, Sagan i. Schl.

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Köchin
Suche zum 1. od. 15. Mai aus-hilfsweise für 1/2 Jahr Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse mit Adressangaben, Gehaltsanfr. senden an (2) Preisfrau von Nordsee zur Rabenau, Sagan i. Schl.

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Köchin
Suche zum 15. April evtl. 1. Mai zu meiner Unterstützung und Vertretung beisehendes junges Mädchen, ebg., nicht unter 20 J., das selbstständig kochen kann und Erfahrung in aller Hausarbeit, Wäsche, Milch-wirtschaft und Geflügelzucht besitzt. Zeugnisabschriften, Gehalts-anfr. und Bild erbitte. Frau Dora Voehring, geb. Schier, Erbhofstr. 17, Wittgendorf, Kr. Goldberg-Gabnau. [3]

Verantwortlich für den postlichen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wiltb. Gottl. Korn in Breslau.